MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

249 (2.6.1938) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-398471

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A | Donnerstag, 2. Juni 1938 | 149. Jahrgang — Nr. 249

Neuer englischer Friedensschritt!?

England will in Spanien und in der Tschechoslowakei vermitteln

Waffenstillstand in Spanien?

London möchte jetzt schleunigst den spanischen Bürgerkrieg zu Ende bringen

Drahtber. uns. Londoner Vertreters

— London, 2. Juni.

Im Anschluß an die gestrige übliche Mittwochsitzung des Kabinetts tauchten hier Gerüchte auf, daß Chamberlain eine neue Friedensaktion plane. Es soll ein Plan zur Vermittlung in den beiden Fragen bestehen, die gegenwärtig Europa in Spannung halten: Spanien und die Tschechoslowakei. Das Ziel der Vermittlung in Spanien soll die Herstellung eines Waffenstillstandes sein, in der Tschechoslowakei eine endgültige Regelung der Stellung der Sudetendeutschen und der übrigen Volksgruppen.

Die Gerüchte über eine Vermittlung in Spanien wurden genährt durch eine Besprechung zwischen Außenminister Lord Halifax und dem Vertreter der spanischen Bolschewisten in London Azcarez.

Anlaß für England, in Spanien vermittelnd einzugreifen, haben angeblich die Vorgänge im Nichteinmischungsausschuß gegeben, wo in letzter Zeit plötzlich, nachdem Sowjetrußland eine ablehnende Haltung eingenommen hat, ein Viermächteplan zur Zurückziehung der Freiwilligen zustandegekommen ist. Ferner soll die Erregung in der englischen Oeffentlichkeit und in amtlichen Kreisen über die Erfolglosigkeit englischer Proteste gegen die Bombardierung britischer Schiffe angeblich der britischen Regierung gleichfalls die Notwendigkeit nahegelegt haben, zur Beendigung der Feindseligkeiten beizutragen, da England andernfalls genötigt sei, Repressalien gegen Franco zu ergreifen.

Außer dieser Befürchtung hat, wie hier vielfach angenommen wird, auch eine Fühlungnahme zwischen der englischen und italienischen Regierung in den letzten Tagen dazu geführt, die englische Regierung zu einer Vermittlung in Spanien zu ermutigen.

Die Gerüchte finden, wenn auch etwas widerstrebend, Eingang in die heutige Morgenpresse. Der parlamentarische Korrespondent der „Times" berichtet, schon allein aus dem Grund, weil bei einem Andauern der jetzigen Lage das englisch-italienische Abkommen nicht in Kraft treten könnte, sei ein Waffenstillstand in Spanien von großem Wert.

„Daily Telegraph" und „Daily Mail" bringen die Berichte über eine angeblich bevorstehende englische Aktion etwas reklamehaft aufgemacht. Verschiedene Zeitungen meinen, daß die englische Regierung von Deutschland vor allem eine Unterstützung der Vermittlung in Spanien erwartet und daß bei einem erfolgreichen Verlauf dieser Seite der englischen Aktion sich eine weitergehende englisch-deutsche Fühlungnahme mit dem Ziel einer allgemeinen deutschen Regelung ergeben könnte.

Ein Blatt beschäftigt sich weiter mit Aeußerungen aus italienischen Kreisen, die darauf schließen lassen, daß eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen England und Italien ebenfalls erwartet würde, die sich besonders auf finanzielle Fragen beziehen soll.

„Daily Mail" bemerkt sehr richtig, es handele sich, wenn England Erfolg haben soll, darum, daß England eine unparteiische Haltung einnehme. Das Blatt glaubt, daß dies Chamberlains nächstes Ziel sei.

Die Unruhen auf Jamaica

Zwei Städte von den Streikenden terrorisiert

+ London, 1. Juni.

Die Unruhen auf Jamaica scheinen sich im Laufe des Dienstag erheblich verschärft zu haben. Nach den letzten Meldungen haben Streikende und Arbeitslose in den Städten Annota Bay und Port Maria die Gewalt an sich gerissen. In Annota Bay wurden Geschäftsläden geplündert und auch in Port Maria kam es zu Plünderungsversuchen. Später konnten Militär und Polizei sich in Port Maria wieder zum Herrn der Lage machen. In Montego Bay durchzogen den ganzen Tag über randalierende Haufen die Straßen, doch kam es nicht zu ernsten Zwischenfällen.

Schwieriger Transport

Ein japanischer Tank wird während der Kämpfe in der Anhwei-Provinz über den Hwei-Fluß gesetzt. (Associated Preß, Zander-M.)

Wenn man dann noch Zeit hat ...

Wie Paris einen Krieg zu überstehen hofft

Die Hälfte der Bevölkerung soll aus der Stadt herausgeschafft, die andere in bombensicheren Unterständen untergebracht werden

— Paris, 1. Juni. (U. P.)

In der nächsten Woche wird von der Pariser Polizei eine dreißig Seiten starke Broschüre an die Bevölkerung verteilt werden, die sich mit den zur Abwehr von Luftangriffen getroffenen Maßnahmen beschäftigt.

Danach sollen innerhalb der ersten zehn Tage nach dem Ausbruch eines Krieges anderthalb Millionen Menschen aus Paris abtransportiert werden. Für diesen Zweck werden täglich vierhundert Züge zur Verfügung stehen.

Für die Unterbringung sind in sieben benachbarten Departements bereits alle Pläne ausgearbeitet worden. Zum Schutz der in Paris verbleibenden Bevölkerung stehen 27 656 bombensichere Unterkünfte mit allen erforderlichen Ausrüstungen bereit, in denen 1 720 000 Personen Zuflucht finden können. Weitere 7282 Luftschutzräume für 600 000 Personen sind in den Vorstädten eingerichtet worden. Jeder dieser Unterstände soll einer Belastung von 45 Tonnen pro Quadratmeter standhalten. Weiter wird bekanntgegeben, daß sich in den Vorstädten ein System von Schützengräben befinden wird, das 1 200 000 Personen Schutz bieten soll. Die Flugschrift enthält ferner Anweisungen über den luftdichten Abschluß der Schutzräume und über die Bekämpfung von Brand- und Gasbomben. Auch die Handhabung der Gasmasken, insbesondere bei Kindern, Invaliden und alten Leuten, wird in einem Abschnitt behandelt.

Wie London seinen Luftschutz organisiert

(Funkmeldung der NMZ.)

+ London, 2. Juni.

In der durch die Erklärungen des Innenministers Sir Samuel Hoare eingeleiteten Unterhausaussprache über die Bereitstellung größerer Mittel für den Luftschutz behaupteten mehrere Redner den starken Mangel eines genügend durchgearbeiteten Organisationsplanes. Weiter wurde auf die Wichtigkeit von Luftschutzkellern hingewiesen.

Für die Regierung schloß Unterstaatssekretär Geoffrey Lloyd die Aussprache ab. Er erklärte, das Warnsystem sei genügend ausgebaut. England sei in 100 Bezirke aufgeteilt, die bei einem Luftangriff sofort telephonisch verständigt würden. Die Lokalbehörden seien zur Anlage von Sirenen aufgefordert worden. Die Regierung habe einen Räumungsplan für London ausgearbeitet, der den Abtransport von 3,5 Millionen Menschen aus London in weit entfernte Gegenden innerhalb von 72 Stunden vorsehe. Auch die Lebensmittelbeschaffung in diesem Falle sei bereits geregelt. Man beginne jetzt mit der Herstellung von Gasmasken für Kinder. Die Regierung beschäftigte sich weiter mit der Frage der Verwendung der Londoner Untergrundbahn als Luftschutzkeller. Soweit Wohnhäuser keinen Schutz gegen Bomben böten, würden die Lokalbehörden die erforderlichen Luftschutzkeller aus öffentlichen Mitteln bauen.

Die Schau eines Weltreiches

Die Empire-Ausstellung in Glasgow

(Von uns. Londoner Korrespondenten)

— Glasgow, 31. Mai.

In schönem parkartigen, hügeligen Gelände in der Nähe der grauen Millionenstadt der Schwerindustrie und Schiffswerften Glasgow erhebt sich die Empire-Ausstellung. Es ist kein Zufall, daß diese Schau, die zu den bedeutendsten ihrer Art zählt, von Schottland veranstaltet wird. Niemand ist vom Weltreich so tief erfüllt und niemand hat das Weltreich so tief durchdrungen wie der Schotte. Das allgemeine Urteil lautet dementsprechend auch dahin, daß diese Schau in Schottland ihre Vorgängerin, vor allem die Empire-Ausstellung, die England 1924 bis 1925 in Wembley veranstaltete, übertrifft. Was könnte den ohnehin anspruchsvollen Nationalstolz der Schotten, die im ungerechtfertigten Ruf stehen, Geizkragen zu sein, höher anschwellen lassen, als der Respekt, der ihnen aus den verschiedensten Teilen der Welt bezeugt wird? Der Schotte begnügt sich aber nicht mit dieser Genugtuung. Sie bedeutet ihm nicht mehr als eine neue Bestätigung seines Bewußtseins, daß er an der Besiedlung und Verwaltung des Weltreiches und vielleicht an der ideenmäßigen Erfassung, wenigstens in neuerer Zeit, stärker beteiligt ist als der Engländer, der sich oft in Gefahr befindet, seinen Gesichtskreis auf „Heimangelegenheiten" zu verengen.

Der erste äußere Eindruck ist zunächst, wie bei jeder Ausstellung, der ästhetische. Haben die Architekten, Bildhauer, Maler, Gartengestalter, Beleuchter und Wasserkünstler ihr Werk verstanden? Gehört schon die Ausstellungsarchitektur, die entgegen dem Wesen der Baukunst den Charakter des rasch Vergänglichen, sogar Flüchtigen hat, zu den schwierigsten, so ist es noch ungleich problematischer, die Gegensätze zu einem einigermaßen einheitlichen Stilbild zu ordnen. Eine Empire-Ausstellung ist naturgemäß eine kleine Weltausstellung und es sind Gegensätze wie Kanada und Burma in einer tragbaren architektonischen Einheitlichkeit unterzubringen.

In dieser Hinsicht ist in Glasgow gute Arbeit geleistet worden. Unbeschadet der Phantasie im einzelnen bestand die Verpflichtung, die Baupläne gerade unter diesem Gesichtspunkt von der Ausstellungsleitung genehmigen zu lassen. Bei einem Vergleich mit der Pariser Weltausstellung, die im einzelnen Großartigeres und Eindrucksvolleres zur Schau trug, muß doch der Glasgower Schau der Preis gemessenerer Schönheit, Würde und Einheitlichkeit zugesprochen werden. Ein babylonisches Stilgewirr wie in Paris, zu dem doch auch das bri-

Für Barcelona! Für Prag!

Sturm gegen Daladiers Außenpolitik

Die Moskauer Volksfront-Teilhaber möchten Politik nach ihrem Wunsch machen

— Paris, 1. Juni.

Hinter der parlamentarischen Kulisse haben die revolutionären Intrigen schon wieder begonnen. Gestern abend sind die Volksfrontparteien zu einer Aussprache zusammengetreten. Dabei unterbreiteten die Kommunisten

einen Großangriff gegen die Außenpolitik der Regierung Daladier. Sie forderten die unbedingte Unterstützung der rotspanischen Bolschewisten und die diplomatische Ermutigung der Prager Regierung.

Sie setzten es schließlich auch durch, daß eine Delegation zum Ministerpräsidenten Daladier geschickt wird.

Gleichzeitig haben die Beamtengewerkschaften ebenfalls eine umfassende Offensive gegen die Regierung eröffnet. Die Eisenbahner bildeten diesmal den Vortrupp. Sie forderten Gehaltserhöhung um 10 v. H., die zugleich auch auf die Kinderzulage und die Ortszulage ausgedehnt werden soll. Die Pariser Arbeitergewerkschaften ihrerseits haben an die Privatindustrie die gleiche Forderung gestellt. Dabei wurde immer wieder betont, daß die Politik der Pause nun endgültig zu Ende sein müsse.

Die Regierung Daladier wird damit langsam in eine Zwangslage hineinmanövriert. Im Parlament ist vorläufig noch alles ruhig. Also wäre es „unfreundlich" von der Regierung, wenn sie das Parlament sofort wieder in die Ferien schicken würde. Wenn sie aber das Parlament länger beisammen läßt, um ihm gewissermaßen das Vertrauen kundzutun, dann besteht die höchste Gefahr, daß die revolutionären Umtriebe zum mindesten auf die Kammer übergreifen werden.

Man kann also nur dem „Matin" Recht geben, wenn er erklärt, ohne Parlament regieren sei augenblicklich nicht republikanisch, aber die Republik könne sich nur das Leben erhalten, wenn sie das Parlament beiseite schiebt.

MARCHIVUM

liche Weltreich in ausgiebigem Maße verführen könnte, ist dem Besucher in Glasgow erspart geblieben. Und noch etwas anderes trägt zum Wohlbefinden bei, das ist der gute Farbensinn, den die Schotten entwickelt haben. Knalliger Anstrich, gemischte Farben oder ein langweiliges Grau in Grau sind vermieden worden. Lichte reine Farben heben diesen Fleck aus einem Lande heraus, in dem — mit Ausnahme der Ausstellungsmonate natürlich — Regen und Nebel regieren.

Dringt man in das Innere der Schaugebäude und Pavillons ein, so ist der erste wie auch der abschließende Eindruck der der Größe und des Reichtums des Weltreiches. Es ist immer wieder eine Ueberraschung, das Empire.

Aber in einer Ausstellung bleibt das Anschauen und das Angeschaute doch auch notwendigerweise im Materiellen stecken. Wohl noch kein Mensch ist von einer Ausstellung zuletzt erschüttert worden. Das Innere eines Landes, einer Maschine oder eines Vorganges wird nach außen gekehrt, die Geheimnisse ferner Erdteile werden ans Tageslicht gezogen, und mehr oder weniger theoretische Erläuterungen versuchen durch Eindringlichkeit die Tatsache zu ersetzen, daß das wirkliche Leben doch nur in einer sterilisierten Form dargeboten wird. So bleibt am Ende das Gefühl zurück, belehrt zu sein, nicht aber etwas erlebt zu haben.

Mit dieser Einschränkung wird man sich gerne den nützlichen wie den weniger nutzvollen Belehrungen und Eindrücken aufschließen. In den beiden schottischen Gebäuden, die einen beherrschenden Platz einnehmen, wird, der Neigung dieses Volkes entsprechend, alte und gegenwärtige Volkskultur gezeigt und tief in die romantische Geschichte zurückgegriffen. Der eindrucksvolle und architektonisch kühne Bau der britischen Regierung beschränkt sich auf wenige Gebiete, vor allem Schiffsbau und Kohle. Es ist bezeichnend, daß ebensoviel Raum der Propaganda für körperliche Ertüchtigung und gesunde Lebensführung gewidmet ist. Selbstbewußt marschieren dann die Pavillons der Dominien auf. Es mag einfallslos scheinen, die jeweiligen Landesprodukte ausgestellt zu sehen, von australischer Wolle bis zum südafrikanischen Obst. Aber gibt es eine augenfälligere Schau des Reichtums dieses Reiches, in dem die Sonne nicht untergeht, und zugleich der Abhängigkeit des Mutterlandes von der weiten Welt, selbst in alltäglichsten Dingen wie Butter und Eiern? Die rotbackigen kanadischen Aepfel, die irischen Rinder, die unschuldigen neuseeländischen Schafe sagen mehr über die bewegende Kraft britischer Außenpolitik aus als tiefsinnige Untersuchungen. Doch nicht nur mit materialistischer Habsucht, sondern auch mit der ganzen Romantik, die die Sehnsucht und den Luxus in seinem Leben ausmacht, umfaßt der Brite sein Weltreich. Verlockende Bilder laden zum Jagen in Kanada, zum Fischen an Afrikas Küsten oder zum Schilaufen in den „Neuseeländischen Alpen" ein. Welch anderes Volk kann solche Weitschweifigkeit für selbstverständlich halten?

Auch die andere Seite, die Gebundenheit an die enge Heimat, kommt zum Ausdruck. Die Ausstellung beherbergt allein vier Kirchen der wichtigsten schottischen Gemeinschaften. Nach langem Streit mit modernen Auffassungen wurde entschieden, daß die Ausstellung an Sonntagen geschlossen bleibt. Vier Plastiken am Sportpavillon wurden zunächst verhüllt und dann abgebrochen. (Darauf erschien dieser Tage in einer Londoner Zeitung eine Karikatur, auf der das Ungeheuer von Loch Ness zu Ehren der Ausstellung wieder auftaucht, aber aus Respekt vor Schottland natürlich vollständig bekleidet). Und ein schottisches Dorf, das naturgetreu aufgebaut ist, gemahnt an den primitiven Beginn, an die Vergangenheit, die der Ursprung alles Großen gewesen ist.

Kehrt man dann in die Millionenstadt Glasgow zurück, so wird deutlich, daß es kaum einen wirksameren Hintergrund für diese Empire-Ausstellung geben kann. Zwar macht Glasgow einen kontinentaleren Eindruck als eine andere Stadt der britischen Inseln, sie ist aber zugleich der sichtbarste Ausdruck der Heimat des Weltreiches und ihrer Probleme. Armut und Reichtum, höchste Betriebsamkeit und Arbeitslosigkeit, Wohnungselend und raumverschwenderische Golfplätze, trostlose rußgeschwärzte Straßen und liebliche Uferpfade, alle diese Gegensätze, die für Großbritannien so typisch sind, prallen hier aufeinander. Und draußen an den Ufern der Clyde atmet man die Weltluft, die allein imstande ist, diese Gegensätze sinnvoll aufzulösen. Dort erheben sich die zahlreichen Schiffswerften, auf denen heute noch ein Drittel der Welttonnage gebaut wird. Fast 100 Kriegs- und Handelsschiffe sind zur Zeit im Bau, darunter das Schwesterschiff der „Queen Mary", an dem annähernd 6000 Arbeiter beschäftigt sind. Das Tor nach dem Westen nennen die Glasgower ihre Stadt.

Mit der unbeantworteten Frage, ob sich mit dem Gefühl für räumliche Weite, an die die Menschen hier gewöhnt sind, auch gedankliche Weite paart, verlassen wir die geschäftige Stadt.

Ein Augenzeuge der neuen Bluttat in Eger erzählt:

Die blindwütige Schießerei im Gasthaus

Prag muß den Vorfall bestätigen — Sind die Sudetendeutschen in ihrem eigenen Lande vogelfrei?

dnb. Frankfurt, 2. Juni.

Dem Vertreter des „Frankfurter Volksblattes", Dr. Weithas, dem Augenzeugen der neuerlichen tschechischen Bluttat in Eger, gelang es, seiner Zeitung einen Bericht über diesen empörenden Vorfall zuzuleiten.

„Gestern nach Mitternacht", so schreibt er, „kam es hier in dem Ausflugsort Krämlingsbastei zu einer blutigen Schlägerei, deren Augenzeuge ich war, und in deren Verlauf zwei Sudetendeutsche schwer verletzt worden sind. Dieser neue unerhörte Vorfall ist typisch und aufschlußreich zugleich für die Zustände im besetzten sudetendeutschen Gebiet. Hier der Tatbestand:

Gegen Mitternacht erschien in dem ausgesprochen deutschen Lokal ein tschechischer Feldwebel in Begleitung eines Marxisten. Die Kapelle spielte ein deutsches Lied. (Den Egerländer Marsch). Plötzlich verlangte der Sergeant von dem Kapellmeister die Unterbrechung und ein tschechisches Lied. Auch diese Herausforderung hatte bereits ein Vorspiel. In einem anderen Egerer Lokal sah sich dieser blindwütige Schießheld veranlaßt (ihm sekundierten drei andere tschechische Soldaten), einem SDP-Mann das Abzeichen herunterzureißen. Obwohl er also ausreichend vorbelastet war, suchte er das Ausflugslokal Krämlingsbastei auf, in dem sich die Sudetendeutschen ein Stelldichein zu geben pflegen. Trotzdem er sich darüber klar sein mußte, daß seine Bilderstürmerei natürlich auch in der Bastei bekannt geworden war, forderte er die anwesenden 40 Sudetendeutschen zu einer musikalisch-chauvinistischen Kraftprobe erneut heraus.

Der Augenzeuge betont dann, wie der tschechische Provokateur plötzlich den Revolver zog, ohne in irgendeiner Form bedroht zu sein. „Der erste Schuß streckte, sechs Meter vor dem Wirt, einen Sudetendeutschen nieder. Eine andere Kugel ließ einen neben mir stehenden SDP-Mann ruckartig in die Höhe springen: schwerer Knieschuß. Zwei weitere Kugeln verfehlten ihr Ziel. In diesem Augenblick brach der Sturm los. Nur der Tatsache, daß ich mit SDP-Ordnern dazwischensprang, hatte es der Revolverheld und sein marxistischer Spießgeselle zu verdanken, daß sie von den 40 Sudetendeutschen nicht in Stücke zerrissen wurden.

Und dann das Nachspiel:

Morgens um 4 Uhr holten mich zwei Geheimpolizisten aus dem Hotel auf die Polizeidirektion. Der Spießgeselle des Sergeants und ein Spitzel, der noch zwei Stunden vorher das SDP-Abzeichen getragen hatte, wurden mir gegenübergestellt. Sie, die dem Abschaum der Menschen angehören, sollten mich belasten. Ja, derselbe Marxist, dem ich das Leben gerettet hatte, formulierte die Aktion mit den Worten: „Dieser Herr hat provoziert!". Sogar ein Arzt mußte mich untersuchen, um anscheinend eine Art Blutprobenargument zu konstruieren. Nach dreistündigem (!) Verhör wurde ich entlassen, der Paß zurückbehalten und das Hotel von Geheimagenten umstellt. Erst auf das Eingreifen des deutschen Konsuls hin zog man gegen Mittag die Hotelwache zurück und gab man mir den Paß wieder. So feiern Tschechen unter dem Ausnahmezustand ihre chauvinistischen und blutigen Orgien."

Eine tschechische Bestätigung

dnb. Eger, 1. Juni.

Die amtliche tschechische Mitteilung über den neuen Zwischenfall im Gasthaus „Krämlingsbastei" in Eger bestätigt den gemeldeten Tatbestand. Weiter heißt es in der amtlichen Mitteilung, daß der Feldwebel der Militärbehörde übergeben und in Haft gesetzt worden sei. Die Untersuchung „erstrecke sich hauptsächlich auf die Verantwortlichkeit, die die vorgesetzten Stellen des Feldwebels für dessen Aufenthalt in einer Gastwirtschaft zu so später Stunde tragen."

Geschlossen für Henlein!

dnb. Prag, 1. Juni.

Bei der dritten Etappe der Gemeindewahlen in der Tschechoslowakei, die für den 12. Juni ausgeschrieben sind, werden, wie jetzt bekannt wird, in 330 sudetendeutschen Gemeinden die Wahlen entfallen, nachdem dort nur eine Kandidatenliste, die der Sudetendeutschen Partei, eingebracht wurde. Dabei stehen noch aus 52 sudetendeutschen Bezirken, in denen 442 Gemeinden wählen, Berichte aus.

Die diplomatische Situation um Prag

Paris entdeckt Prager „Entgegenkommen", Rom nur Prager Verschleppungstaktik

Drahtber. uns. Par. Korrespondenten

— Paris, 2. Juni.

Was die Tschechoslowakei angeht, so gibt man sich in Paris nach wie vor den Anschein einer überaus zuversichtlichen Stimmung, wobei man natürlich nach wie vor nur die Prager Brillengläser zur Beurteilung der Lage benutzt. Der neue Zwischenfall in Eger ist von den Pariser Politikern gerade zur Kenntnis genommen worden. Irgendeine symptomatische Bedeutung will man ihm nicht beilegen. Man tut so, als handle es sich hier lediglich um einen bedauerlichen Zufall, der weiter nicht tragisch zu nehmen sei. Dazu kommt noch, daß man in Paris mit größter Genugtuung erklärt, die Prager Regierung habe auf die guten Ratschläge von London und Paris hin sich zu einer „Geste des Entgegenkommens und der Entspannung" bereitgefunden. Sie habe nicht nur ihre Truppen von der Grenze zurückgezogen, sondern sie habe auch schon einige Reservistenjahrgänge wieder entlassen. Dieser Beweis des guten Willens müsse dazu beitragen, meint man in Paris, die Stimmung noch weiter „normal" aufzuhellen.

Von der angeblichen Entspannung in der Tschechoslowakei und dem mysteriösen „Entgegenkommen" der Prager Regierung ist außer den Pariser Freunden Prags wohl niemand sonst etwas bekannt. Vor allem findet die Nachricht von der angeblichen Entlassung von Reservisten nirgends eine Bestätigung. Sie steht auch im Widerspruch mit der Erklärung des tschechischen Kriegsministers, daß die einberufenen Jahrgänge bis nach Beendigung der Wahlen, d. h. bis nach dem 12. Juni unter den Fahnen behalten würden.

Rom warnt Prag

Drahtber. uns. röm. Korrespondenten

— Rom, 2. Juni.

Die tschechische Frage behält weiterhin für Italien ihre besondere Bedeutung, zumal die Ergebnisse des letzten Wahlsonntags nach römischer Auffassung von neuem erwiesen haben, daß die Zeit der Verzögerungen und Verschleppungen vorbei ist und daß Prag nunmehr endlich handeln muß. Die „Tribuna" bemerkt dazu, die Wahlen hätten

„den Wert einer unzweideutigen deutschen Volksabstimmung",

und es sei um so bemerkenswerter, als sie unter dem Druck tschechischer Bajonette stattgefunden hätten. Benesch und seine Mitarbeiter könnten sich nun nicht mehr irgendwelchen Illusionen hingeben. Das Nationalitätenstatut müßte jetzt schnell und so ausgearbeitet werden, daß es von Henlein auch angenommen werden könnte.

Jede weitere Verzögerung bürde nunmehr die Verantwortung für das, was geschehen könne, vollkommen der tschechischen Regierung auf.

Das römische Blatt legt im folgenden die innere Zerrissenheit der Tschechoslowakei aus völkischen, geschichtlichen und wirtschaftlich-sozialen Gründen dar und stellt dazu fest, daß sowohl Deutschland wie Ungarn und Polen einen viel größeren Anteil im tschechischen Völkergemisch ausmachten, als Prag je habe zugeben wollen, daß die Tschechei aus den während ihrer ganzen Geschichte streng von einander geschiedenen Blöcken Böhmen, Mähren und Schlesien, die der Wenzelkrone unterstanden, und der Slowakei und Ruthenien, die zu den Ländern der Stephanskrone gehört haben, zusammengesetzt sei und daß diese beiden geographisch durch die Karpathen voneinander getrennten Gebietsteile heute noch auch in wirtschaftlich-sozialer Beziehung die größten Unterschiede aufwiesen.

Die „Tribuna" stellt abschließend ironisch fest, daß Benesch bei dieser Sachlage wirklich nicht mehr habe sagen können, als festzustellen, daß die Tschechoslowakei „durch ihre Geschichte, ihre innere und ihre geographische Lage und ihre politischen Nachbarn sich in einer besonderen Situation" befände.

Die große Streitfrage in England:

Dienstpflicht oder nicht?

Chamberlain schwächt die Erklärungen Sir Thomas Inskips ab

Drahtber. uns. Londoner Vertreters

— London, 2. Juni.

Ministerpräsident Chamberlain gab gestern im Unterhaus die erwartete Erklärung über die Frage der Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht in England im Kriegsfalle ab. Chamberlain schwächte überraschenderweise die Aeußerungen Sir Thomas Inskips vom Vorlage dahin ab, daß er sagte,

es bestünde kein Plan für eine allgemeine Dienstpflicht, die sich auch auf die zivile Seite bezöge.

Zweitens sagte er, daß die Pläne für die militärische Dienstpflicht noch nicht vollendet seien und nur ein allerdings ziemlich fortgeschrittener Entwurf bestünde, der auf das Jahr 1922 zurückgehe.

Ferner bestätigte er, daß für den jetzigen Plan vorher die Zustimmung des Parlaments erreicht werden müßte. Mit einigen Seitenblicken auf Verteidigungsminister Inskip bemerkte Chamberlain mehrere Male, daß Inskip sich wahrscheinlich anders ausgedrückt haben würde, wenn er Zeit gehabt hätte, seine Bemerkungen vorher länger vorzubereiten.

Im allgemeinen besteht hier der Eindruck, daß Chamberlain Inskip vielleicht mehr als notwendig fallen gelassen hat.

Die „Times" bemerkt in einem Leitartikel, heute bestehe in der englischen Oeffentlichkeit keine Befürchtung, daß die britische Regierung für den Kriegsfall zuviel Vorbereitungen treffe, sondern eher, daß sie für ihn zu wenig tue. Es sei infolgedessen nicht nötig gewesen, daß Chamberlain solche abschwächenden Aeußerungen getan habe und daß er die Regierung wegen der Aeußerungen Inskips sozusagen entschuldigt habe.

„Schon bei Gefahr eines Krieges . . ."

— London, 1. Juni.

Die zahlreichen Maßnahmen der britischen Regierung, die den Zweck verfolgen, das Land für den Fall eines Krieges bereit zu machen, wird nunmehr durch eine neue vermehrt.

Die Regierung hat im Unterhaus einen Gesetzentwurf eingebracht, der es ihr gestatten soll, die Mannschaften von Kauffahrteischiffen und Fischereifahrzeugen bereits in Friedenszeiten militärischer Disziplinargewalt zu unterstellen, wenn ein entsprechender Notfall eintritt.

Nach der bisherigen gesetzlichen Regelung waren die Mannschaften von Kauffahrteischiffen und Fischereifahrzeugen lediglich der zivilen Seemannsordnung unterworfen. Erst nach Erklärung eines Krieges konnten sie auf Grund einer besonderen Verordnung an Bord von Kriegsschiffen der üblichen militärischen Disziplin unterstellt werden. Das neue Gesetz sieht vor, daß eine Unterstellung unter militärische Disziplin bereits durch Verordnung erfolgen kann, wenn „die Gefahr eines Kriegsausbruches" besteht. Der Zweck der Maßnahme, so wird erklärt, besteht vor allen Dingen darin, eine rechtzeitige Organisierung von Minensuch- und Küstenpatrouillenflotten zu ermöglichen.

Neue Streiks in Frankreich?

Wegen Entlassung von Gewerkschaftsangehörigen

dnb Paris, 1. Juni.

Im nordfranzösischen Grubengebiet droht erneut ein großer Streik, der 23 000 Mann umfassen dürfte. Die Belegschaft einer Zeche trat wegen Entlassung von zwei Gewerkschaftsfunktionären in den Ausstand. Sollte die Forderung auf Wiedereinstellung abgelehnt werden, so ist mit der Ausdehnung des Streiks auf den ganzen Bezirk zu rechnen. In Toulon liegen zur Zeit die Straßenreinigung und die Müllabfuhr infolge eines Streiks still. Neuerdings macht sich auch innerhalb der Angehörigen der öffentlichen Dienste in Frankreich wieder Unruhe bemerkbar. Die kleinen Beamten fordern Anpassung ihrer Bezüge an die ständig steigende Teuerung. In einer Versammlung auf der Arbeitsbörse empfahl die Beamtengewerkschaft zur Durchsetzung der Forderungen die Anwendung energischer Mittel bis zur Ausrufung des Streiks.

Die Postkutsche kommt wieder

Ab August sollen in den landschaftlich schönsten Gegenden die Fahrten aufgenommen werden

dnb. Berlin, 1. Juni.

Vor einiger Zeit hatte Reichspostminister Dr.-Ing. e. h. Ohnesorge die Absicht geäußert, daß er die Romantik der Postkutsche nicht aussterben lassen wolle. Durch landschaftlich schöne Gegenden sollen daher auch in Zukunft wieder Personenposten mit Pferdebespannung fahren.

Hierfür sind u. a. folgende Gegenden im alten Reichsgebiet in Aussicht genommen: das Glatzer Bergland, der Thüringer Wald, die Lüneburger Heide, der Schwarzwald, das bayerische Alpengebiet, das Ruppiner Land in der Mark. Die Höhe der Fahrtgebühren steht noch nicht fest, sie werden sich aber in mäßigen, für jeden erschwinglichen Grenzen halten.

Voraussichtlich im August d. J. werden die beiden ersten Pferdepersonenposten in Betrieb genommen, 18 weitere Personenposten sind für später vorgesehen. Die Postkutschen, die voraussichtlich vierspännig gefahren werden, bieten neun Reisenden Platz. Ihre Einrichtung und Ausstattung werden den heutigen Bequemlichkeitsforderungen entsprechen. Die Postillone erhalten eine besondere Uniform.

Amerikanischer Protest in Tokio

Verwahrung gegen die Beschränkung der Handelsfreiheit seiner Staatsbürger

— Washington, 2. Juni. (U. P.)

Wie Staatssekretär Cordell Hull gestern mitteilte, ist durch den amerikanischen Botschafter in Tokio, Grew, der japanischen Regierung eine Note überreicht worden, in der gegen die wiederholten Maßnahmen gegen amerikanische Staatsangehörige durch die japanischen Stellen in China energisch protestiert wird. In der Note wird erklärt, daß diese japanischen Eingriffe „im Gegensatz stehen zu den wiederholten Zusicherungen der japanischen Regierung, daß die amerikanischen Interessen in China respektiert werden würden." Weiter wird die Hoffnung ausgedrückt, daß Tokio „sofort Schritte unternehmen" würde, um diesen Vorgängen ein Ende zu bereiten.

Japans Kriegsziele

dnb Tokio, 1. Juni.

In einem Shanghaier Bericht der Zeitung „Nichi Nichi" über die militärische und politische Lage Chinas wird zusammenfassend gesagt,

daß der chinesische Konflikt nur mit der Niederwerfung Tschiangkaischeks und der Verhinderung eines Einwirkens dritter Mächte beendet werden könnte.

Japan müsse daher unverzüglich seine Operationen fortsetzen, deren Ziel die Besetzung Hankaus und Kantons, die Abschneidung aller Zufuhren sowie die Verdrängung der chinesischen Regierung nach Westchina sei.

Da in diesem Bericht bestimmte Vorschläge an die japanische Regierung gemacht werden, so glaubt man in Tokio, daß er die Ansicht maßgebender Stellen der japanischen Führung in China wiedergebe. Besonders beachtet wird hier die Tatsache, daß der Bericht vor einer Ueberschätzung der bisher erreichten Erfolge warnt und auf die rasche Durchführung der militärischen Operationen drängt, um die Neuaufstellung und Nachfüllung der chinesischen Streitkräfte sowie den Ausbau neuer Zufuhrstraßen aus Indochina zu verhindern.

Abreise des bisherigen schweizerischen Gesandten in Berlin. Der schweizerische Gesandte Paul Dinicker hat Berlin am 27. v. M. endgültig verlassen. Bis auf weiteres führt Legationssekretär Kappeler die Geschäfte der Gesandtschaft.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil u. i. V. Gericht: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: i. V. Richard Schönfelder, sämtl. in Mannheim. Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-Schöneberg, Bülowstraße 65.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen Jakob Fande, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Morgen erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Morgen über 12 300
Ausgabe A Abend über 9 300
Ausgabe B über 11 300
Gesamt-D.-A. Monat April über 21 600

Die Stadtseite

Mannheim, 2. Juni.

Auch eine Pfingstbetrachtung

Menschen, die ein Glück erproben,
geben, wenn sie sich verlobten,
durch die Zeitung dies bekannt,
denn ein Glück wird folgerichtig
erst der Menschheit offensichtlich,
wenn es in der Zeitung stand!

Aus dem täglichen Getriebe
hebt als Großkampftag der Liebe
unser Pfingstfest sich heraus;
doch es hat für solche Bindung
nicht die richtige Empfindung,
wem die Zeitung fehlt im Haus!

Ueberhaupt, zu allen Zeiten
schöpft man aus den Zeitungsseiten,
was den Gang der Welt berührt,
immer froh, wenn Mutter Erde
noch mit friedlicher Gebärde
ihre Völkerschaften führt.

Wissend um das Zeitgeschehen,
kann man auch in Urlaub gehen
und macht keinen falschen Schritt,
wenn an Anbetracht der Lage
man in seine Urlaubstage
nimmt die Heimatzeitung mit!

Fortgescheucht sind alle Sorgen,
denn man liest ja schon am Morgen
und beim Frühstück in Tirol,
was daheim sich zugetragen
und wie sich die Menschen plagen —
und das tut dem Herzen wohl!

Zeitung — das ist Zeitgeschehen!
Drum, willst du in Urlaub gehen,
gehe ohne Zeitung nicht!
Dann bist du zu allen Stunden
deiner Zeitung treu verbunden,
die dann täglich zu dir spricht!

W. L.

** **Die Städtische Sparkasse Mannheim** weist darauf hin, daß am Pfingstsamstag, dem 4. Juni, die Sparkasse und die Zweigstelle Rheinau geschlossen bleiben. Zur Einlösung fälliger Wechsel wird von 11—12 Uhr ein Schalter offen gehalten.

Die Gesundung der Stadtfinanzen

Ein notwendiger Vergleich von Gegenwart und Vergangenheit

In der Ratsherrensitzung am Dienstag, in der die Mannheimer Haushaltssatzung 1938 verabschiedet wurde, wurde auch davon gesprochen, wie notwendig es ist, daß die Bevölkerung an dem kommunalen Geschehen innigen Anteil nimmt. Die Gemeinde stellt ja die volksnaheste Zelle des Staates dar und sollte schon deshalb das besondere Interesse der Oeffentlichkeit finden. Sicherlich hat die gewaltige konstruktive Leistung, die unsere Stadtverwaltung in den vergangenen fünf Jahren vollbracht hat, dazu beigetragen, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. In diesem Stadium erscheint es daher angebracht, einmal darauf hinzuweisen, wie sich die Gesundung unserer Gemeindefinanzen seit 1933 vollzog.

Es ist noch gar nicht so lange her, da war der Mannheimer Stadthaushalt nicht ausgeglichen. Die Jahre 1932 und 1933 haben mit einem Gesamtfehlbetrag von mehr als fünf Millionen abgeschlossen! So war unsere Stadtverwaltung zunächst vor die Aufgabe der Abdeckung dieses Defizits gestellt. Das wäre nicht möglich gewesen, wenn es der Reichsregierung nicht gelungen wäre, die deutsche Wirtschaft wieder hochzubringen und damit die Steuereinnahmen der Gemeinden zu steigern. Die Mannheimer Stadtverwaltung hat in die Voranschläge 1934 und 1935 zusammen 2,8 Millionen zur teilweisen Abdeckung der alten Defizite eingestellt. Erfreulicherweise erbrachte dann der Rechnungsabschluß für 1934 noch eine Erübrigung von rund 2 Millionen, die zur weiteren Deckung der früheren Fehlbeträge herangezogen wurde. Zu Beginn des Rechnungsjahres 1936 betrug danach noch ein ungedeckter Fehlbetragsrest von rund 0,2 Millionen. Der Rechnungsabschluß für 1935 ermöglichte dann aber nicht nur die Abdeckung dieses letzten Fehlbetragsrückstandes, sondern erbrachte darüber hinaus noch einen Ueberschuß von rund 1,5 Millionen. Erst von diesem Augenblick an war es möglich, die Gesundung der Stadtfinanzen vorzutreiben. Das Jahr 1936 endete mit einem Ueberschuß von rund zwei Millionen Mark. Im Finanzjahr 1937, für das der Rechnungsabschluß noch nicht vorliegt, ergab sich schon die Möglichkeit, einige größere Maßnahmen aus ordentlichen Mitteln zu bestreiten und darüber hinaus noch 1,5 Millionen zu erübrigen. Alle Ueberschüsse der letzten Haushaltsjahre wurden nun aber zu der dringend notwendigen Stärkung der Rücklagen verwendet.

Die Rücklagen bilden die Basis einer gesunden Finanzgebarung. Sie stellen das Reservoir der gemeindlichen Selbstfinanzierung dar. Man muß sich rückblickend daran erinnern, daß erstmals in den Haushaltsplan 1937 wieder Fondszuführungen und Abschreibungen in voller Höhe eingesetzt werden konnten. Noch für das Jahr 1936 hatte man Zuführungen zu Rücklagen nur im Ausmaße von zwanzig Prozent vorgesehen, während man andrerseits damals bereits den seit Jahren unterbliebenen Schuldendienst für darlehensweise Entnahmen aus den Rücklagen erstmalig wieder in vollem Umfange aufnahm. Die weitere Entwicklung im Haushaltsjahr 1936 verlief dann aber erfreulicherweise derart günstig, daß die Zuführungen zu den Rücklagen nicht nur in der vorgesehenen Höhe von zwanzig Prozent, sondern in voller Höhe durchgeführt werden konnten und außerdem noch die schon genannte Erübrigung von rund zwei Millionen herauskam.

Wenn man sich vor Augen hält, daß man noch im Haushaltsplan 1935 einen Ausgleich nur dadurch hatte erreichen können, daß man auf Abschreibungen, Fondszuführungen, Tilgung für darlehensweise Entnahmen aus der Fondskasse und Zinszahlung für Entnahmen aus Tilgungsstock und Anlehensfonds im Gesamtbetrag von über vier Millionen völlig verzichtete, daß man des weiteren eine unverbrauchte Rückstellung des Fürsorgeamtes von einer Million verwendete und eine Entnahme aus dem Ruhegehaltsfonds in Höhe von fast einer halben Million vorsah — und wenn man dann hört, daß der Stadtkämmerer in der vorgestrigen Haushaltssitzung darauf hinwies, daß für 1938 rund 8,6 Millionen ordentliche Zuführungen und 1,7 Millionen Zinszuführungen an die Rücklagen und außerdem die Ueberweisung der zwei Millionen Ueberschuß aus 1936 vorgesehen sind, dann zeigt sich hieran mit einer für alle Einsichtigen augenfälligen Klarheit, in welch gewaltigem Maße die Gesundung der Finanzlage unserer Stadt vorangeht.

Dr. W. Th.

Hitlerurlauber kommen aus Oesterreich!
Meldet Freiplätze!

** **Brieftaubenwettflug von Regensburg aus.** Wegen Regen und schlechter Fernsicht wurden die Tauben erst am Montag um 5.40 Uhr aufgelassen. Hierzu setzten die von den Einsatzstellen Feudenheim, Waldhof, Neckarau, Seckenheim und Schwetzingerstadt 121 Züchter 1046 Tauben. Die erste Taube kam um 12.24,44 Uhr bei Anton Oberst, Neckarau, an. Der Flug ging über 200 Km. Meister der Reisevereinigung Baden-Nord im Jahre 1937 wurde Züchter Jakob Schuchmann-Sandhofen, der die goldene Hochschulmedaille und den silbernen Uhranhänger erringen konnte. Weiter erhielten von der Landesfachgruppe Baden die goldene Preisminze und den vergoldeten Anhänger: Adam Kessler, Feudenheim, den vergoldeten Anhänger: Michael Klein, Walldorf, W. Klumpp, Sandhofen.

Veränderungen im Friedrichspark

Bei einem Besuch unseres Friedrichsparks fallen die zahlreichen Bäume auf, die am Stamm mit einem senkrechten weißen Strich versehen sind. Man weiß, was dieses Zeichen gemeinhin zu bedeuten hat, doch fragt man fürsorglich noch einen der täglichen Parkbesucher, der einem die Richtigkeit seiner Annahme aber nur bestätigen kann. Die gezeichneten Bäume, nach einem ungefähren Ueberschlag so zwischen 70 bis 80, darunter manch stattliche und ehrwürdige Gestalt, werden den Sommer nicht mehr überleben, denn sie sollen nächstens umgehauen werden.

Als Grund dafür wird angegeben, daß auf der Stelle des bisherigen Kinderspielplatzes ein Rollschuh- und Eisstadion errichtet wird, das einem schon längst vorhandenen Bedürfnis entspricht. Mit dem Bau soll alsbald begonnen werden. Die Ausführung liegt in den Händen einer eigens gegründeten Gesellschaft, die den Friedrichspark, der Staatseigentum ist, gepachtet hat, und auch die Verwaltung übernehmen wird. Da der Parkcharakter erhalten bleibt, was die Mannheimer gewiß begrüßen, wenn sie den Friedrichspark auch nicht immer so fleißig besuchen, wie er es verdient, kann es als selbstverständlich angesehen werden, daß kein Baum mehr der Axt zum Opfer fällt, als durch die Umänderungen bedingt ist. Unser Friedrichspark hat einen wertvollen und prächtigen Baumbestand, darunter so malerische Einzelbäume und Baumgruppen, daß man wünschen möchte, daß davon der hier und da vielleicht nicht zu umgehenden Modernisierung der Anlage nicht mehr zum Opfer fällt, als die Verhältnisse eben bedingen. Besser wird es immerhin sein, in einer Anlage, wie dem Friedrichspark, einen Baum mehr stehen zu haben, als einen zu wenig.

1928

SONNE AUF MAZEDONIEN

so lautete vor 10 Jahren das Merkwort, mit dem Haus Neuerburg für OVERSTOLZ und OVERSTOLZ für den Mazedonen-Tabak warb. Das Wort wurde bald ebenso ein Begriff wie die Zigarette selbst; es machte OVERSTOLZ zur meistgerauchten Marke in allen Preisklassen und leitete den Siegeszug des mazedonischen Mischungstyps ein, der von nun an in Deutschland von Jahr zu Jahr wachsende Anerkennung fand.

echt mazedonisch 12

1938

Heute darf OVERSTOLZ dreierlei für sich in Anspruch nehmen:

❶ Sie hat ihre bewährte Mazedonen-Qualität behalten; noch immer bilden die Bergtabake aus Mazedonien die Grundlage der OVERSTOLZ-Mischung.

❷ Sie ist *fugendicht verpackt*, sodass die Zigarette vor Aromaverlusten bewahrt bleibt.

❸ Trotzdem kostet sie weniger als früher, denn man bekommt jetzt für fünfzig Pfennig nicht 10, sondern 12 Zigaretten.

50 PF. *fugendicht verpackt*

MARCHIVUM

Der Kreisleiter zur Volksgasmaske

An die Bevölkerung des Kreises Mannheim!

Die NSV-Walter sind zur Zeit dabei, alle Familien erneut aufzusuchen, um Bestellungen für die VM 37 entgegenzunehmen.

Ich bitte die gesamte Bevölkerung Mannheims, dieser Aktion zur Versorgung der Bevölkerung mit einer Gasmaske, die einen unbedingten Schutz gegen alle bisher bekannten Giftgasstoffe gewährt, die allergrößte Aufmerksamkeit zu schenken. Es wird niemand zum Erwerb gezwungen; trotzdem sollte von jedem verantwortungsbewußten deutschen Volksgenossen erwartet werden, daß er in seinem eigenen Interesse sowohl wie auch aus Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Volksgemeinschaft sich gegen Angriffe aus der Luft weitestgehend schützt. Sage niemand, daß dazu auch später noch Gelegenheit geboten wäre. Ein Volk, das sich in einer so ungünstigen Lage, wie das deutsche befindet, muß jederzeit damit rechnen, daß andere seinen Frieden zu brechen versuchen.

Nach dem heutigen Stand der Technik und der Situation in der Welt ist unbedingt damit zu rechnen, daß kommende Kriege sich nicht nur an der Front abspielen, sondern auf das ganze Volk ausgedehnt werden. Nachdem in unserem nationalsozialistischen Staat das Leben des einzelnen in erster Linie der Volksgemeinschaft gehört, kann diese Volksgemeinschaft auch von ihm verlangen, daß er zum Schutz seines persönlichen Lebens alles tut, was in seinen Kräften steht.

Deshalb auf zur Tat! Kauft alle die Volksgasmaske und schafft damit den Zustand einer Sicherheit für unser gesamtes Volk, den andere Nationen schon längst herbeigeführt haben. Je umfassender der Schutz unseres Volkes gegen alle Angriffe von außen vorbereitet wird, desto geringer wird die Angriffslust unserer Gegner sein.

Heil Hitler!

(gez.) Schneider, Kreisleiter.

Sanitäter werden geprüft

Ein von ... Sanitätszug 2 (Sandhofen) der Bereitschaft Mannheim drei durchgeführter Ausbildungskursus in erster Hilfe ging nach mehrmonatiger Unterrichtszeit zu Ende. 30 Männer und Frauen vom Werksanitätsdienst der Vereinigten Jutespinnerei und -Weberei Mannheim-Sandhofen und Anwärter vom Deutschen Roten Kreuz stellten sich der Prüfungskommission. Dr. med. Beck, der als Standortarzt die ganze Ausbildung durchgeführt hatte, richtete an die Prüflinge zahlreiche Fragen. Die Beantwortung ergab ein klares Bild von dem Ausbildungsstand. Dem theoretischen Teil folgte die praktische Arbeit durch Anlegen von Verbänden mit normalem und behelfsmäßigem Verbandmaterial. Auch hierbei zeigten die Kursusteilnehmer geübte Geschicklichkeit.

Der Leiter der Adjutantur der Kreisstelle Mannheim des Deutschen Roten Kreuzes Pg. Sandhaas überbrachte die Grüße des Kreisführers Pg. Tröß und dankte in einer Ansprache dem ausbildenden Arzt Dr. Beck und den Teilnehmern des Lehrganges. Auf Grund der Leistungen haben alle Prüflinge bestanden. Mit Nachdruck wurde die Bitte ausgesprochen, für die Weiterbildung im Sanitätswesen bedacht zu sein, zumal das freiwillig gewählte Arbeitsgebiet für die Allgemeinheit ungeheuer wichtig ist und den Einsatz aller Kräfte erfordert.

Nach dem Treuegelöbnis zum Führer und Schirmherrn des Deutschen Roten Kreuzes blieb man noch kameradschaftlich beisammen. Hierbei nahmen die Teilnehmer an dem Lehrgang Gelegenheit, ihren Ausbildern den Dank für die gehabten Mühen abzustatten.

Für Groß und Klein
Herrliche handbedruckte Münchner Dirndlkleider
finden Sie im Bunten Lädchen N 3, 10 Lina Seiching
Dem Warenabkommen der Beamtenbank angeschlossen.

Zählung der Arbeitsbuchinhaber

Betriebe und Einzelpersonen sollen daher Anfragen umgehend beantworten

In der Zeit vom 23. bis 30. Juni findet eine große Zählung der Arbeitsbuchinhaber im ganzen deutschen Reich nach den verschiedensten Merkmalen statt. Es werden z. B. die Arbeiter und Angestellten nach Berufsarten ausgezählt, ferner wird die Altersgliederung der Arbeiter und Angestellten in jeder Berufsart festgestellt, es werden weiterhin die als Landarbeiter, Bergarbeiter, Metallarbeiter, Maurer und Zimmerer außerhalb ihres eigentlichen Berufes Einsatzfähigen nach Berufsarten und Altersgruppen gezählt, die Lehrlinge werden nach Berufsarten ausgezählt, es werden die berufsfremd Beschäftigten nach Berufsarten und Altersgruppen erhoben, ferner werden die beschäftigten Arbeiter und Angestellten und die berufsfremd Beschäftigten nach Berufsarten in der Verteilung auf die Wirtschaftszweige festgestellt u. a. m.

Die Zählung wird auf Grund der Arbeitsbuchkartei von den Arbeitsämtern durchgeführt. Als Grundlage für die Zählung werden z. Zt. in allen Arbeitsämtern die Arbeitsbuchkarten auf ihre Richtigkeit geprüft. Dazu wurden in den vergangenen Wochen an viele Betriebe und auch an Einzelpersonen Anfragen gerichtet. Es wird erwartet, daß diese Anfragen umgehend beantwortet werden.

Die Zählung dient in der Hauptsache dem Vierjahresplan.

Reichseinheitliche Meisterprüfungsgebühren

Im Zuge der Neuordnung des Meisterprüfungswesens im Handwerk und nach Einführung der fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung ist nun eine reichseinheitliche Regelung der Prüfungsgebühren erfolgt, die der Reichswirtschaftsminister angeordnet hat. Die neuen Prüfungsgebühren sind je nach der Dauer der Prüfungen gestuft. Sie liegen zwischen 45 Mark und 70 Mark. Der billigste Satz gilt für 111 Berufe, also für den größten Teil der Meisterprüfungen. 17 Berufe müssen 60 Mark für die Meisterprüfung bezahlen, und ein kleiner Teil, bei denen die Prüfungen mehr als dreieinhalb Tage dauern, 70 Mark. Dieser Betrag gilt für Maurer, Zimmerer und Straßenbauer.

Der Reichswirtschaftsminister hat die vom Reichsstand des deutschen Handwerks ausgearbeiteten fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung für folgende weitere Handwerkszweige genehmigt: Geigenbauer, Mühlenbauer, Betonstein- und Terrazzohersteller, Bürsten- und Besenmacher, Pinselmacher sowie Isolierer. Damit sind für insgesamt 98 Handwerksberufe die fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung in Kraft getreten.

** **Das Schloßmuseum zu Pfingsten.** Das Schloßmuseum bleibt am Pfingstsonntag geschlossen. Am Pfingstmontag ist es in der Zeit von 11 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß durch die beendete Neuordnung der stadtgeschichtlichen Abteilung die überaus wertvollen und mannigfaltigen Sammlungen an Urkunden, Münzen, Plänen, Stichen und Aquarellen, die zum großen Teil aus dem Besitz des Mannheimer Altertumsvereins stammen, wieder für den allgemeinen Besuch zugänglich sind.

** **Wiedersehensfeier alter 225er in Karlsruhe.** Das ehemalige Feld-Artillerie-Regiment 225, das im Frühjahr 1915 größtenteils aus Batterien badischer Artillerie-Regimenter zusammengestellt wurde und im Verbande der 113. Inf.-Div. an der Westfront an fast allen großen Schlachten des Weltkrieges ruhmreich beteiligt war, ruft alle alten Kameraden auf 2. und 3. Juli zu einer Wiedersehensfeier nach Karlsruhe. Näheres durch Karl Brecht, Mannheim, Bachstraße 8.

Um den Ladenschluß

Die neuen Bestimmungen

Die bisherigen Möglichkeiten zur Ueberschreitung der regelmäßigen achtstündigen Arbeitszeit bleiben auch nach der neuen Arbeitszeitverordnung mit einigen Abwandlungen aufrechterhalten. Für die sogenannten Vor- und Abschlußarbeiten (Arbeiten zur Reinigung und Instandhaltung des Betriebes sowie Arbeiten, von denen die Wiederaufnahme oder Aufrechterhaltung des vollen Betriebes arbeitstechnisch abhängt) bleibt eine Ausdehnung um zwei Stunden täglich, jedoch auf höchstens zehn Stunden zulässig. Neu ist, daß beim Zu-Ende-Bedienen der Kundschaft einschließlich der damit zusammenhängenden notwendigen Aufräumungsarbeiten die Arbeitszeit um eine halbe Stunde verlängert werden kann. Im übrigen kann das Gewerbeaufsichtsamt bestimmen, welche Arbeiten als Vor- und Abschlußarbeiten gelten. Auch die Arbeitszeitverlängerung an 30 Tagen im Jahr auf Anordnung des Betriebsführers bleibt wie bisher zulässig, ebenso kann die regelmäßige Arbeitszeit durch Tarifordnung bis zu zehn Stunden täglich verlängert werden.

„Ewiges Deutschland"

Das fesselnde Juni-Heft einer deutschen Zeitschrift

Deutsches Volkstum und deutsche Landschaft erstehen vor uns in ihrer Tiefe und Schönheit — von weit unten, dem südlichen Teil des neuen Deutschen Reiches bis zur Saarpfalz, von der Donau und dem Herz wird jedem Volksgenossen ein Bild und Wissen über die Art der deutschen Gaue erschlossen.

Das namenlose Elend, das eine verantwortungslose Regierung über Oesterreich gebracht hatte und der alles erfassende Einsatz des nationalsozialistischen Reiches wird in knappen Worten in das Gewissen des deutschen Volksgenossen eingehämmert.

Die neue Erschließung der österreichischen Rohstoffquellen im Rahmen des Vierjahresplanes und die Erinnerung an 1924, als deutsche Pflegekinder aus dem Reich in Oesterreich Brot und Obdach fanden, runden den Eindruck über unsere neue Ostmark ab.

Die blühende Pfalz, das Land der Burgen und die Stätte tausendjährigen Kampfes zusammen mit dem Industrie- und Kohlenbecken Saarland, wachsen unter dem Dritten Reich zu einem mächtigen, glücklichen Gau. Man läßt uns hineinschauen in die Seele, die Geschichte und das Schaffen eines wertvollen deutschen Menschenstammes.

Dann noch die rastlose helfende Arbeit und der politische Gestaltungswille der NSV — überall wo deutsche Menschen wohnen, ihre Sitten und Bräuche, und vieles andere — — —

Alles im Juniheft des „Ewigen Deutschland"!

** **Päckchen und Warenproben nach dem Ausland besser verpacken!** Päckchen und Warenproben nach dem Ausland werden häufig und ungenügend verpackt. Insbesondere trifft dies für Sendungen nach weiter entfernten Ländern und nach Uebersee zu. Die Sendungen gehen dort oft in beschädigtem Zustand ein, weil die Beschaffenheit des Verpackungsstoffes den Anforderungen einer längeren Beförderungsdauer nicht entspricht. Auf die Notwendigkeit, sorgfältig zu verpacken, wird daher hingewiesen.

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

An sämtliche Kassenleiter des Kreises Mannheim

Ich mache sämtliche Kassenleiter darauf aufmerksam, daß bis spätestens Samstag, den 4. 6. 38, die Kriegsgräberplaketten abgerechnet werden müssen. Nach diesem Termin werden keine Plaketten mehr zurückgenommen.

Die Beitragswertmarken für Monat Juni sind eingetroffen und müssen sofort bei der Kreiskassenverwaltung, Zimmer 15, abgeholt werden.

Kreiskassenverwaltung.

Ortsgruppen der NSDAP

Friedrichsfeld. Freitag, 3. 6., 20.30 Uhr, Dienstappell der Politischen Leiter.

Neuostheim. 2. 6., 20 Uhr, Sitzung der mit der Zellenfassung beauftragten Politischen Leiter. Kassenbücher und Markenrestbestände sind mitzubringen.

Neuostheim. 7. 6., 20 Uhr, Stab- und Zellenleitersitzung. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Neckarstadt-Ost. Freitag, 3. 6., 20 Uhr. Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter zum Dienstappell vor der Uhlandschule.

„30. Januar". Der Dienstappell des Monats Juni findet am 3. 6. um 8.15 Uhr im Versteigerungslokal des Städt. Leihamtes statt. Es nehmen teil: die Politischen Leiter, die Walter und Warte von DAF und NSV. Die Zellenleiter benachrichtigen sofort die Zellenwalter. Anzug: Uniform.

Schlachthof. Freitag, 3. 6., 20 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter einschließlich DAF und NSV zum Dienstappell vor der Gaststätte Schlachthof. Dienstanzug: Nichtuniformierte mit Armbinde.

Strohmarkt. 2. 6., 20.30 Uhr, Dienststunde für alle Kassen- und Zellenleiter.

NS-Frauenschaft

Rheinau. 2. 6., 20 Uhr, Heimabend im „Bad. Hof".

30. Januar. Marken sind bei Becker, Augartenstraße 44, abzuholen.

Wallstadt. 2. 6., 20.15 Uhr, Heimabend im Schulhaus.

Erlenhof. 2. 6., 20 Uhr, Heimabend bei Krämer, Waldhofstraße. Markenausgabe.

HJ

Achtung! Techn. Bereitschaft. Die Teilnehmer an der Pfingstfahrt haben sich am Samstag, 4. Juni, um 15.10 Uhr vor dem OEG-Bahnhof (Neckarstadt, hinter Feuerwache) einzufinden. Zugabfahrt: 15.25 Uhr.

BDM

Mädelgruppe 7/171 Lindenhof II. Alle Mädel, welche an Pfingsten mit wir auf Fahrt gehen wollen, kommen am Donnerstag, 2. 6., um 20 Uhr ins Heim, Meerfeldstr. 2.

11/171 Humboldt. Mädel, die an Pfingsten noch mit auf Fahrt wollen, melden sich sofort bei der Gruppenführerin, Lortzingstraße 8.

Jugendgruppe 13. März (Lindenhof). Heimabend am 2. 6. in der Lindenhofstraße 18.

Jugendgruppe Plankenhof. Am Donnerstag, 2. 6., 20.30 Uhr, Heimabend in P 7, 7a.

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Propaganda

Die noch rückständigen Monatsberichte sind unverzüglich einzureichen.

Der Kreispropagandawalter.

Ortswaltungen

Erlenhof. Der Sport wird am Donnerstag, 2. 6., ab 20.30 Uhr auf dem Erlenhof-Sportplatz abgehalten.

Deutsches Eck. Am Freitag, 3. 6., ist im Lokal „Goldene Gerste", S 4, 7, um 20 Uhr eine wichtige Sitzung, zu der alle Betriebsobmänner und Straßenzellenobmänner zu erscheinen haben.

Kraft durch Freude

Abteilung: Reisen, Wandern und Urlaub

Die einzige Norwegenfahrt 1938, zu der noch Anmeldungen entgegengenommen werden:

UF 94 vom 7. bis 16. Juni nach Norwegen. Dampfer „Sierra Córdoba". Gesamtkosten 66 Mark. Sofortige Anmeldung erforderlich.

Nach Kärnten UF 81 vom 26. 6. bis 3. 7. Gesamtkosten 48 Mark. Baldige Anmeldungen ratsam.

UF 77 vom 26. 7. bis 6. 8. Sächsische Schweiz. Gesamtkosten 47 Mark.

UF 78 vom 28. 8. bis 3. 9. in den Schwarzwald. (Haslach, Wolfach, Hornberg). Gesamtkosten 29.90 Mark (nicht 39.50 Mark).

Fahrten nach Berlin vom 22. 6. bis 27. 6.; 4. bis 12. 8.; 6. bis 10. 8.; 13. bis 17. 8.; 19. bis 24. 10. 38.

Weitere Fahrten erfahren Sie bei den Geschäftsstellen.

Ein- und Zweitagesfahrten. Zweitages-Radwanderung an Pfingsten, 5.–6. 6., nach dem Waldheim Stiefelhöhe. Nur beschränkte Teilnehmerzahl. Uebernachtungsgebühren, Mittagssuppe 1 Mark. Karten nur bei der Geschäftsstelle Plankenhof, P 5.

Wanderung am Pfingstsonntag: Bad Dürkheim — Bismarckturm — Heidenfels — Rahnfels — Schloßeck — Hardenburg — Limburg — Bad Dürkheim. Wanderzeit 5–6 Stunden. Abfahrt 7.30 Uhr Collinistraße. Fahrkarten vor Abgang des Zuges am Schalter lösen.

Pfingstmontag: Radwanderung nach Lindenfels, zurück über Bensheim. Abfahrt 6.30 Uhr Wasserturm. Fahrradlampen anbringen.

Kraft durch Freude — Sportamt

Sport für jedermann

Freitag, 3. Juni

Allgemeine Körperschule

Offener Kursus für Frauen und Männer: 20 bis 21.30 Uhr Sandhofenschule B.

Betriebssportkurse:

5.30 bis 7.30 Uhr Stadion, Feld 2 (Teleka); 17.30 bis 19 Uhr Stadion Hauptfeld Bad. Kommunale Landesbank; 18 bis 19.30 Uhr Stadion Dresdner Bank; 17.30–19.00 Uhr Stadion, Feld 2 Oeffentliche Lebensversicherung; 18.00 bis 19.30 Uhr Herzogenriedpark Herbst-Helina; 18 bis 20 Uhr Planetarium Neue Mannheimer Zeitung; 18 bis 19 Uhr Stadion Feld 2 Bayr. Hypotheken- und Wechselbank; 19.30 bis 21 Uhr Wohlgelegenschule Werner u. Nicola.

Fröhliche Gymnastik und Spiele:

Offene Kurse für Frauen und Mädchen: 20 bis 21.30 Uhr Mädchenberufsschule, Weberstraße, Sickingerschule, Turnhalle, Friedrichsfeld, Rathaussaal.

Betriebssportkurse:

17.30–19.00 Uhr Uhlandschule Herbst-Helina; 20–21.30 Uhr Uhlandschule Kaufhaus Hansa AG; 17–18.30 Uhr Elisabethschule Epstein u. Gerhke.

Deutsche Gymnastik

Offener Kursus für Frauen und Mädchen: 19 bis 20 Uhr [illegible].

Am Pfingstsamstag

erscheint nur eine Ausgabe der „Neuen Mannheimer Zeitung", und zwar um 12 Uhr.

Anzeigen für diese Ausgabe sind bis spätestens Samstag, 9 Uhr vormittags, aufzugeben.

Unsere Anzeigen-, Bezugs- und Offertenschalter bleiben am Samstag bis 1 Uhr geöffnet.

Kindergymnastik

14 bis 15 Uhr Frauenheimschule.

Schwimmen

Offener Kursus für Hausfrauen: 9 bis 10.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2.

Offener Kursus für Männer und Frauen: 20 bis 21.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2.

Rollschuhlauf

Offene Kurse für Frauen und Männer: 20.00 bis 21.30 Uhr Karl-Friedrich-Gymnasium, Roonstraße.

Reiten

Offene Kurse für Frauen und Männer: 13 bis 14 Uhr, 14 bis 15 Uhr, 21 bis 22 Uhr, 22 bis 23 Uhr Reithalle Städtischer Schlacht- und Viehhof.

*

Samstag, 4. Juni

Leichtathletik:

Offener Kursus für Frauen und Männer: 15.30 bis 17 Uhr Stadion, Feld 2.

Reichssportabzeichen

Offener Kursus für Frauen und Männer: 15.30 bis 17 Uhr Stadion, Feld 2.

Warum kam Grete so blaß von der See? Weil sie glaubte, ihre zarte Haut vertrüge die Sonne nicht. Hätte sie doch Nivea genommen! Denn Nivea mindert die Gefahr des Sonnenbrandes und fördert die natürliche Bräunung.
NIVEA CREME

Tennis

Offener Kursus für Frauen und Männer: 15.30 bis 17.30 Uhr Tennisanlage Stadion.

Betriebssportkursus: 16 bis 18 Uhr Tennisanlage im Friedrichspark (Sch. Lanz AG).

Schwimmen

Offener Kursus für Frauen und Männer: 20 bis 21.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 1.

Betriebssportkurse: Jeweils Städtisches Hallenbad von 20 bis 21.30 Uhr Halle 2 Heinrich Lanz AG, Halle 3 Hommelwerke.

Reiten

Ausreiten in den Waldpark (für Frauen und Männer). Anmeldungen nimmt das Sportamt entgegen.

*

Sonntag, 5. Juni

Reichssportabzeichen

Offener Kursus für Frauen und Männer: 9.30 bis 12 Uhr Stadion, Feld 2.

Leichtathletik

Offener Kursus für Frauen und Männer: Stadion Feld 2.

Tennis

Offene Kurse für Frauen und Männer: 9 bis 10 Uhr Tennisanlage im Stadion, 10 bis 11 Uhr Tennisanlage am Friedrichsring 22–24, 9 bis 12 Uhr im Friedrichspark.

Tageskalender

Donnerstag, 2. Juni

Nationaltheater: 20 Uhr „Begegnung mit Ulrike".

Libelle: 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.

Planetarium: 16 und 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrten: 14.25 Uhr Worms — Speyer — Germersheim und zurück, 19.45 Uhr Abendfahrt nach Worms und zurück.

Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Kaffee Kurpfalz.

Lichtspiele:

Universum: „Spiel auf der Tenne". — **Alhambra:** „Die unruhigen Mädchen". — **Schauburg:** „Ihr Leibhusar". — **Palast und Gloria:** „Schüsse in Kabine 7". — **Capitol und Scala:** „Peranga".

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Frankenthaler Porzellan.

Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15–17 Uhr. Sonderschau: Adele-Sandrock-Gedächtnis-Ausstellung.

Sternwarte: Geöffnet von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

Palmenhaus am oberen Luisenpark: Geöffnet von 8.30 bis 15.30 Uhr.

Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. — Lesesaal geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr und von 19.30 bis 21.30 Uhr. Sonderschau des Kupferstichkabinetts.

Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10–13 und von 15–17 Uhr. Karl Trappe, Ergo, und Eugen Wolff, Ausstellung, Gedächtnisausstellung.

Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Lesesäle geöffnet 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr. Sonderausstellung: Hutten-Gedächtnis-Ausstellung.

Städtische Volksbücherei: Buchausgabe von 10.30 bis 12 Uhr und von 16 bis 19 Uhr. Lesesäle geöffnet von 10.30 bis 13 Uhr und von 16.30 bis 21 Uhr.

Städtisches Hallenbad, U 3, 1: Geöffnet von 8–20 Uhr.

Hafenrundfahrten: 10, 14, 15, 16 und 17 Uhr ab Friedrichsbrücke.

Alle Auskünfte durch den Verkehrs-Verein, Telefon 343 21.

Was hören wir?

Freitag, 3. Juni

Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — 8.30: Musik am Morgen. — 10.00: Beim Waldschulmeister. — 10.30: Breslau ruft. — 11.30: Volksmusik. — 12.00: Mittagskonzert. — 14.00: Zum Nachtisch ein wenig Musik (Schallplatten). — 16.00: Musik am Nachmittag. — 18.00: Aus Mannheim: Volksmusik. Ausführende: [illegible] — 18.30: Griff ins Heute. — 19.00: [illegible] — 19.15: Von Rosemarie bis Susanna, [illegible] — 19.45: Almanach für Jäger und Naturfreunde: Juni. — 20.15: Die großen deutschen Meister: Anton Bruckner: Symphonie Nr. 5. — 22.00: Nachrichten. — 22.20: Neue Ergebnisse der Hormonforschung. — 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. — 24.00: Nachtkonzert.

Deutschlandsender

6.05: Frühmusik. — 6.30: Frühkonzert. — 11.30: Dreißig bunte Minuten. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei. — 15.15: Kinderliedersingen. — 15.35: Jungmädelspiel. — 16.00: Musik am Nachmittag. — 18.00: Die Vortrender. Jungengedichte. — 18.25: Volkstümliche Lieder. — 18.45: Der Student unserer Zeit. [illegible] — 19.10: Feierabend-Unterhaltung — 20.00: Blasmusik. — 21.00: [illegible] Lustspiel. — 22.30: Kleine Nachtmusik. — 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. — 24.00: Nachtmusik.

Wachenheim an der Weinstraße
Mittelpunkt des Fremdenverkehrs im Edelweinbaugebiet • Beliebter Ausflugsort
Winzergenossenschaft am Marktplatz
Winzervereinigung am Südeingang
beide mit neuzeitlichen gemütlichen Gaststätten
Erstklassige Naturweine • Ia Küche • Für Kongresse, Vereinsausflüge etc. bestens geeignet

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Allerlei aus Weinheim

Kranzniederlegung am Ehrenmal der Stadt Weinheim

□ **Weinheim**, 2. Juni.

Die Kameradschaft Bad. Leibgrenadiere versammelte sich Sonntag früh am Ehrenmal, um durch Kranzniederlegung ihre Toten vom Weltkrieg zu ehren. In kurzer Ansprache erinnerte Prof. Felsch an die Maitage des Jahres 1915, an denen die Leibgrenadiere und ihre Kameraden anderer badischer Truppenteile den Durchbruchsversuch der Franzosen an den Hängen der Lorettohöhe zuschanden werden ließen. Er erinnerte an den Opfergang des Reserve-Regiments 109 am Winterberg in den Maitagen 1917 und an die verlustreichen Angriffskämpfe des aktiven Regiments am Damenweg und an der Marne 1918. So wurde der Lorettoberg zum Sinnbild für den Opfertod der badischen Grenadiere.

Der Allgemeine Schnauferl-Club

hatte sich am Samstagnachmittag in der Fuchsschen Mühle im Birkenauer Tal zum alljährlichen Spargelessen eingefunden. Unter den etwa 100 Teilnehmern waren außer Mannheim u. a. Frankfurt und Darmstadt vertreten. Ebenso nahmen die beiden Brüder Benz daran teil. Im Gartensaal entwickelte sich unter Mitwirkung der Werkkapelle Mercedes-Benz eine frohe Stimmung.

Rehbock verirrt sich in einen Garten

In einen am Wachenberg gelegenen Garten hatte sich am Samstag ein Rehbock verirrt. Das Tier verletzte sich am Drahtzaun derart, daß es auf Anordnung des Jagdpächters getötet werden mußte.

Familiennachrichten

Auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste an Mutter und Kind konnte die städtische Hebamme Frau Karoline Rommeis zurückblicken. In diesen vier Jahrzehnten hat sie es verstanden, sich die Achtung und Wertschätzung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde zu erwerben. Als Leiterin der Bezirksfachschaft Weinheim nahm die Jubilarin vor kurzem an einer Tagung der Hebammenschwestern in Paris teil. — Heinrich Gräber konnte bei der Stadt Weinheim sein 25jähriges Dienstjubiläum als Bademeister begehen. — Finanzpraktikant Karl Brom von hier, zur Zeit beim Domänenamt Heidelberg, wurde zum Finanzinspektor ernannt. — Heinrich Beck in der Bergstraße 58 und Karl Staub begingen ihren 77., Rentner Friedrich Hopp seinen 78., und Rentner Peter Kaffenberger seinen 72. Geburtstag. — Im Alter von 78 Jahren ist Anna Margaretha Albrecht gestorben, im Alter von 72 Jahren Frau Anna Barbara Siehl, geb. Görlz, und im Alter von 80 Jahren Frau Johanna Röhle geb. Fürst, Ehefrau des Hauptlehrers Röhle.

Verschiedenes

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beabsichtigt, Ende Juni oder Anfang Juli ein großes KdF-Sommerfest mit musikalischen und artistischen Darbietungen zu veranstalten. — Die Brot- und Feinbäckerei Heinrich Scheuermann in der Wilhelmstraße wurde vom Bäckermeister Bock übernommen. — Ermittelt und festgenommen wurden die Täter, die kürzlich aus dem Hofe der Wirtschaft Rögner ein Fahrrad entwendeten. Es handelt sich um zwei Dienstknechte, die in Hemsbach und Viernheim beschäftigt waren. Das Fahrrad wurde beigebracht.

Vom Stein erschlagen

* **Lörrach**, 2. Juni. Im Kalkwerk Inzlingen verunglückte am Dienstag der 60 Jahre alte Arbeiter Karl Drechsle tödlich. Drechsle war ein erfahrener Arbeiter, der bei der Firma schon lange Jahre beschäftigt war. Während der Arbeit löste sich ein schwerer Stein und traf Drechsle an der Brust. Mit mehreren Rippenbrüchen und schweren inneren Verletzungen wurde Drechsle in bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus Schopfheim gebracht, wo er bald nach der Einlieferung starb.

Durch scheuende Pferde getötet

□ **Heddesheim**, 2. Juni. Als der 69 Jahre alte Arbeitsinvalide Jakob Siefert von hier mit den Pferden seines Schwiegersohnes Adam Menz beschäftigt war, scheuten plötzlich die Tiere. Als er sie halten wollte, rutschte er aus und kam zu Fall. Durch Eindrücken des Brustkorbes wurde der Unglückliche auf der Stelle getötet.

l. **Oestringen**, 31. Mai. Zwischen Ubstadt und Langenbrücken wurde der Fuhrunternehmer Otto Hassis in einer Kurve vom Lastwagen geschleudert, da sich ein Teil der Holzladung löste. Sein Sohn, der den Wagen lenkte, wurde erst in Langenbrücken aufmerksam gemacht. Hassis, der mit schweren Verletzungen aufgefunden wurde, mußte in die Klinik nach Heidelberg gebracht werden.

Leistungsschau des Saarlandes

Eröffnung der Ausstellung „Arbeit und Brot“

* **Homburg**, 2. Juni.

Am Samstag wurde im Ausstellungsgelände die große Leistungsschau des Saarlandes durch den Homburger 1. Beigeordneten Ruppenthal und den stellvertretenden Kreisleiter Allgayer in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet. Unter Führung von Ausstellungsleiter Gerik und dem Direktor des Instituts für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda, Dr. Kitisch, besichtigten die Gäste die Hallen und Räume, die sich über 1300 Quadratmeter Gelände ausdehnen.

Die Schilder der Kojen künden, daß die Aussteller in sehr großer Zahl aus dem lebhaft aufstrebenden Homburg selbst sind, dann aus Limbach, Landstuhl, Ramstein, Neunkirchen, Saarbrücken, aus Frankenthal, Bad Dürkheim, Bingen, Köln, Düsseldorf, Frankfurt, aus Württemberg und Hessen, Thüringen, Berlin, Solingen, aus Baden und Sachsen. In übersichtlicher Anordnung hat man im großen Schulhaus in der Turnhalle und in mehreren Zelten eine Ausstellung aufgebaut, die in überzeugendem Sinne einen Beweis für die wirtschaftliche Bedeutung des Homburger Gebietes im Rahmen der Gesamtwirtschaft des Volkes ablegt. Mit der Ausstellung, die bis zum 6. Juni dauert, ist eine politische und kulturelle Schau, eine Sonderschau „Deutsche Werkstoffe im Handwerk“, eine Modenschau und ein Vergnügungspark verbunden

Die Ausstellung hat bis Dienstag abend über 12 000 Besucher gezählt.

Ein Postbeutel mit 40 000 RM gestohlen

dnb. **Stuttgart**, 1. Juni. Aus dem Bahnhof in Stuttgart-Zuffenhausen wurde, wie die Stuttgarter Kriminalpolizei mitteilt, ein Postbeutel gestohlen, der mit dem Personenzug Stuttgart—Heilbronn nachmittags im Bahnpostwagen eingetroffen war. Der Beutel war ordnungsgemäß ausgeladen und einem Angehörigen des Postamtes Zuffenhausen übergeben worden. Der Postbeutel enthielt 40 000 Mark Bargeld, und zwar 7000 Mk. Silbergeld und 33 000 Mk. in Banknoten. Er wurde aus dem zweirädrigen, mit Deckel versehenen Postkarren, der sich auf Bahnsteig 3 befand, entwendet. Die Ermittlungen führten zur Festnahme des mit der Beförderung betrauten Postangehörigen. Der Fall hat aber seine Aufklärung noch nicht gefunden. Für Mitteilungen aus der Bevölkerung, die zur Ermittlung des oder der Täter führen, ist eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt worden.

Wirbelsturm entwurzelte 20 Bäume

* **Neunkirchen** (Saar), 2. Juni. Die Siedlung am Haus Furpach wurde am Montagnachmittag von einem Wirbelsturm heimgesucht, wie man ihn in diesem Ausmaß hier noch nicht erlebt hat. Mächtige Bäume wurden wie Streichhölzer geknickt, das Dach eines Schulhauses in die Luft gehoben und ein Siedlerhaus so schwer beschädigt, daß es die Bewohner räumen mußten. Der Wirbelsturm wütete etwa 10 Minuten. In dieser kurzen Zeit wurden nicht weniger als 20 große Bäume mit den Wurzeln aus dem Boden gerissen.

Blick auf Ludwigshafen

Verhaftet und dem Amtsgericht Ludwigshafen vorgeführt wurde ein 25jähriger lediger Fuhrmann, weil er sich im Lauf der letzten Wochen in Straßen verschiedener Stadtteile Frauen und Mädchen gegenüber in gemeiner Weise aufgeführt hatte. Bei Gegenüberstellung haben ihn die belästigten Personen wieder erkannt. Der Wüstling wurde in Untersuchungshaft genommen.

Wegen Zechbetrugs wurde ein erwerbsloser Buchdrucker aus Kaiserslautern festgenommen und dem Gericht vorgeführt. Der Verhaftete war eben erst aus dem Gefängnis entlassen worden.

Reizvolle KdF.-Fahrten. Das Ludwigshafener Kreisamt KdF bereitet für die allernächste Zeit allerhand reizvolle Fahrten vor. Nachdem die fröhliche Pfingstfahrt nach Tirol soeben glücklich gestartet ist, folgt am Pfingst-Dienstag, 15 Uhr, vom Ludwigsplatz aus gemeinsame Fahrt nach Deidesheim zur traditionellen Geißbock-Versteigerung (Kosten nur 1.50 Mark!). Auch für die Wiesbadenfahrt am ersten Feiertag sind noch einige Plätze frei (4.20 Mark). Am Sonntag, 17. Juli, geht es mit Sonderzug nach Bingen und mit dem Dampfer weiter bis Koblenz und zurück. Einschließlich Mittagessen an Bord kostet die Fahrt 5 Mark.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Hindenburgpark: 16—18 und 20—22 Uhr Konzerte des Saarpfalz-Orchesters.
Blumenhalle: Sonderschau des Heimatmuseums.
Festsaal des Gesellschaftshauses: Beginn 15 bis 20 Uhr.
Pfalzbau Kaffeehaus: Kleinkunstbühne.
Kaffee Vaterland: Konzert und Tanz.
Bayerischer Hiesl: Konzert.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: „Rätsel um Beate“. — **Ufa-Rheingold:** „Perlitonfilm“ (letzter Tag!) — **Palast-Lichtspiele:** „Heimweh“. — **Union-Theater:** „Scotland Yard greift ein“.

Heidelberger Querschnitt

Bei der Weihestunde auf der Feierstätte am kommenden Samstag hält Obergebietsführer Friedhelm Kemper die Weiherede. Die Weihestunde beginnt 20.30 Uhr.

Ein Sonderzug nach Berlin zum Besuch der im Rahmen der Internationalen Handwerksausstellung am 18. Juni stattfindenden internationalen Modeschau „Die Mode der Welt“ ist vom Gau Baden vorgesehen. Anmeldungen zu dem Sonderzug (vom 13.—15. Juni) sofort an die DAF, Kreiswaltung Heidelberg, Fachabteilung Handwerk.

Zusammenstoß. An der Kreuzung Ring- und Oestliche Güteramtsstraße stießen ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde verletzt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Eilnachricht für Automobilisten und Motorradfahrer!

Jede Minute Ihrer Pfingstfahrt ist kostbar!

Gewöhnlich sind die SHELL-Tankstellen am Freitag und Sonnabend vor dem Fest stark belagert. Gewiß soll auch Ihr Fahrzeug noch abgeschmiert werden oder ein Ölwechsel stattfinden. Wenn Sie bereits SHELL-Kunde sind, dann wissen Sie, daß trotz stärksten Andranges die Betreuung Ihres Fahrzeuges immer gut ist. Sind Sie es jedoch noch nicht, dann empfehlen wir Ihnen, nicht bis zum Freitag oder Sonnabend zu warten. Dann können Sie sich in aller Ruhe davon überzeugen, daß SHELL alle Produkte, die zum einwandfreien Betrieb eines Kraftfahrzeuges nötig sind, in hochwertigster Qualität bereit hält. Weiterhin können Sie sich in Muße über den SHELL-Reisedienst informieren, der mit seinen mehr als 300 Karten jede touristische Auskunft gibt, die Sie für Ihre Pfingstfahrt benötigen.

Die SHELL-Tankstellen versorgen

Ihr Fahrzeug mit dem leistungsstarken, sparsamen SHELL oder – wenn es sich um einen hochverdichtenden Motor handelt – mit dem SHELL-Benzolgemisch, SHELL DYNAMIN, das an allen mit dem blauen Band gekennzeichneten SHELL-Pumpen erhältlich ist.

Die SHELL-Tankstellen schützen

den Motor Ihres Fahrzeuges mit den auf alle Motortypen und Jahreszeiten abgestimmten unübertroffen hochwertigen, in deutschen Fabriken hergestellten SHELL AUTOOELEN.

Die SHELL-Tankstellen sichern

die Zuverlässigkeit Ihres Kraftfahrzeuges durch den vielseitigen, fachmännisch und gewissenhaft ausgeführten, überall beliebten und sehr geschätzten Kundendienst.

Die SHELL-Tankstellen führen

Sie mit den praktischen und kartographisch genauen Karten des SHELL-Reisedienstes durch alle deutschen Gaue und erschließen ihre Schönheiten und Sehenswürdigkeiten.

Für jeden Motor den richtigen Kraft- und Schmierstoff und für Sie immer und überall den zuverlässigen Tank- und Reisedienst:

Das sind Leistungen von **SHELL**

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Der Internationale Fußballverband tagt

Am Vorabend des Beginns der Fußball-Weltmeisterschaftskämpfe, am 3. Juni, tritt in Paris der Internationale Fußballverband, die Fifa, zu ihrer alle zwei Jahre stattfindenden Hauptversammlung zusammen. Die diesmalige Tagung, die erste nach den Olympischen Spielen, hat ein recht umfangreiches Arbeitsprogramm. Die vom Geschäftsführenden Ausschuß erfolgte vorbehaltliche Aufnahme von Panama, Salvador und Venezuela soll bestätigt werden. Damit steigt die Zahl der dem Internationalen Fußballverband angehörenden Verbände auf 56. Mittelbar angeschlossen sind 16 Staaten, der Fifa fern stehen noch 26, darunter die vier Verbände Groß-Britanniens.

Ein Antrag des belgischen Verbandes will die Frage der internationalen Schiedsrichter regeln. Es wird die Bildung einer Gruppe von internationalen Schieds- und Linienrichtern beantragt, deren Ernennung zu Länderkämpfen durch die Fifa, also nicht mehr wie bisher durch Vereinbarung der beiden spielenden Länder, erfolgen soll, ferner die Ueberwachung des internationalen Schiedsrichterwesens und Beratung über Maßnahmen, die zur Verbesserung der Schiedsrichterverhältnisse getroffen werden können. Ob dieser Antrag Annahme findet, steht dahin, denn er bedeutet eine vollkommene Aufhebung von der bis jetzt geltenden Gewohnheit, die Initiative in allen sportlichen Fragen den Verbänden zu überlassen.

Die nordischen Verbände Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland beantragen, daß bei den Spielen ihrer Verbände gegeneinander der jetzt verbotene Ersatz verletzter Spieler zulässig sein soll. Die Fifa sollte kaum hiergegen Bedenken haben, denn diese Kämpfe sind ja keine Wettbewerbe im Sinne der Fifa-Bestimmungen.

Der Freistaat Irland beantragt, ihm eine Vertretung im International Board, der höchsten Regelkommission, zuzubilligen. Hierfür dürfte sich keine Mehrheit finden, da die Fifa für alle Nationen nur zwei Vertreter in den gegenwärtigen International Board entsendet, auch dürfte die Stellungnahme der britischen Verbände dazu notwendig sein. Die Zusammensetzung des International Board bedarf bestimmt einer Aenderung, aber nur in der Richtung, daß der Fifa als Vertreter der Verbände aller fünf Erdteile ein stärkerer Einfluß zugebilligt werden muß.

Der Geschäftsführende Ausschuß selbst stellt zwei Anträge, die mit einer Satzungsänderung verbunden sind. Zuerst soll der Austritt eines Landesverbandes erst nach dreimonatiger Kündigung wirksam werden, wobei der Wille, endgültig auszutreten, nach dieser Zeit noch einmal bestätigt werden muß. Der zweite Antrag will die Spielerübertritte von einem Landesverband an die Freigabe des alten Landesverbandes knüpfen und außerdem der Kontrolle der FIFA unterstellen.

Die südamerikanischen Fußballverbände stellen einen Antrag, der die Organisationsform der FIFA erheblich ändern und den Schwerpunkt der Entscheidungen anders verlagern würde. Nach dem Willen dieser Verbände soll sich nämlich die FIFA aus fünf Kontinental-Verbänden zusammensetzen, die jeweils den Erdteil umfassen: Europa, Amerika, Afrika, Australien, Asien. Der Geschäftsführende Ausschuß der FIFA soll aus je einem Vertreter dieser fünf Erdteilverbände bestehen, die im übrigen selbständig handeln und ihre Entscheidungen gemäß der FIFA-Satzung fassen. Dieser Antrag bedeutet eine so starke Abkehr von der bisherigen Organisationsform, daß er auf Anhieb wohl kaum angenommen werden dürfte, wenn auch zuzugeben ist, daß in dieser Richtung eine veränderte Grundlage notwendig erscheint. Die Leitung der FIFA mit ihrem Sitz in Europa ist etwas sehr weit ab von dem Fußballgeschehen in anderen Erdteilen, z. B. Südamerika mit seiner starken Fußballbewegung.

Zum Schluß noch eine kurze Bemerkung über die finanzielle Seite des FIFA-Betriebes. Die Abgabe aus internationalen Kämpfen erbrachte im letzten Jahr rund 30 000 Mark, das Vermögen der FIFA beträgt jetzt etwa 40 000 Mark. Für einen Weltverband, wie ihn der Internationale Fußballverband darstellt, ist das gewiß eine bescheidene Summe.

Was ist aus ihnen geworden?

Kleiner Ueberblick über die Schicksale großer Sportler

Was man vom Ruhm zu halten hat, darüber sind sich von jeher alle großen Männer einig gewesen; sie hatten bestenfalls ein skeptisches Lächeln für ihn. Und wie dem Mimen, so flicht die Nachwelt in den meisten Fällen auch dem Sportler keine Kränze. Gewiß sind Männer wie Hanns Braun und Nurmi unvergeßlich, ihre Namen haben auch für spätere Generationen Klang, aber sie sind Ausnahmen, neben ihnen sinken in jedem Jahr viele andere, die einstmals im Brennpunkt der öffentlichen Anteilnahme standen, in den vergeßlichen Alltag zurück. Die Gunst der Menge gehört dem Mann des Tages. Wie überraschend schnell sich dieser Vorgang abspielt, wie oft auf der Bühne des Sports die Handelnden wechseln, wird einem bewußt, wenn man einen kleinen Rundgang etwa einmal durch die deutsche Leichtathletik antritt.

Wer von den ganz Jungen weiß heute noch, daß der Königsberger Feldwebel Hirschfeld unser erster Weltrekordmann im Kugelstoßen war, dessen Weitwürfe für die damalige Zeit — sie liegt erst elf Jahre zurück — geradezu überraschend waren. Hirschfeld ist heute Universitätssportlehrer in Königsberg. Dem Beruf eines Sportlehrers beim Fachamt hat sich auch der Olympiadritte beim 800-Meter-Lauf im Jahre 1928, Engelhard, zugewandt, wie auch Eberle — Sohn eines bekannten Sportlers — Sportlehrer in Berlin ist. Eberle war in Los Angeles eine unserer Hoffnungen für den Zehnkampf und holte sich auch die Bronze-Medaille. Noch ein anderer Name wird allen denen, die sich für die Leichtathletik interessieren, aus vielen heißen Kämpfen und großen Siegen in Erinnerung sein: Hubert Houben, unser erster großer Sprinter der Nachkriegszeit, der das Erbe eines Rau antrat und die besten Läufer der alten und neuen Welt schlug. Er ist Kaufmann. Sein Nachfolger hieß Corts, der heute in dem väterlichen Stahlwarengeschäft in Solingen arbeitet, während der dritte 100-Meter-Läufer aus dieser Nachkriegszeit, König, seiner Liebe zum Sport treu geblieben ist und als Sportschriftleiter weiter für ihn wirkt. Es ist das übrigens nicht der einzige Fall, daß ehemalige Aktive ihre in der Praxis erworbenen Kenntnisse später der Sportjournalistik zur Verfügung stellen, die ja heute einen sehr wichtigen Teil des Dienstes an der Oeffentlichkeit darstellt. Dr. Storz, der Olympiakämpfer des Jahres 1928, beispielsweise leitet den Sportteil des „Völkischen Beobachters" in Berlin, Ludwig Haymann, der frühere Schwergewichtler, ist beim gleichen Blatt in München tätig.

Auch Mediziner findet man unter den bekannten Nachkriegssportlern nicht wenige. So ist der langjährige Sportmeister Lübecke heute Zahnarzt in Berlin, und wenn man sich mit den einstigen Staffelläufern der Frankfurter „Eintracht": Wichmann, Meyner, Eldracher und Salz beschäftigt, muß man die merkwürdige Feststellung machen, daß sie alle Mediziner geworden sind. Buchmeyer, der ja noch im vergangenen Jahr aktiv war, wird seine großen praktischen Erfahrungen in Zukunft der Jugend zur Verfügung stellen können: er wird auf der Reichsakademie zum Sportlehrer ausgebildet. Büchner, der noch heute nicht vergessene hervorragende 400-Meter-Rekordmann, hat sich dem Reklamefach zugewandt, während das Sporthaus Bedarff in Düsseldorf daran erinnert, daß hier einer der tüchtigsten Langstreckler der Nachkriegszeit seine Kenntnisse auf sportlichem Gebiet beruflich verwertet.

Wie mit den Leichtathleten, so ist es auch mit den Fußballspielern. Ein Blick in das Archiv läßt so manche alte Erinnerung wach werden. Da sind die großen Hamburger Tull Harder und Jäger, Namen, die auch heute immer wieder heraufbeschworen werden, wenn Vergleiche zwischen heutigen und „einstigen" Stürmerleistungen gezogen werden. Beide sind in Hamburg tätig, Jäger hat — wie Nurmi in Helsinki — ein Herrenartikelgeschäft, Harder ist Versicherungsmann. Der Name Stuhlfauth tauchte im vergangenen Jahr wieder auf, als der mächtige „Heiner", der der deutschen Nationalmannschaft so manchen schönen Sieg errungen hat, von seiner Heimatstadt Nürnberg als Fußballlehrer für die Schulen angestellt wurde. Was aus Hochgesang und Pöttinger geworden ist, braucht man heute keinem Fußballfreund mehr zu erzählen. Hochgesang verwaltet jetzt endgültig das Fußballerbe von Prof. Dr. Kern, Pöttinger stellt seine pädagogischen Talente ebenfalls dem Nachwuchs zur Verfügung. Aus der Glanzzeit des „1. FC" sei noch eines Mannes gedacht, dessen Namen die Fußballfreunde automatisch mit einem anderen koppeln werden. Es ist Kalb — wer denkt da nicht gleich an Träg —, der heute in Nürnberg seinen Mitmenschen „auf den Zahn" fühlt.

Blättern wir weiter in heute schon leicht vergilbenden Papieren, in aufgehobenen Zeitungsausschnitten, so wird die Reihe derer, die vor 10 oder 15 Jahren im Mittelpunkt sportlicher Ereignisse standen und deren Namen jedem Kind geläufig waren, immer größer. Wenn man in den Straßen der Reichshauptstadt, die auch heute noch wuchtige Gestalt des „Blonden Hans" auftauchen sieht, denkt man gleich daran, wie man als Junge die Siege dieses Boxers verfolgte, der sich im Ring so tapfer schlug. Daß wir Breitensträter meinen, braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Er leitet heute eine Bergbahn. Damit kommen wir zu den Berufssportlern, bei denen die Geschichten bunter werden, die Schicksale seltsamer und bei denen häufig dem größten Glanz die tiefste Vergessenheit folgte. Wer kennt noch Kurt Prenzel, diesen schlanken, drahtigen Mann, den technisch reifsten und begabtesten Boxer, den Deutschland vor der Zeit Dempseys, Sabers und Schmelings hatte? Wer erinnert sich nicht seiner Reportage, die er vor vielen Jahren von einem Schmeling-Kampf in Neuyork gab und bei der er Margens zermürbende Arbeit mit sachkundigen Bemerkungen begleitete. Es ist still geworden um ihn, der Ring verstieg, heute ist er Taxichauffeur in Chikago. Nicht allen großen Berufssportlern ist es so ergangen. Von den vielen, die einst die Pedale als berühmte „Ritter" traten oder im Ring Erfolge errangen, haben die meisten sich in einem bürgerlichen Beruf gefunden. Samson, der einzige Weltmeister, Samson-Körner, Diener und wie sie alle heißen, leben heute in auskömmlichen Verhältnissen. Für den Berufssportler ist der Weg häufig viel schwerer, denn er muß nach seinem Abschied vom Sport sich ja ein Leben finden, daher sind die Schicksale dieser Männer oft dramatischer. Aber wer rechtzeitig an die Zukunft denkt und die Vergänglichkeit des Ruhms richtig einschätzt, wird auch den Wechsel aus dem Rampenlicht des Erfolgs in die Stille des Alltags ohne größere Schwierigkeiten vollziehen.

Leistungswettkampf der NSKK-Führer

Der deutsche Motor-Geländesport erreicht in den Tagen vom 18. bis 25. Juni mit der Harzer Wanderfahrt zweifellos seinen Höhepunkt. Eingeleitet wird diese große Veranstaltung am 18. Juni mit der 5. Harzfahrt der Motor-HJ, zu der 150 Hitler-Jungen aus dem ganzen Reich starten. Am gleichen Tage treffen in der Motorsportschule Wanderheim 700 NSKK-Führer zusammen, um einen als motorische Wehrsportübung aufgezogenen Leistungswettkampf zu bestreiten. Die am 20. und 21. Juni stattfindende NSKK-Wanderfahrt wird einen Ueberblick geben über die Fähigkeiten des NSKK-Führerkorps, sie wird darüber hinaus auch die Einsatzbereitschaft der NSKK-Mannschaften auf dem Gebiete des Motorsports zeigen. Vom 22. bis 25. Juni wird dann die zehnte Dreitagefahrt durchgeführt, die die besten deutschen Geländefahrer auf Motorrad und Wagen im Wettbewerb sieht.

Joe Louis prahlt . . .

„In der 7. Runde schlage ich Schmeling k. o."

Der geschäftstüchtige Veranstalter des Weltmeisterschaftskampfes im Schwergewicht zwischen Joe Louis und Max Schmeling, Mike Jacobs, hatte es verstanden, anläßlich des Weltmeisterschaftskampfes im Weltergewicht erneut das ganze Interesse der amerikanischen Presse auf den Kampf Louis — Schmeling zu lenken. Er hatte beide Boxer zu dem Kampf zwischen Henry Armstrong und Barney Roß nach Neuyork kommen lassen und bei dieser Gelegenheit der Presse Aufschluß über die Vorbereitungen zu dem Kampf gegeben.

Nach dem großen Interesse zu schließen, das dem Kampf bereits heute in der ganzen Welt entgegengebracht wird, hat Mike Jakobs wohl recht, daß es der größte Kampf der letzten zehn Jahre werde. Bereits heute seien für 700 000 Dollar Karten im Vorverkauf abgesetzt. Aus allen Erdteilen hätten sich die Reporter angemeldet, so daß er gezwungen sei, allein 700 Plätze für Berichterstatter zu reservieren. Durch die große Nachfrage, die der Schmeling—Louis-Kampf bereits heute erfährt, werden die Bestrebungen gewisser jüdischer Kreise in Neuyork, den Kampf zu boykottieren, von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt.

Die Berichterstatter der großen amerikanischen Zeitungen versuchten Max Schmeling zu bewegen, seine Ansicht über den Rückkampf gegen Louis mitzuteilen. Vor allem interessierten sie sich dafür, in welcher Runde Schmeling seinen Gegner k. o. schlagen will. In seiner zurückhaltenden Art gab Schmeling nur die Antwort: „Ich bin überzeugt, daß ich den größten Kampf meiner Laufbahn liefern werde. Ich habe Louis schon einmal entscheidend besiegt und ich sehe nicht ein, warum ich mir den gleichen Erfolg nicht auch einmal zutrauen sollte. Es ist ja ganz natürlich, daß ich mir diesmal meinen alten Titel zurückerobern will."

Viel weniger vorsichtig war Joe Louis in seinen Antworten an die Reporter. Anscheinend will sich der Neger, der sein Training in Pompton Lake bereits aufgenommen hat, selbst ermutigen, denn prahlend behauptet er, daß er diesmal Schmeling bereits in der 7. Runde für die Zeit zu Boden schicken werde.

Schmeling und Louis trafen sich

Der geschäftstüchtige Veranstalter des Weltmeisterschaftskampfes im Schwergewicht, Mike Jacobs, hatte es in die Wege geleitet, daß die beiden Gegner des Weltmeisterschaftstreffens, Max Schmeling und Joe Louis, in Neuyork beim Weltergewichts-Weltmeisterschaftskampf zwischen Barney Roß und Henry Armstrong zusammentrafen. Vor Beginn des Kampfes wurden Max Schmeling und Joe Louis im Ring der Madison Square Garden Bowl auf Long Island den Zuschauern vorgestellt. Während der deutsche Meister aller Klassen herzlich gefeiert wurde, war der Beifall für den „braunen Bomber" ziemlich kühler.

Infolge seiner Reise nach Neuyork hat Max Schmeling das Training unterbrochen, außerdem mußte er sich noch einige neue Trainingspartner „besorgen", da seine bisherigen Partner schon nach wenigen Tagen genug hatten. Am Donnerstag wird Max wieder mit dem Training beginnen, das jeden Tag sechs Runden umfaßt.

Das Nationale Sportfest in Mannheim am 4. und 5. Juni kann nicht stattfinden. Am gleichen Termin treten der TV 46 Mannheim, TSG 61 Ludwigshafen und DSV Saar 05 Saarbrücken in Mannheim zum Rundkampf zur Deutschen Vereinsmeisterschaft an.

Kleine Sport-Nachrichten

Der Freiburger FC trägt am Pfingstmontag in Sulgen (Württemberg) ein Fußball-Freundschaftsspiel gegen die Stuttgarter Sportfreunde aus. Die Schweizer Reise der Freiburger wurde abgesagt.

Jugoslawien gewann in Agram den Davispokalkampf gegen Schweden mit 4:1. Schröder trat wegen einer Fußverletzung nicht mehr an und Palada schlug Rohlsson 7:5, 7:5, 6:1.

Nabenk, der bekannte Mittelstreckler des 1. FC Nürnberg, ist bereits am 1. Juni startberechtigt und nicht wie ursprünglich gemeldet wurde, am 1. Juli.

Abgesagt wurde der Leichtathletikkampf Ostpreußen-Nordost-Polen, der am 5. und 6. Juni in Wilna stattfinden sollte. Ebenso fällt das für den 12. Juni nach Nancy vorgesehene Treffen Württemberg — Lothringen aus.

Eintracht Frankfurt hat am Pfingstsamstag Hertha/Berliner SC im Fußball-Freundschaftsspiel zu Gast. Am Montag spielen die Reichshauptstädter dann in Zürich gegen Young Fellows.

SV Germania Jahn Magdeburg wurde Handball-Frauenmeister des Gaues Mitte. Im letzten Spiel wurde der Titelverteidiger Magdeburger Frauen SC 7:3 geschlagen.

Schwedens Geländefahrer-Mannschaft für die Internationale Sechstagefahrt vom 11. bis 16. Juli in Wales erhielt folgendes Aussehen: Hedelin (DKW), Lauren (BMW) und Carlson (DKW).

Glenn Cunningham besiegte in Baltimore seinen alten Gegner Gene Venzke über die Meile in 4:11,7 Min. — In Los Angeles schaffte Roy Malott über 440 Yards die ausgezeichnete Zeit von 46,9 Sek. Im Stabhochsprung kamen drei Mann über 4,27 Meter.

Das Wachenburg-Bergrennen, das ursprünglich am 5. Juni stattfinden sollte, findet an einem späteren Termin statt. Vorgesehen ist der 14. August, doch bedarf dieser Termin noch der Genehmigung.

Nur drei deutsche Athleten fahren zum Leichtathletikfest nach Belfast am Pfingstsamstag, und zwar Scheuring (Offenau), Blask (Berlin) und Kanze (Wuppertal). Der Hürdenläufer Kumpmann erkrankte und bleibt zurück.

Jakob Schönrath (Krefeld), zu den besten deutschen Schwergewichtsboxern zählend, hat in Stuttgart eine Anstellung gefunden. Er wird aber auch weiterhin im Ring zu sehen sein.

Adolf Schön (Wiesbaden) startet am Pfingstmontag in Zürich-Oerlikon in einem Dauerrennen gegen Italiens Meister Severgnini, den Franzosen Terreau und den Schweizer Wanzenried.

England, der Europameister im Rollhockey, besiegte am Schlußtag in Antwerpen Frankreich 2:1. Deutschland kam gegen Frankreich mit 4:1 zu seinem einzigen Siege. Gegen Belgien spielte Deutschland 1:3 und gegen Italien 2:3.

Sonderfahrt nach Paris bewilligt

20 000 Badener fahren zum Spiel Deutschland — Schweiz nach Paris

Die durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers abgelegte Sonderfahrt von 20 000 Badenern zum Vorrundenspiel der Fußball-Weltmeisterschaft „Deutschland — Schweiz" am 4. Juni nach Paris, ist nun nachträglich noch genehmigt worden, so daß mehrere tausend Schlachtenbummler aus Baden und dem übrigen Reichsgebiet die deutsche Mannschaft begleiten können. Die Teilnehmer der Sonderzüge Kehl — Paris müssen spätestens Freitag abend 19 Uhr in Kehl sein, wo in der dortigen Stadthalle die nötigen Formalitäten erledigt werden. Die Reisepässe, soweit sie nicht zugesandt worden sind, werden in Kehl ausgehändigt. Die Anreise nach Kehl hat in fahrplanmäßigen Zügen zu erfolgen.

Ein 4:1-Sieg

Tennisländerkampf Deutschland — Japan

Der Tennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Japan wurde am Mittwoch in Berlin beendet. Die deutsche Mannschaft schlug sich hervorragend, sie gab nur einen Punkt ab — Henkel verlor! — und siegte mit 4:1 Punkten sehr sicher.

Bei bewölktem Himmel, teilweise aber sonnigem Wetter wurde der Länderkampf zunächst mit zwei Einzelspielen fortgesetzt. Da an diesem Tage drei Spiele durchzuführen waren, einigte man sich auf zwei Gewinnsätze. Zunächst besiegte der Wiener Georg von Metaxa den Japaner Nakano mit 6:0, 2:6, 6:2. Dann aber gab es eine große Ueberraschung. Heinrich Henkel verlor gegen den japanischen Meister Nakamura 2:6, 7:9, eine Niederlage, die nach der Form Henkels vom Vortage geradezu „unglaublich" ist, die aber erneut beweist, daß der deutsche Meister noch nicht über die Sicherheit eines Weltklassespielers verfügt.

Georg von Metaxa begann diesmal überaus forsch und mit großem Tempo und machte von seinem guten Flugballspiel Gebrauch. Den ersten Satz hatte er schnell 6:0 gewonnen, im zweiten kam er vorübergehend aus dem Schlag, im dritten aber hatte er wenig Mühe, den Japaner sicher zu besiegen. Henkel hatte Nakamura anscheinend doch unterschätzt. Ueberraschend glatt verlor er den ersten Satz. Im zweiten Satz kämpfte er verbissen, hatte aber keine Länge in seinen Bällen und verschlug viel. Der deutsche Meister erzwang „Zwei beide", zog dann auch zum ersten Male in Führung, wurde aber von dem zähen Japaner schließlich doch am Netz überspielt und verlor auch diesen Satz. In dem abschließenden Doppel besiegte das deutsche Nachwuchspaar Göpfert-Beuthner die Japaner Yamagishi-Nakano 5:6, 4:6, 6:3, 7:5, 7:5 und stellten damit das Endergebnis des Länderkampfes auf 4:1 für Deutschland.

40 Jahre Fußball-Vereinigung 1898 Mannheim-Seckenheim

Immer näher rücken die Tage der Feier des 40jährigen Bestehens der Fußball-Vereinigung 1898 Mannheim-Seckenheim. In geschickter Weise hat man sich hierfür die Pfingstfeiertage ausgewählt, und wie kaum anders zu erwarten, begehen die Seckenheimer diese festlichen Tage mit einem Festprogramm an sportlichen Veranstaltungen. Vom 4.–11. Juni werden sämtliche Aktiven der Vier auf den Plan treten, angefangen vom jüngsten Schüler bis zum ältesten Spieler der Gründungsmannschaft.

Der Pfingstsamstag leitet die sportlichen Wettkämpfe ein mit Spielen der 1. und 2. Schülermannschaft, die ihre Kräfte mit den Nachbarn aus Edingen messen werden. Anschließend starten in den Abendstunden die 3. und 2. Seniorenelf gegen die 2. und 1. Garnitur des TV Rohrhof.

Am ersten Feiertag wird dann zuerst die Knabenmannschaft gegen Friedrichsfeld spielen, während für die Jugendmannschaften auswärtige Gegner aus Brühl kommen werden. Ein Spiel der Junglige gegen den TuS Waldhof leitet dann über zum Haupttreffen des Tages:

Seckenheim 1. Mschft. — Heilbronn 1. Mschft.

Die Elf aus Württemberg hat sich in ihrer Spielklasse gut geschlagen und da man dies nicht weniger auch von der Elf des Jubilars sagen kann, so ist schon mit einer interessanten Begegnung zu rechnen. (Spielbeginn 16 Uhr.)

Der Abend des ersten Feiertags bringt im „Badischen Hof" die Festfeier und am frühen Morgen des zweiten Tages haben dann wieder die sportlichen Wettkämpfe das Wort, die nicht weniger als acht Altersmannschaften auf den Rasen stellen werden. Höhepunkt dieses sportlichen Reigens wird das Spiel der eigentlichen AH-Mannschaft gegen die Gründungself sein. Mancher der ganz Alten, der heute in der Ferne weilt, wird auf besondere Einladung seines alten und unvergessenen Vereins in die vertraute Heimat kehren und beweisen, daß er noch mit ganzem Herz und ganzer Seele bei seinem Verein ist. (Spielbeginn 17 Uhr.)

Auch an den angeschlossenen Tagen wird der Seckenheimer Fußballverein nicht zur Ruhe kommen, denn während der ganzen Woche bekommen sämtliche Mannschaften Gelegenheit, ihre Kräfte mit Nachbarmannschaften zu messen. Abschluß und Höhepunkt zugleich aber wird dann das große Jubiläumstreffen der erfolgreichen 1. Mannschaft von Seckenheim gegen die komplette Gauklassenelf des VfR Neckarau sein, auf das wir zu gegebener Zeit noch zu sprechen kommen werden.

Die erfolgreiche Bezirksklassenelf, die, aufgestiegen aus der Kreisklasse I, den zweiten Tabellenplatz belegen konnte. (Photo: Privataufnahme.)

Pfingsten: neue Roland-Schuhe
so recht geschaffen für diese herrlichen Festtage!
Mannheim, O 4, 7, Planken — Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 26

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 2. Juni 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 249

Hibernia-Ertrag wesentlich gebessert

5 (4)% Dividende — Starke Absatzsteigerung

Die Bergwerksgesellschaft Hibernia AG, Herne, deren Aktienkapital sich im Besitz der Vereinigte Bergwerks- und Hütten-AG, Berlin, (Preußischer Staat) befindet, weist für das Geschäftsjahr 1937 einschl. 935 207 (586 427) RM Gewinnvortrag einen **Reingewinn** von 8 984 081 (6 509 111) RM aus. In der HV wurde beschlossen, hieraus 5 (4) v. H. Dividende auszuschütten und 984 081 RM auf neue Rechnung zu übernehmen.

Der Ertrag hat gegenüber dem Vorjahr eine wesentliche Besserung erfahren. Dies kommt in der Tatsache zum Ausdruck, daß die Gesellschaft in diesem Jahre 9,5 (1,6) Mill. RM der Werkserneuerungsrücklage und 5 (2,5) Mill. RM der Ruhegehaltsrückstellung zuweisen konnte. Die Verbesserung des Jahresergebnisses ist im wesentlichen auf die Absatzsteigerung zurückzuführen. Der Absatz in Kohle (einschließlich Koks und Briketts auf Kohle umgerechnet) ohne Zechenselbstverbrauch, stellte sich auf 9,41 Mill. Tonnen oder 11,2 v. H. mehr als i. V. Die Kohlenförderung erreichte sogar mit 10,28 Mill. Tonnen eine Steigerung um 16,8 v. H. und die Kokserzeugung mit 2,18 Mill. Tonnen um 26,5 v. H. Die Lagerbestände verminderten sich weiter um 1806 auf 47 986 Tonnen Kohle und um 109 458 Tonnen Koks auf 127 204 Tonnen. Liquiditätsmäßig gesehen, werden die höheren Erträge durch die Anforderungen der weit über den üblichen Rahmen hinausgehenden Bauvorhaben in Anspruch genommen. Den ausgewiesenen normalen Abschreibungen von 10,80 Mill. RM stehen in diesem Jahre 11,88 Mill. RM Anlagezugänge gegenüber. Auch die in der Bilanz in Erscheinung tretende Erhöhung der Konzernforderungen ist im wesentlichen auf die Finanzierung von Bauvorhaben zurückzuführen. Zur Vereinfachung ihres Konzernaufbaus hat die Gesellschaft ihr unmittelbares Beteiligungsverhältnis bei den ihr angeschlossenen **Mannheimer Schiffahrtsgesellschaften** und bei der Oberbayerische AG für Kohlenbergbau in München durch Uebernahme von Anteilen, die bisher überwiegend einer Tochtergesellschaft gehörten, beträchtlich verstärkt. Die Stickstofferzeugung erreichte im abgelaufenen Jahr den bisher höchsten Stand. Die Ziegelerzeugung wurde um 17,9 v. H. gesteigert. Ueber die **Hydrierwerk Scholven AG, Gelsenkirchen,** wird berichtet, daß sie im abgelaufenen Jahr weiter den Erwartungen entsprechend gearbeitet hat. Der Werksausbau ist noch nicht vollendet. Die günstige Beschäftigungslage ermöglichte auch im abgelaufenen Jahr die Einstellung weiterer Arbeitskameraden. Im einzelnen weist **die Ertragsrechnung** einen ausweispflichtigen Rohüberschuß von 116,41 Mill. RM aus gegenüber einem Rohertrag von 111,62 Mill. RM, von dem bei einem Vergleich 24,50 Mill. RM sonstige Aufwendungen abzusetzen sind. Daneben erbrachten Beteiligungserträge 3,88 (2,07), Zinsen, soweit sie die Aufwendungen übersteigen 3,52 (2,52) und außerordentliche Erträge 1,06 (1,09) Mill. RM. Demgegenüber erforderten Löhne und Gehälter 65,18 (62,09), soziale Abgaben 9,88 (8,14), Abschreibungen 10,70 (12,70) Mill. RM (i. V. außerdem 0,48 andere Abschreibungen), ausweispflichtige Steuern 12,84 (Besitzsteuern 6,18) und gesetzliche Berufsbeiträge erstmalig 1,13 Mill. RM.

In der Bilanz erscheinen (alles in Mill. RM) das Grundkapital mit unv. 150,00, die gesetzliche Rücklage mit 15,00 (14,00), andere Rücklagen mit 9,91 (3,91), die Werkserneuerungsrücklage mit 28,50 (18,00), Wertberichtigungen des Anlagevermögens mit 9,18 (0,00), Rückstellungen mit 24,90 (9,90) und unter den Verbindlichkeiten u. a. Kundenanzahlungen mit 2,56 (1,01), Warenverbindlichkeiten mit 5,27 (4,80), Konzernverbindlichkeiten mit 1,81 (0,80) und sonstige Verbindlichkeiten mit 3,05 (3,91). Auf der anderen Seite stehen Vorräte mit 10,21 (10,06), Wertpapiere mit 2,94 (2,59) Warenforderungen mit 9,49 (9,26), Konzernforderungen, von denen 72,30 Finanzierungskredite darstellen, mit 72,53 (56,07), Bankguthaben mit 1,39 (1,88) und sonstige Forderungen mit 0,94 (0,99) zu Buch. Das Anlagevermögen steht mit 35,81 (31,42), Beteiligungen ist mit 145,80 (139,14) bewertet. — Für die Beurteilung der zukünftigen Ertragsentwicklung werden gewisse zum Teil erst gegen Ende des Berichtsjahres eingetretene Kostensteigerungen nicht außer acht gelassen werden dürfen.

Bei der durch die Einführung des Aktiengesetzes bedingten Neuwahl des Aufsichtsrats schied eine Anzahl der bisherigen Mitglieder aus. Erstmalig in den Aufsichtsrat gewählt wurden: Staatssekretär Dr. Landfried (Preuß. Finanzministerium), Staatssekretär Brinkmann, Generalmajor von Hannecken vom Reichswirtschaftsministerium und der Reichsbeauftragte für Oesterreich Staatssekretär Keppler. Im Anschluß an die HV fand die erste Sitzung des neuen Aufsichtsrats statt, in der Staatssekretär Dr. Landfried zum Vorsitzer gewählt wurde.

*** Rheinische Hoch- und Tiefbau AG, Mannheim.** Wie die Gesellschaft mitteilt, ist Fabrikdirektor Berthold Carl Emrich (Berlin) aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

*** Portland-Zementfabrik Rudelsburg AG, Bad Kösen. — Wieder 6 v. H. Dividende.** Die Gesellschaft fand 1937 für ihre Erzeugnisse zu allgemein unveränderten Preisen wieder glatten und teilweise vermehrten Absatz. Auch im laufenden Jahre setzte der Versand von Kalk- und Mauerbinden lebhaft ein, was eine weiter gute Beschäftigung der Werke erwarten läßt. Der der HV vorgelegte Abschluß wurde genehmigt. Danach kommen aus 99 829 (71 479) RM **Reingewinn** unverändert 6 v. H. Dividende zur Verteilung, nachdem vorher 100 000 RM den Rücklagen und 60 000 RM den Unterstützungskassen überwiesen wurden. Der AR wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt.

*** Portland Cement-Fabrik „Stadt Oppeln“ AG, Oppeln. — Wieder 7 v. H. Dividende.** Der Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 1937 laut Bericht bei fast gleichen Absatzzahlen wie das Vorjahr einen etwas geringeren Bruttogewinn gebracht. Die Gründe hierfür lagen in etwas schlechteren Preisen für die Produkte der Gesellschaft, und schwierigen Produktionsverhältnissen, hervorgerufen durch die im Jahre 1937 während des Betriebes durchgeführten großen Umbauten und Reparaturen. Die Gesellschaft ist aber in der Lage, den Aktionären wieder 7 v. H. Dividende auszuschütten. Außerdem wird der Gegenwert für die i. V. in den Anleihestock abgeführten Beträge ausgezahlt. Um die Werke zur Erreichung der günstigsten Produktionsverhältnisse richtig auszubauen und den immer größer werdenden Qualitätsansprüchen zu genügen, mußten im Berichtsjahr starke Neuinvestierungen erfolgen, die 1,17 Mill. RM erforderten. Auch im laufenden Jahr werden für den gleichen Zweck große Aufwendungen notwendig sein. Dieser Umstand hat veranlaßt, die Abschreibungen schon für 1937 zu erhöhen, und zwar betragen sie 0,86 (0,50) Mill. RM. Im einzelnen weist die Gewinn- und Verlustrechnung den Fabrikationsertrag mit 1,79 (1,71) aus. Einschließlich 0,98 (29 840) RM Gewinnvortrag ergibt sich ein **Reingewinn** von 191 427 (249 786) RM, von dem 44 813 RM neu vorgetragen werden. Die Aussichten für das laufende Jahr sind unter Berücksichtigung der Geschäftsentwicklung während der ersten vier Monate als günstig anzusprechen. ([illegible] 2. Juni.)

*** Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, Hamburg.** Die HV genehmigte die Abrechnung für 1937 und setzte die Dividende auf wieder 8 v. H. fest. Der neugewählte AR besteht aus Dr. Julius Schlinck, Hamburg, Staatsrat Hans Julius W. Peters, Hamburg, Generaldirektor Dr. Harald Mandt, Hamburg, Staatsminister a. D. Siegfried Graf von Roedern, Bergen (Oberbayern), Direktor Dr. Martin Sandorf, Gotenburg, Rechtsanwalt Dr. Alfonso Stegemann, Hamburg, und Generaldirektor Theodor Wiklander, Gotenburg. Den Satzungsänderungen wurde zugestimmt.

*** Rheinhafengesellschaft Weil a. Rh.** Die Stadt Lörrach beschloß, von ihren Geschäftsanteilen an der Rheinhafengesellschaft Weil a. Rh. 18 500 RM an die Vereinigten Kohlenreedereien abzutreten. Die Stadt Weil a. Rh. wird gleichfalls von ihrem Bestand einen gewissen Betrag den drei Reedereien überlassen. Es handelt sich hier um die Firmen Stinnes, Haniel und Raab Karcher, die innerhalb der 32 Gesellschaften und Firmen, die sich seinerzeit an der Gründung der Umschlagsstelle und der Rheinhafengesellschaft beteiligten, eine bevorzugte Stellung einnehmen.

*** J. A. Günther u. Sohn AG, Berlin. — Verlustminderung.** Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 30. Juli einzuberufenden HV vorzuschlagen, von dem Gewinn von 14 810 RM den Betrag von 750 RM einem neuzubildenden Reservefonds zuzuführen und den Rest zur Verminderung des Verlustvortrages zu verwenden. (I. V. wurde nach Absetzung des Gewinnvortrags von 5430 RM ein Verlust von 104 933 RM ausgewiesen, zu dessen teilweiser Deckung die Rücklage von 105 000 RM herangezogen wurde.)

*** Deutsche Tafelglas AG (Detag), Fürth i. B. — 10 (8) v. H. Dividende.** Für 1937 weist die Gesellschaft bei Abschreibungen und Wertberichtigungen von 0,92 (0,84) Mill. RM sowie nach Zuweisung von wieder 0,15 Mill. RM an die Unterstützungskasse der Detag (i. V. erst nach Feststellung des Reingewinns) einschließlich des Vortrages einen Gewinn von 0,981 (1,005) Mill. RM aus. Der HV am 21. Juni wird die Ausschüttung einer Dividende von 10 (8) v. H. vorgeschlagen. Davon gehen 2 v. H. an den Anleihestock.

*** Glasfabrik AG, Brockwitz (Bez. Dresden). — 3 v. H. (0) Dividende.** Die Gesellschaft führt im Geschäftsbericht aus, daß die Bemühungen, das Exportgeschäft weiter zu fördern, auch im Jahre 1937 zu einer Umsatzerhöhung führten. Leider seien die Inlandspreise weiterhin nicht befriedigend geblieben, so daß ein gewinnbringendes Arbeiten nur schwer möglich sei. In Befolgung der seit der Wiederinbetriebnahme innegehaltenen Grundsätze der Schuldentilgung und Gesundung der geldlichen Lage des Werkes sei es gelungen, die restliche Dollarschuld in Höhe von 183 000 Dollar in eine Mark-Schuld umzuwandeln und gleichzeitig einen größeren Teil dieser Schuld abzudecken. Hierdurch sei erreicht worden, daß die langfristigen Verbindlichkeiten heute nur noch 300 000 RM (Ende 1936: 947 100 Mark) betragen. Diese wichtige Maßnahme habe naturgemäß eine erhebliche steuerliche Belastung mit sich gebracht, die für 1937 und 1938 die flüssigen Mittel der Gesellschaft stark beanspruche. Die für den Betrieb der Gesellschaft nicht wesentliche Beteiligung an der Wittenberger Glashandwerke GmbH wurde im Berichtsjahre zu günstigen Bedingungen verkauft und der erzielte Buchgewinn in den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen. Die Bilanz schließt einschließlich 5975 RM Vortrag mit einem **Gesamtgewinn** von 208 116 (18 778) RM, wobei der bei Tilgung der Dollarschuld erzielte Abwertungsgewinn berücksichtigt ist. Der HV am 8. Juni wird vorgeschlagen, 85 000 RM zur Auffüllung der Rücklage auf die gesetzliche Höhe zu verwenden (i. V. Zuführung von 7880 RM) und notwendig erscheinende Sonderabschreibungen von 100 000 RM auf ein zu errichtendes Werkerneuerungskonto vorzunehmen, auf das Aktienkapital 3 v. H. (—) Dividende zu verteilen und schließlich 14 695 RM vorzutragen. Die Ertragsrechnung beziffert den Jahresrohgewinn auf 1,18 Mill. RM (i. V. 1,10 Mill. RM, denen i. V. die übrigen Aufwendungen von 0,27 Mill. RM gegenüberstanden). Außerordentliche Erträge sind mit 0,26 (0,04) sowie andere Erträge mit 0,08 (0,05) Mill. RM verzeichnet. Im neuen Jahre habe sich das Geschäft befriedigend angelassen, nur der Export werde durch die augenblickliche Weltlage ungünstig beeinflußt.

*** Konkurse und Vergleichsverfahren.** Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Mai durch den „Reichsanzeiger“ 156 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 38 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 171 bzw. 26.

*** Beschlüsse der Internationalen Schrott-Konvention.** Im Rahmen der in der vorigen Woche in Rom abgehaltenen Sitzungen des Internationalen Stahlkartells hat auch die Internationale Schrott-Konvention getagt und sich mit der Lage auf den europäischen und überseeischen Schrottmärkten eingehend beschäftigt. Es wurde beschlossen, nach Maßgabe des Zukunftsbedarfs der einzelnen Mitgliederländer Mengen zu übernehmen zu Preisen, die der schwächeren Haltung des Weltschrottmarktes Rechnung tragen.

*** Erste Ausreise eines Heilfang-Expeditionsschiffes der Versuchsgesellschaft für Heilfisch- und Hochseefang.** Der im Auftrage der Versuchsgesellschaft für Heilfisch- und Hochseefang GmbH, Hamburg, zu einem Expeditionsschiff umgebaute frühere Frachtdampfer „Aranus“ wird in den nächsten Tagen zu seiner ersten Expeditionsreise nach Westindien auslaufen. Das Schiff ist mit den modernsten für die besonderen Zwecke des Heilfischfanges erforderlichen Einrichtungen ausgestattet worden, und erhielt den Namen „Aequator“. Es hat eine Ladefähigkeit von 1000 Tonnen. Eine Eiserzeugungsanlage verleiht ihm einen besonders großen Aktionsradius. An der Expedition werden neben der üblichen Besatzung auch ein Biologe, ein Chemiker und ein Heilfischmann teilnehmen. Zur Fabrikationsausrüstung gehören eine Reihe von Separatoren, eine Batterie großer Kochkessel, Autoklaven, eine Maschine zur Fleischverarbeitung von Schildkröten, Trankocher, eine 25-Tonnen-Anlage zur Herstellung von Fischmehl sowie weitere entsprechende maschinelle Einrichtungen. Durch eine automatische Vorrichtung wird das aus dem Heilfischfleisch gewonnene Mehl gleich in Säcke gefüllt, und im Lagerraum verstaut. Zur Aufnahme der gewonnenen Tranmengen dienen sechs große Tanks.

*** Das deutsch-norwegische Verrechnungsabkommen auf Oesterreich ausgedehnt.** Die in den letzten Tagen in Berlin geführten deutsch-norwegischen Verhandlungen über die Einbeziehung des österreichisch-norwegischen Wirtschaftsverkehrs in das System der deutsch-norwegischen Wirtschaftsverträge haben am 1. Juni zum Abschluß einer Vereinbarung geführt. Danach gelten vom 1. Juli 1938 an die Bestimmungen des deutsch-norwegischen Verrechnungsabkommens auch für Zahlungen auf dem Gebiet des früheren Bundesstaates Oesterreich nach Norwegen und umgekehrt.

*** Deutsch-englische Wirtschaftsverhandlungen in Berlin. — Fortsetzung der Besprechungen nach Pfingsten.** In den in den letzten Tagen in Berlin geführten Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer englischen Abordnung sind der deutsch-englische Warenverkehr (unter Einbeziehung Oesterreichs) und die Frage finanzieller Verpflichtungen erörtert worden. Die Besprechungen sind noch nicht abgeschlossen, insbesondere ist es noch nicht möglich gewesen, die Auffassungen der beiden Delegationen über die Behandlung der österreichischen Anleihe miteinander in Einklang zu bringen. Die Verhandlungen sind für die Pfingstfeiertage unterbrochen worden, und sollen nach Pfingsten fortgesetzt werden. Die beiden Regierungen hoffen, daß es dann zu einer Einigung kommen wird.

*** Niederländische Kunstseidenindustrie. — 40prozentiger Umsatzrückgang.** Gelegentlich einer Ansprache an die Belegschaft erklärte der Aufsichtsratsvorsitzende der Holländischen Kunstseide-Industrie in Breda, daß die Umsätze im ersten Vierteljahr 1938 um 40 v. H. geringer waren, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die nächste Zukunft lasse sich bedeutend weniger günstig ansehen, als zu dieser Zeit im Jahre vorher. Zur Lage der Gesellschaft selbst erklärte er, daß die Erzeugung wesentlich eingeschränkt werden mußte, was zu einer Verminderung der Belegschaft führte. Das günstige Betriebsergebnis für 1937 sei im übrigen in der Hauptsache die Folge der Guldenentwertung gewesen.

*** Schweizer Nationalbank. — Weitere Abnahme des Goldbestandes.** Nach dem Ausweis vom 31. Mai haben Goldbestand und Devisen erneut abgenommen, und zwar der Goldbestand um 7,2 Mill. fr auf 2806,7 (2838,9) Mill. die Devisen um 12,7 Mill. fr auf 394,8 (397) Mill. fr. Inlandswechsel sind gegenüber der Vorwoche mit 4,2 (4,3) Mill. annähernd gleichgeblieben, während Schatzanweisungen um 37 Mill. fr auf 38,7 (1,7) Mill. gestiegen sind; es handelt sich dabei um Einreichungen des Bundes, deren Erlös zu Rückzahlungen gekündigter Anleihen der Schweizerischen Bundesbahnen Verwendung findet. Lombardvorschüsse halten sich unverändert auf 21,4, Wechsel der Darlehenskasse auf 1,4 Mill. Der Notenumlauf hat sich um 61,7 Mill. fr auf 1529,1 (1467,4) Mill. erhöht. Die Ausweitung ist etwas größer als am entsprechenden Monatsende der drei Vorjahre. Täglich fällige Verbindlichkeiten sind um 38,8 Mill. fr auf 1843,2 (1882,0) Mill. zurückgegangen. Am 31. Mai waren der Notenumlauf und die täglich fälligen Verbindlichkeiten zu 84,06 (84,71) v. H. durch Gold gedeckt.

Waren und Märkte

Rotterdamer Getreidekurse vom 1. Juni. (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) per Juli 5,32½; Sept. 5,40; Nov. 5,55; Jan. 5,67½; Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) per Juli 99,50; Sept. 101; Nov. 102; Jan. 102,50.

Liverpooler Baumwollkurse vom 1. Juni. (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) Juni 488; 492; Juli 494; August 498; Sept. 492; Okt. 486; Nov. 486; Dez. 440; Jan. (1939) 442; Febr. 446; März 446; April 449; Mai 450; Juni 451; Juli 452; Okt. 456; Dez. 456; Jan. (1940) 459; März 462; Tendenz fest.

Leinölnotierungen vom 1. Juni. (Eig. Dr.) London: Leinsaat Pl. per Juni 10,75; Leinsaat Kff. per Juni 11 5/16; Bombay per Juni 13 11/16; Leinsaatöl loko 22,9; dto. per Juni 22,9; dto. per Juli-August 21,7½; Baumw.-Oel ägypt. 17,3; Baumwoll-St. ägypt. per Juni 4⅞. — Neuyork: Terp. 27; Savannah: Terp. 23,75.

*** Großmarkthalle Handschuhsheim.** Erdbeeren 2 RM; Rhabarber 8—10 Pfg., 6—7; Kopfsalat 4—6, 2—8; Spargeln 25; Kohlrabi 9—13; Blumenkohl 45; Lauch 25—30; Spinat 3—4; Mangold 3—4 Pfg. Anfuhr und Nachfrage gut, Markt geräumt.

Berliner Metallnotierungen vom 1. Juni. (Eig. Dr.) Es notierten Elektrolytkupfer (wirebars) 49,50; Standardkupfer, lfd. Monat 43,75 nom.; Originalhüttenweichblei 18,25 nom.; Standard-Blei lfd. Monat 18,25 nom.; Originalhüttenrohzink ab Nordd. Stationen 16,50 nom.; Standard-Zink lfd. Monat 16,50 nom.; Original-Hütten-Aluminium 98—99 v. H. in Blöcken 133; dto. in Walz- oder Drahtbarren 99 v. H. 137; Fein-Silber 36,70—39,70.

*** Die Umsatzsteuerumrechnungssätze** auf Reichsmark für die Umsätze im Mai werden wie folgt festgesetzt: Ägypten 1 Pfund = 12,68 RM, Argentinien 100 Papierpesos (= 44 Goldpesos) = 65,22 RM, Belgien 100 Belga (= 500 belg. Frcs.) = 41,96 RM, Brasilien 100 Milreis = 14,80 RM, Bulgarien 100 Lewa = 3,05 RM, Canada 1 Dollar = 2,47 RM, Dänemark 100 Kronen = 55,27 RM, Danzig 100 Gulden = 47,06 RM, Estland 100 Kronen = 68,20 RM, Finnland 100 Mk = 5,47 RM, Frankreich 100 Francs = 7,02 RM, Griechenland 100 Drachmen = 2,36 RM, Großbritannien 1 Pfund Sterling = 12,38 RM, Holland 100 Gulden = 137,98 RM, Iran 100 Rials = 15,38 RM, Island 100 Kronen = 55,37 RM, Italien 100 Lire = 13,10 RM, Japan 100 Yen = 72,16 RM, Jugoslawien 100 Dinar = 5,70 RM, Lettland 100 Lat = 49,15 RM, Litauen 100 Litas = 41,98 RM, Luxemburg 100 Francs = 52,45 RM, Norwegen 100 Kronen = 62,21 RM, Polen 100 Zloty = 47,05 RM, Portugal 100 Eskudos = 11,24 RM, Rumänien 100 Lei = 2,50 RM, Schweden 100 Kronen = 63,80 RM, Schweiz 100 Franken = 56,91 RM, Tschechoslowakei 100 Kronen = 8,66 RM, Türkei 1 Pfund = 1,98 RM, Ungarn 100 Pengö (bei der Ausfuhr nach Ungarn) = 61,44 RM, Uruguay 1 Peso = 1,07 RM, Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar = 2,49 RM.

Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt etwa am 5. d. M.

*** Die Metallkursteile** wurden wie folgt geändert:

RM je 100 kg	547 in Kraft ab 1. 6.	548 in Kraft ab 2. 6.	RM je 100 kg	547 in Kraft ab 1. 6.	548 in Kraft ab 2. 6.
Alum. u. leg.	133—137	133—137	Messing,	70—73	70½—73½
be. Legier.	58—61	58—61	Neusilberleg.	47—49½	47½—49½
Blei weichleg.	15¾—17¼	15¼—16½	Nickel u. leg.	236—246	236—246
Hartblei	18½—20½	18¼—20½	Zink bem.	18—20¼	18½—20½
Kupfer u. leg.	48—50½	48—50½	do. roh	14½—16½	14½—16½
Messingleg.	34½—37	34½—37½	Zinn u. leg.	201—211	204—214
Rotguß leg.	47½—50	48—50½	Banka-Zinn	213—223	216—226

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart vom 1. Juni

Verkaufsbedingungen: für Garne: ab Fabrik, zahlbar 60 Tage netto oder 30 Tage ab Rechnungsdatum mit 2 v. H. Skonto; für Gewebe: Preise: Baumwollgarne, beste süddeutsche Qualität:

Baumwollgarne (beste südd. Qualität)	RM. das Kg letzte Börse	RM. das Kg heutige Börse
Nr. 20 engl. Drossel, Warp- und Pincops	1,27—1,30	1,21—1,24
Nr. 30 engl. Drossel, Warp- und Pincops	1,38—1,41	1,32—1,35
Nr. 36 engl. Drossel, Warp- und Pincops	1,69—1,72	1,63—1,66
Nr. 42 Pincops	1,78—1,82	1,72—1,76
Baumwollgewebe (beste südd. Qualität)	Pfg. das Meter	
88 cm, Cretonnes 16/16 per ¼ frz. Zoll aus 20/20er	27,3—27,6	26,8—27,1
88 cm, Renforcés 16/16er per ¼ frz. Zoll aus 20/20er	27,3—27,7	26,5—27,0
88 cm, glatte Kattune oder Cretonnes 16/18 per ¼ frz. Zoll aus 24/24er	24,4—24,8	24,0—24,3

Obigen Preisen liegen die Notierungen für Texasbaumwolle zugrunde. Garne und Gewebe aus Reichsmark- bzw. Sterling-Baumwolle, die fast ausschließlich gehandelt werden, bedingen höhere Preise. — Nächste Börse am 15. Juni.

*** Der Londoner Goldpreis** betrug am 1. Juni für eine Unze Feingold 140 sh 7½ d gleich 86,7986 RM, für ein Gramm Feingold demnach 54,2544 Pence gleich 2,79045 RM.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

An der heutigen Börse war die Nachfrage für Kahnraum talwärts äußerst rege. Auch zu Berg war das Geschäft etwas lebhafter wie an den Vortagen. Es konnten verschiedene mittlere Kähne zu unveränderter Fracht eingeteilt werden. Auch die Talfracht blieb unverändert, ebenso die Schlepplöhne berg- wie talwärts.

Rhein-Mainische Abendbörse

Sehr still

Frankfurt, 2. Juni.

Die Abendbörse war nahezu ohne Umsätze. Neben der anhaltenden Orderlosigkeit seitens der Kundschaft zeigte auch die Kulisse im Hinblick auf die bevorstehende, mehrtägige Verkehrspause durch die Pfingstfeiertage keine Unternehmungslust. Am Aktienmarkt kamen nur wenig Papiere zur Notiz, die im allgemeinen etwa behauptet, aber fast durchweg nominell waren. Weitere Nachfrage verblieb in Moenus Maschinen mit plus ½ v. H. auf 137. Höher gefragt wurden ferner Buderus mit 118,50.

Am Rentenmarkt hatten nur Reichsaltbesitz mit 131⅝ kleine Umsätze. 7% Farbenbonds waren ¼ v. H. niedriger gefragt mit 129,75, Kommunal-Umschuldung wurden mit 95,20 gefragt.

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 1. Juni (Schluß amtlich)

London	179,30	Italien	188,95	Stockholm	918,25
Neuyork	3607,—	Schweiz	819,87	Wien	
Belgien	608,62	Kopenhagen	795,—	Berlin	1448,—
Spanien	...	Holland	1993,—	Warschau	698,—

London, 1. Juni (Schluß amtlich)

Neuyork	494,38	Lissabon	110,31	Buenos Aires	1000,—
Montreal	500,81	Helsingfors	226,47	Rio de Jan.	281,—
Amsterdam	895,25	Prag	142,55	Hongkong	1 219
Paris	179,34	Budapest	2500,	Schanghai	1 1067
Brüssel	2925,50	Belgrad	217,75	Yokohama	...
Italien	9400,—	Sofia	405,	Australien	125,—
Berlin	1232,25	Moskau	2620,	Mexiko	...
Schweiz	2172,	Bukarest	665,—	Montevideo	2025,—
Spanien	8150,—	Konstantin.	621,—	Valparaiso	134,8
Kopenhagen	2240,	Athen	546,—	Bombay	
Stockholm	1939,50	Wien	...	auf London	1000,—
Oslo	1990,12	Warschau	2625,—	Südafrika	100,12

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 1. Juni

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Banka- u. Straitszinn Brief	Banka- u. Straitszinn Geld
Januar	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...
März	...	...	...	...
April	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...
Juni	43,75	43,75	223,0	223,0
Juli	43,75	43,75	223,0	223,0
August	43,75	43,75	223,0	223,0
September	43,75	43,75	223,0	223,0
Oktober	43,75	43,75	223,0	223,0
November	43,75	43,75	223,0	223,0
Dezember	...	...	...	...

	Brief	Geld
Hüttenrohzink (p. 100 kg)	16,50	16,50
Feinsilber (RM per kg)	38,70	38,70
Feingold (RM per g)	2,84	2,79
Alt-Platin (Abfälle) Platinerz (RM per g)	2,20	2,40
Techn. reines Platin Platinerz (RM per g)	3,20	...
Antimon Regulus chines. (£ per to)	40,—	44,—
Quecksilber (span. Flasche)	...	70,50
Wolframerz chines.	...	44,—

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 2. Juni. Begünstigt durch die kräftige Erwärmung, die auch bei uns die Temperaturen gestern über 25 Grad ansteigen ließ, ist eine neue Störung sehr rasch zur Nordsee vorgestoßen. Sie brachte uns bereits im Laufe der Nacht Regenfälle. Anschließend wird sich mehr wechselnd bewölktes kühleres Wetter einstellen.

Voraussage für Freitag, 3. Juni

Veränderlich mit zeitweiliger Aufheiterung, aber auch einzelne Niederschläge, Mittagstemperaturen zwischen etwa 15 und 20 Grad, südliche bis westliche Winde.

Unsere Zehn-Tage-Vorhersage

„Die Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersagen des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H. gibt von Anfang Juni bis Ende September 1938, ähnlich wie in den Vorjahren, Zehntagevorhersagen heraus. Wir werden diese Berichte, die jeweils bis zum Ende der nächsten Woche gelten, regelmäßig am Donnerstagmittag veröffentlichen.“

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 2. Juni bis 11. Juni 1938, herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H.:

In Süddeutschland, einschließlich der Ostmark, in den nächsten 3 bis 5 Tagen vorwiegend warmes, teils heiteres, teils durch gewittrige Niederschläge gestörtes Wetter. Im ganzen jedoch nicht unfreundlich. Aehnliches Witterungsgepräge in Norddeutschland, hier jedoch, besonders im Küstengebiet, etwas häufigere Niederschläge und im ganzen bewölkter.

Nach etwa 4 Tagen in Deutschland westlich der Weichsel Verstärkung der Unbeständigkeit des Wetters mit nachfolgender Abkühlung, dagegen in Ostpreußen leichte Besserung.

*

Höchsttemperatur in Mannheim am 1. Juni + 26,8 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 2. Juni + 13,3 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 13,8 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 1,8 Millimeter = 1,8 Liter je Geviertmeter.

In den Rheinbädern wurden heute vormittag 8 Uhr + 15 Grad Wasser- und + 19 Grad Luftwärme gemessen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Rhein-Pegel	29	30	31	1.	2.
Rheinfelden	2,50	2,47	2,50	2,75	2,61
Breisach	1,43	1,36	1,58	1,80	1,51
Kehl	2,60	2,62	2,62	3,02	2,85
Maxau	4,06	4,10	4,06	4,22	4,46
Mannheim	3,04	3,06	3,00	3,03	3,37

Rhein-Pegel	30.	31.	1.	2.
Caub	1,96	1,96	1,96	1,95
Köln	1,60	1,58	1,60	1,62
Neckar-Pegel				
Mannheim	2,58	2,56	2,28	2,36

Vermischtes

— Fast ein ganzes Jahr hat ein **Streit um einen verlorengegangenen Fünfzigmarkschein** gedauert. In der Bäckerei des Bäckermeisters Meier in Gabersdorf in Schlesien wurde ein Fünfzigmarkschein gefunden. Zugegen war ein 60jähriger Mann, der der Meisterin erklärte, daß er den Schein verloren habe. Allerdings sprach er dabei von einem Zwanzigmarkschein, während es sich in Wirklichkeit um einen Fünfziger handelte. Aber die könne er auch verloren haben — sagte der Mann —, denn er wisse nicht genau, ob er sich morgens einen Zwanzig- oder einen Fünfzigmarkschein zugesteckt hatte. Kurz darauf meldete sich der Holzschläger Hoffmann als der Verlierer des Fünfzigmarkscheines. Er konnte einwandfrei nachweisen, daß er von einer Holzfirma 150 Mark, darunter einen Fünfzigmarkschein, erhalten hatte. Er hatte morgens einen Einkauf in der Bäckerei gemacht und dabei anscheinend das Geld verloren. Als er den Verlust bemerkte, ging er sofort in den Bäckerladen und meldete seinen Anspruch an. Die Sache wurde vor Gericht gebracht, das dem Holzschläger Hoffmann Glauben schenkte, den nicht gut beleumundeten anderen Verlierer wegen Betruges aber zu einer Gefängnisstrafe verurteilte. In der Berufungsverhandlung kam zur Sprache, daß der als Zeuge geladene Hoffmann es nicht glaubte auf seinen Eid nehmen zu können, den ihm bei Gericht vorgelegten Fünfzigmarkschein als den seinigen mit Bestimmtheit wiederzuerkennen. Das Berufungsgericht hielt es schließlich für erwiesen, daß nur der Holzschläger Hoffmann den Fünfziger verloren haben konnte und händigte ihm den Schein sofort aus.

*

— Im vorigen Jahre wurde das Ehepaar Donald Fiore in der Stadt Masontown im Staate **Pennsylvanien** in schweren Kummer versetzt. Ihr Sohn Donald, ein **fünfzehnjähriger Taugenichts**, war ihnen **durchgebrannt**, und einige Zeit danach traf die Nachricht ein, daß der Junge in einer Nachbarstadt **tot aufgefunden sei**. Die Eltern reisten dorthin und identifizierten in einem von Geschwüren entstellten Körper ihren Sohn. Sie ließen den Toten in die Heimat überführen und im Familienbegräbnis beisetzen. Wer beschreibt das Entsetzen der Mutter, als dieser Tage plötzlich die Tür aufging und ein **gebräunt** aussehender junger Mann mit den Worten hereinkam: „**Hallo, Mutter**, kennst du mich nicht mehr?" Es war Donald Fiore! Seine Mutter wurde ohnmächtig. Später hörte sie die Geschichte des Burschen. Er hatte „**die Welt** sehen" wollen und war in ganz Amerika umhergereist. Heimweh hatte ihn dann wieder nach Hause getrieben. Nun fragt man sich natürlich, wer der Tote ist, der in dem Erbbegräbnis beigesetzt wurde.

*

— Bei der Feier des 25jährigen **Bestehens des Geophysikalischen Instituts der Universität Leipzig** machte Dr. Beltan Mitteilungen zum Thema „**Deformationen der Erdkruste durch wechselnde Belastungen**". Er wies u. a. darauf hin, daß auch in unserer Heimat, die vom Erdbeben so gut wie verschont bleibt, die Erdoberfläche doch keineswegs unverändert bleibt. Untersuchungen, die der Forscher gerade in einem Salzbergwerk bei Berchtesgaden durchgeführt hat, haben ergeben, daß nach dem Abtauen einer großen Schneeschicht sich die Erdkruste um mehrere Millimeter hebt, weil die große Belastung durch das riesige Gewicht der Schneemassen aufgehört hat. Auch an gewissen Punkten der deutschen Küsten wurde beobachtet, daß die Erdoberfläche bei Flut unter dem Gewicht des Wassers sinkt und sich bei Ebbe entsprechend hebt. Man hat ferner festgestellt, daß die Erdoberfläche ganz Nordeuropas, die in der letzten Eiszeit durch die Eisbelastung eine „Durchbiegung" erfahren hat, bis heute noch, also 100 000 Jahre nach Aufhören der Eisbelastung, langsam wieder emporsteigt. Im Vergleich zu den niemals wirklich ruhigen Bodenverhältnissen erdbebenreicher Gebiete, etwa Japans, sind diese Schwankungen allerdings recht geringfügig zu nennen.

Die lustige Luftstewardeß

Jenny Jugo in dem Film „Die kleine und die große Liebe", der zum Pfingstfest in Mannheim anläuft.

— Kein anderes Zentrum der Welt beherbergt eine mannigfaltigere Sammlung von **Menschen der verschiedenartigsten Völker, Rassen und Hautfarben** als Hollywood. Die meisten dieser Ausländer sind selbstverständlich in irgendeiner Art für den Film tätig. In den Besetzungsbüros befinden sich die genauen Listen dieser „Bedarfs-Statisten", die immer wieder zu Rate gezogen werden. So brauchte man unlängst für die Aufnahmen zu dem Film „Die Abenteuer des Marco Polo" nicht weniger als 700 **Chinesen**. „Aber so viele gibt es ja gar nicht!" erklärte der bestürzte Leiter des Besetzungsbüros. „Garantieren können wir höchstens für 298 Männer und 312 Frauen, und selbst um die auf die Beine zu stellen, müssen wir das gesamte Personal der chinesischen Handwäschereien in Los Angeles ausheben." Man kam schließlich darauf, daß auch noch 67 Koreaner und Indo-Chinesen in Hollywood leben, die in die Bresche springen konnten. Ein paar Tage später brauchte der Regisseur Mayo für denselben Film 200 Italiener der verschiedensten Altersstufen, um die Abfahrtsszene Marco Polos aus Venedig nach dem Orient zu drehen. Neben einer großen Anzahl von Negern leben aber auch zahlreiche Indianer und Malayen in Hollywood, ja, sogar **Original-Eskimos** gibt es hier, die sich ganz gut an das Klima der Filmstadt gewöhnt haben.

*

— **Ein Unfall mit eigenartigem Ausgang** ereignete sich in Frankfurt. Der Frkf. Gen.-Anz. berichtet darüber: Ein Radfahrer hatte die Kehre nicht so bekommen, wie er sich das vorgestellt hat. Pardauz, da hat es schon gekracht: ein Personenwagen ist stärker als ein Fahrrad. Der Radler krabbelt wieder hoch, es ist ihm nichts passiert. Aber das Vorderrad ist futsch, rettungslos. „Junge, Junge, haben Sie Glück gehabt," sagt der Autofahrer. „Daß Sie schuld sind, wissen Sie doch?" Der Fahrer, zerknirscht, aber offen: „Natürlich bin ich schuld. Das hat mir gerade gefehlt vor Pfingsten!" Der Autofahrer: „Na, so ein Vorderrad kostet die Welt nicht. Wieviel denn ungefähr?" Der Radler: „Zweiundzwanzig, zweiundachtzig, der Gummi ist ja noch gut." Der Autofahrer reicht einen Taler herüber. „Na, also, dann gleich in den nächsten Laden." Und als der Radfahrer runde Augen macht, sagt er noch: „Warum ich das Rad bezahle, sollen Sie auch wissen: weil ich seit zwölf Jahren Auto fahre und Sie seit zwölf Jahren der erste Radfahrer sind, der die Schuld auf sich nimmt."

Querschnitt durch den Alltag

Schon wieder eine Kindesentführung

Die Kidnapper — der Schrecken Amerikas

— **Princeton** (Florida), 1. Juni.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist am Samstag kurz nach 9 Uhr abends der 5½ Jahre alte Sohn des Tankwartes James Cash von Unbekannten aus dem Schlafzimmer geraubt und entführt worden. Diese neue Kindesentführung hat in der amerikanischen Oeffentlichkeit um so größeres Aufsehen erregt, als bekanntlich am Sonntag die Leiche des im Februar entführten Peter Levine gefunden wurde.

Wie verlautet, soll der Vater von James Cash das von den Banditen geforderte Lösegeld in Höhe von 10 000 Dollar zur Verfügung gestellt haben, doch ist nicht bekannt, ob er bei der Uebergabe dieser Summe mit den Entführern direkt in Verbindung getreten ist. Inzwischen sind am Montag in Miami eine Anzahl von Kriminalbeamten mit dem Flugzeug aus Washington eingetroffen, um die Nachforschungen aufzunehmen. Es handelt sich um die siebente Kindesentführung seit 1932.

Wie weiter gemeldet wird, statteten die Banditen, die den 5½jährigen James Cash entführten, dem Hause des Vaters in der Nacht zum Dienstag einen neuen Besuch ab. Sie drückten ein Fenster der Wohnung ein und machten sich an der Hintertür zu schaffen.

In diesem Augenblick stürzten die in dem Hause anwesenden Kriminalbeamten heraus, doch gelang es ihnen nicht, der Banditen habhaft zu werden,

da diese im Schutze der Dunkelheit in dem das Haus umgebenden Strauchwerk entkommen konnten. Die Nachforschungen ergaben, daß die Banditen in mehreren Automobilen angekommen und in ihnen wieder geflüchtet waren. Wie weiter bekannt wird, hatte sich der Vater von James Cash gestern abend, entsprechend den von den Entführern hinterlassenen Anweisungen, auf einem Motorrad nach einer gleichfalls angegebenen Kreuzung zweier Landstraßen begeben, wo die Aushändigung des Lösegeldes stattfinden sollte. Die Banditen hatten sich aber nicht eingefunden.

Wie eine spätere Meldung besagt,

hat der Vater des entführten 5½jährigen James Cash den Kindesräubern das geforderte Lösegeld übergeben.

Er hatte sich verabredungsgemäß allein mit einem Auto zu einer einsamen Landstraßenkreuzung begeben, wo um 4 Uhr morgens auch die Banditen eintrafen. Die Eltern des Jungen warten jetzt auf einen Telephonanruf der Kidnapper und hoffen, ihren Sohn bald wieder zu Hause zu haben.

Trotz Lösegeldzahlung nicht zurückgekehrt

— **Princeton** (Florida), 1. Juni (U. P.)

Der entführte 5½jährige James Cash ist noch immer nicht nach Hause zurückgekehrt, trotzdem die Eltern, nachdem sie das geforderte Lösegeld von 10 000 Dollar gezahlt haben, fest mit seiner Wiederkehr rechnen. Ganz Amerika ist in größter Erregung über die neuen Kindesraubfälle, die plötzlich aus den verschiedensten Teilen der Vereinigten Staaten gemeldet werden. Der Leiter der Bundeskriminalpolizei, Edgar Hoover, der persönlich die Nachforschungen nach den Kidnappern leitet, will die größte Kampagne gegen diese Verbrecher durchführen, die Amerika bis jetzt erlebt hat.

Großorganisierte Jagd auf die Banditen

— **Princeton** (Florida), 1. Juni. (U. P.)

Die Hoffnung, daß der am vergangenen Samstag entführte kleine James Cash lebend zu seinen Eltern zurückkehren werde, schwindet rasch dahin, da von dem verschwundenen Kind noch immer keine Spur zu entdecken ist. Die Erregung unter der Bevölkerung ist bis zum Siedepunkt gestiegen. Die aus Farmern bestehenden freiwilligen Suchexpeditionen haben an die Entführer das Ultimatum gerichtet, den kleinen James unverzüglich seinen Eltern zurückzugeben. Wird es nicht erfüllt,

so werden Hunderte von Farmern, Fischern und Handwerkern zusammen mit Abteilungen der Nationalgarde eine gewaltige Menschenjagd in den Wäldern und halbtropischen Sümpfen der Gegend, den sogenannten Neglands, durchführen. Auch Kriegsveteranen, ausgediente Soldaten, Pfadfinder haben sich zur Teilnahme bereit erklärt, und der Sheriff von Miami ist mit zwölf bewaffneten Polizeibeamten eingetroffen, um an der Jagd nach den Entführern mitzuwirken.

Die Zahl der Fahnder vergrößert sich von Stunde zu Stunde, da dauernd Werbeversammlungen abgehalten werden, um für die Suchexpeditionen Mitglieder zu gewinnen, und da außerdem noch aus auswärts ständig Freiwillige im Automobil eintreffen.

Wieder ein ermordetes Kind aufgefunden

Neuyork, 1. Juni. (U. P.)

Ein neuer Fall von Kindesentführung — der dritte innerhalb weniger Tage — hat das Entsetzen und die Furcht, die ganz Amerika ergriffen hat, noch vermehrt. In Cincinnati wurde zwischen dichtem Gebüsch die völlig entkleidete Leiche eines kleinen Mädchens entdeckt. Der Körper wies eine ganze Reihe furchtbarer Schnitt- und Querschwerden auf, außerdem drei tiefe, scheinbar von einem scharfen Messer stammende Stichverletzungen im Unterleib. Es handelt sich um die sechsjährige Shirley Woodburn, deren Elternhaus ganz in der Nähe der Fundstelle steht. Diese grausige Entdeckung scheint eine Bestätigung der Befürchtung darzustellen, daß jetzt in ganz Amerika die Kidnapper neuen Mut gefaßt haben.

Rassenschänder erhält vier Jahre Zuchthaus

dnb **Düsseldorf**, 1. Juni.

Die Düsseldorfer Große Strafkammer verurteilte den 37jährigen Juden Alfred Salomon wegen Rassenschande zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren und zehn Jahren Ehrverlust. Salomon hatte mit einem 21jährigen arischen Mädchen ein intimes Verhältnis und dabei verschwiegen, daß er Jude sei. Außerdem hatte er dem Mädchen einen falschen Namen angegeben und wohlweislich dabei verschwiegen, daß er mit einer Jüdin verlobt war.

— Wie aus **Bad Homburg** gemeldet wird, **leistete** sich bei einem über den Taunusbergen niedergegangenen Gewitter **der Blitz einen besonderen „Scherz"**. Bei einem jungen Ehepaar hatte die Frau gerade Geschirr gespült und sich zu Bett begeben, als sie von einem Donnergepolter in der Küche, die sie soeben erst verlassen hatte, erschreckt wurde. Als sie nachsah, mußte sie feststellen, daß der **Blitz** mitten **durch ihren neuen Küchenschrank gefahren** war, die Tür aufgedrückt und das ganze Porzellan herausgeschleudert hatte, das zerbrochen am Boden lag. Auch die Hinterwand des Schrankes war herausgebrochen.

27

Daniela

ROMAN VON ECHI KRUEGER

Dies alles aber aufs Volk übertragen, bedeutet erst mal, die Reifen von den Unreifen unterscheiden können und dann eine Art der Mitteilung erfinden, die nicht jedermann zugänglich ist. An Zeitungen kann aber jeder heran, der lesen kann. — Und wenn in ihnen die unselige Parole von der Gleichheit aller Menschen ausgegeben wird, so werden sich immer Toren finden, die das glauben."

„Warum ist es denn unselig, die Menschen für gleich zu halten? Ich fühle mich mit Mascha sehr oft gleich und bin dabei ganz froh."

Der Vater lachte: „Ja, Bauer, das ist ganz was anderes! Dir kann es nur gut bekommen, dich Mascha gleich zu fühlen. Sie aber darfst du das nicht merken lassen, und wer ihr weismachte, sie sei dasselbe wie du, der würde aus dem braven, ehrbaren Mädchen eine alberne Gans machen. Denn anstatt ihr eigenes Wesen im Laufe der Jahre zu vertiefen, würde sie deins verflacht nachäffen und ihre eigenen guten Eigenschaften verkümmern lassen. Und dieses Verkümmernlassen seelischer Werte ist stets die Folge aller Gleichmacherei und darum unselig." — —

„Ich muß aber doch noch etwas sagen", meldete sich Daniela.

„Ja, dann sag es doch", ermunterte sie der Vater.

„Nämlich: es gibt doch schließlich Vorbilder, denen man nacheifert, also wünscht man, ihnen zu gleichen. Und wenn das falsch wäre, hörte doch jedes Streben auf."

„Gewiß. Aber davon haben wir ja gar nicht gesprochen. Jedes Streben hat das Wissen oder Fühlen einer Unvollkommenheit gegenüber einer Vollkommenheit, also eines Nichtgleichseins zur Voraussetzung und sieht diese Vollkommenheit im Sein, nicht im Scheinen. — Wer stark sein will, wird turnen, wer stark scheinen will, läßt sich seine Anzüge mit Watte ausstopfen."

*

Der Frühling kam! — Lillebill brauchte in kein Tuch mehr eingemummelt zu werden, Mantel und Kapuze genügten. Von ihrer Mama oder der guten Mascha an der Schellenleine gegängelt, trippelte sie zwitschernd im Sonnenschein spazieren, und es bedeutete eine schwere Beeinträchtigung ihrer Selbständigkeit, wenn sie um des schnelleren Fortkommens willen auf den Arm genommen und getragen wurde. Mascha gegenüber jammerte sie dann laut weinend: „Lilli tip—tap, Lilli tip—tap!" bis sie endlich wieder abgesetzt wurde. — Nahm aber ihre Mama sie auf den Arm, so ergab sie sich in ihr Schicksal. Manchmal machte sie dabei wohl dicke Lippen und eine ganz unordentliche Stirn, oder sie versteckte ihr Gesichtchen an Beates Schulter und weinte dort leise vor sich hin, aber mehr wagte sie nicht.

Die alte Pastorin meinte, Beate halte das Kind zu streng — es sei ja so artig . . . Aber Beate ließ sich nicht beirren. Sie hatte die Erfahrung gemacht, daß dieses winzige Geschöpf nur durch absolute Einschüchterung zu regieren war. Sonst zermürbte es einen durch Jammern und Weinen, oder entwickelte eine possierliche Albernheit, der man unfehlbar erlag. — Das beste Beispiel war die alte Pastorin selbst, die sich von der Drolligkeit der Kleinen ganz bezaubern ließ und unglücklich war, wenn sie ihr doch mal etwas verbieten mußte. Dann gab es nämlich ein Mark und Bein erschütterndes Gebrüll, das in Krampfanfälle überging, als Lillebill den Keuchhusten bekam. — Beate vermied es nun, die Kleine zu den Eltern zu bringen, und war fest entschlossen, im Sommer zu verreisen. Nicht etwa nur nach Kollemüggl, das als Luftveränderung im Sinne einer vernichtenden Wirkung auf den Husten kaum in Betracht kam, sondern nach Dänemark! Zu teuer konnte es nicht werden, da Lionbourg Verwandte auf dem Lande in der Nähe der See hatte. Denn Seeluft sollte das Kind haben. — Und noch etwas sprach für Dänemark: Beate bekam bei dieser Gelegenheit einen Reisepaß vom Dänischen Konsulat, in dem sie vermerken ließ: „Mit ihrer Tochter Sibylle, geb. in St. Petersburg, 2. 12. 06." Auf diese Notiz hin wollte sie das Kind von einem dänischen Pfarrer, der ja von den Kirchengesetzen Rußlands unabhängig war, taufen lassen.

Lionbourg freute sich, daß Beate sein Land und seine Leute kennenlernen wollte, schrieb einige Briefe in die Heimat, erhielt freundliche Einladungen für Frau und Kind, und ehe man sich dessen versah, war der Reisetermin bestimmt. Beate begab sich ans Einkaufen, Nähen und Packen — plötzlich war auch der Tag der Abreise da, und Lionbourg brachte in Danielas Begleitung die beiden Reisenden zum Schiff.

*

In der darauf folgenden Zeit erklärte Daniela die alte Pastorin nach Kräften über die Trennung von Beate und dem Kinde, das sie selbst ganz ruhig hatte ziehen lassen. Sie konnte das nicht begreifen: Machte die Freude auf ihr eigenes Kind sie so gefühllos gegen das süße kleine Ding? Machte Glück engherzig? — Also wie war das! Wie hatte es angefangen? Sie hatte sich das kleine Mädchen ertrotzen wollen, als sie es noch nicht einmal kannte! Das Herz war ihr übergeflossen vor Liebe und Erbarmen, als sie es zum erstenmal im Findelhaus zu sehen bekam. Sie hatte Beate aber den ersten Platz bei der Kleinen abgetreten, dann Lionbourg den zweiten, dann der Mutter den dritten . . . Aus Lieblosigkeit? Hatte schon die Liebe zu ihrem Mann ihr Herz so ausgefüllt, daß da kein Platz mehr für eine andere Liebe war. — wie engherzig würde sie dann erst werden, wenn sein Sohn geboren war? — Schrecklicher Gedanke!

„Was hast du denn, Liebling, worüber grübelst du so freudlos?" fragte ihr Mann mitten in ihre Befürchtungen hinein.

Sie erzählte ihm ihren Kummer.

„Ich kann dabei nichts finden", sagte er ruhig. „Du wolltest das Kind freilich erst für dich haben, weil du etwas Eigenes zum Lieben brauchtest. Dann bekamst du aber mich, dein ‚Haus', zu diesem Zweck und konntest Beate das Kind vollständig überlassen, ohne dich dadurch verarmt zu fühlen. Du hättest es ihr aber auch ohne mich abgetreten — freilich schwereren Herzens."

„Ich weiß nicht, ob ich es getan hätte."

„Ich weiß es um so bestimmter. Deine Liebe zu Beate und deine Vernunft hätten dich gezwungen, dich mit der Rolle der guten Tante abzufinden. Daß du es nun freiwillig getan hast, ist kein Grund zur Trauer, sondern ganz natürlich. Was willst du denn mehr, als daß es der Kleinen gut geht? Und wenn das einmal nicht der Fall sein sollte, weiß Beate genau, wie selbstverständlich wir zu ihrer Verfügung stehen."

„Ja", sagte Daniela, „ihr genügt das, und es ist für sie auch besser, daß ich ihr das Kind nicht streitig mache — aber bei mir stimmt dabei etwas nicht, und du findest auch nicht heraus, was das ist . . ."

„Doch! — Da dir meine Erklärung nicht genügt, ist es ganz klar, was dich plagt — nämlich deine Eitelkeit! — Die Liebe zu mir und zu deinem eigenen Kind ist nun mal stärker als jede andere. Wenn die natürlichen Instinkte kommt so leicht nichts auf. Das ist dir kränkend, weil es so primitiv ist. Darum suchst du nach einer anderen Erklärung, bei der etwas Schmeichelhafteres für dich abfällt, als daß du vor allen Dingen ein Menschenweibchen und ein Muttertierchen bist. Du willst es als ‚Engherzigkeit' von dir schieben, ich aber möchte mir eine Weitherzigkeit in diesem Sinne sehr verbitten!"

Sie lachte! „Gott sei Dank, daß du es gefunden hast! — Sag nochmal, was ich vor allen Dingen bin!?"

„Ein Menschenweibchen und ein Muttertierchen."

„Schööööön!" Sie war ganz entzückt. — „Und was bin ich noch?"

„Alles das, wodurch dieses Grundlegende in Form gehalten wird — alles, was dich zum Menschen macht."

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

Rund um Schwetzingen

Tagung des Verbandes der badischen Kreditgenossenschaften

Am Dienstagvormittag fand unter Vorsitz von Verbandsdirektor Günther-Rastatt der 8. Verbandstag der badischen Kreditgenossenschaften im Jagdsaal des Schlosses statt. Aus allen Gauen unserer badischen Heimat waren die Vertreter anwesend, darunter auch eine stattliche Zahl von Gästen als Vertreter von Partei und Staat.

Eingangs überbrachte Oberregierungsrat Reinhold der Tagung die besten Wünsche des badischen Ministerpräsidenten. Namens der Stadt Schwetzingen hieß Bürgermeister Stober die Gäste in Schwetzingens Mauern herzlich willkommen. Ueber die Entwicklung des Verbandes sprach ausführlich Verbandsdirektor Günther. Besondere Beachtung schenkte er dem wirtschaftlichen Aufstieg in Verbindung mit dem Vierjahresplan, Wiedereinführung der Wehrhoheit, Aufhebung der neutralen Zone und schließlich der Eingliederung der Ostmark Oesterreich. Das zurückliegende Verbandsjahr ist in jeder Hinsicht günstig verlaufen. Die Bilanzsumme hat sich um 125 Mill. Mk. auf 154 Mill. Mk. erhöht. Die Spareinlagen sind um 1,8 Mill. Mk. auf 87 Mill. Mk. gestiegen und die Mitgliederzahl beträgt 61 000. Nach kurzen Dankesworten vom zweiten Verbandsvorsitzenden Direktor Allmann-Heidelberg sprach der Präsident der Deutschlandkasse Dr. Helferich über Genossenschaftsfragen. An Stelle des erkrankten Präsidenten des Deutschen Genossenschaftsverbandes Hauptamtsleiter Dr. von Renteln sprach Dr. Lang über die Aufgabengebiete der Groß- und Privatbanken. Im Rahmen der Tagesordnung sprach dann noch der sudetendeutsche Direktor Kiesewetter über „Die Genossenschaften im Dienste des Volkes“. Die Tagung für 1939 wurde nach Offenburg festgelegt.

Verkehrswerber tagten

Bei der Maitagung der Arbeitsgemeinschaft nordbadischer Verkehrswerber — diesmal in Schwetzingen — konnte der Leiter, Verkehrsdirektor Meinecke-Heidelberg, die zahlreich erschienenen Berufskameraden und Gäste, unter ihnen den Gaufachgruppenleiter der saarpfälzischen Verkehrswerber, Pg. Rosenberger, Bürgermeister Stober-Schwetzingen und den Vertreter des Schwetzinger Gaststättengewerbes, Reinhardt, begrüßen. Im Vortrag über „Werbung und Organisation des Fremdenverkehrs in Schwetzingen“ von Verkehrsdirektor Bölker-Schwetzingen zeigte ein interessanter geschichtlicher Rückblick, daß der Fremdenverkehr in Schwetzingen bis auf die Zeit der Pfälzer Kurfürsten zurückgeht.

Neben dem schon damals bedeutenden Spargelbau war vor allem der Hopfenbau berühmt, der in Schwetzingen 250 Jahre alt und mit der älteste im deutschen Reich ist. Nach dem Wegzug des Kurfürsten Karl Theodor wurde es still um Schwetzingen, bis dann 1871 der „Gemeinnützige Verein“, der Vorgänger des heutigen Verkehrsvereins, gegründet wurde und der Anschluß an die Eisenbahn eine Neubelebung des Fremdenverkehrs brachte. Zu jener Zeit entstand das Spargelfest, das sich damals „Spargel-Kurort“ nannte.

Heute hat der Schwetzinger Verkehrsverein neben der Betreuung des laufenden Fremdenstroms vor allem auch die großen traditionellen Veranstaltungen zu organisieren, so das Spargelfest mit historischem Umzug oder Aufführungen im Schloßgarten, die Hebelfeier zum Gedächtnis an den in Schwetzingen begrabenen alemannischen Dichter, den Vier-Städte-Schach-Wettkampf und das große Sommernachtsfest im Schloßgarten. Da in Schwetzingen an einem Tag oft mehr Fremde weilen, als es Einwohner hat, steht die Fremdenverkehrsarbeit vor besonderen Aufgaben, vor allem was Vorbereitung und Abwicklung von Reisegesellschaften, Sonderzügen, KdF-Fahrten und Betriebsausflügen anbelangt. Verkehrsdirektor Bölker gab darüber aus seinen praktischen Erfahrungen interessante Aufschlüsse. Die Zusammenarbeit mit dem Gaststättengewerbe — sämtliche Gastwirte sind Mitglied des Verkehrsvereins — ist in Schwetzingen besonders vorbildlich.

Nach der Sitzung mit Aussprache über Fremdenführung und die Organisation von Gesellschaftsreisen wurden unter Führung von Bürgermeister Stober, der die Teilnehmer willkommen geheißen hatte, Schloßpark und Schloßtheater besichtigt, wo die Verkehrswerber am Abend eine Aufführung zum festlichen Abschluß der Arbeitstagung erlebten.

250 Jahre alter Weißdorn blüht!

* **Ketsch**, 30. Mai. Auf der Rheininsel steht ein unter Naturschutz stehender Weißdorn, dessen Alter auf 250 Jahre geschätzt ist, in voller Blüte und verbreitet einen wunderbaren Duft. Es lohnt sich übrigens, der Ketscher Rheininsel einen Besuch abzustatten, denn in den letzten zwei Jahren wurde hier allerhand gearbeitet. Durch Abzugsgräben, welche mit Faschinen eingefaßt wurden, kann nun das Wasser, das rechts und links der Brücke stets stehen blieb und eine Brutstätte der Schnaken war, wieder abziehen und dadurch wurden 15 Hektar Land für Neuanlage gewonnen. Die Forstverwaltung hat 3200 Pappeln eingesetzt, welche sauber in Reih und Glied stehen. Die Meliorationsarbeiten, bei denen Männer aus den umliegenden Gemeinden arbeiteten und 100 000 Mark erforderten, heben einen prachtvollen Anblick der Insel geschaffen.

Vom Zuge tödlich verletzt

* **Meißenheim**, 1. Juni. Auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte überkletterte am Montagmorgen der 56 Jahre alte Arbeiter Peter Sperber die geschlossene Bahnschranke an der Lößstraße. Seine Aufmerksamkeit widmete er einem aus der Richtung Andernach kommenden Güterzug. Da Sperber schwerhörig war, überhörte er den aus der anderen Richtung kommenden Personenzug und Pladt. Der Lokomotivführer gab lautes Signal. Trotz aller Bremsversuche wurde der Mann erfaßt und überfahren. Der tödlich Verunglückte war Miternährer seiner 85jährigen Mutter.

Barock-Musik

Historisches Konzert der Musik-Hochschule im Schloß

Das vierte Orchester-Konzert unserer unternehmungslustigen Musik-Hochschule verlieh Direktor Rasberger mit einem glücklichen historischen Grundgedanken und einem entsprechenden festlichen Rahmen. Rasberger widmete es ganz der Barock-Musik, verpflichtete dazu wie vor Jahresfrist eine hervorragende Cembalistin und ließ eine der weltlichen Kantaten J. S. Bachs in ganz entzückender szenischer Aufführung wiedergeben.

Begonnen wurde der stilvolle Abend im vollbesetzten Rittersaal des Schlosses mit der 2. Suite der „Studentenmusik“ Johann Rosenmüllers, der 1650 selbst als Student in Leipzig war, vierzehn Jahre später das Werk schrieb, und bald darauf wegen Sittlichkeitsverbrechens eingekerkert wurde, aber später nach Hamburg und Italien ausbrechen konnte. 1684 starb er in Wolfenbüttel als Musiker in Amt und Ehren. Das Kleine Hochschul-Orchester unter Rasberger spielte im rechten hochpathetischen Stil die ersten beiden „Pavane“-Sätze, Alemanda, Ballo, Sarabande und Courant, und ließ deutlich werden, daß Rosenmüller zu den führenden Instrumentalkomponisten seiner Tage zählte.

Henry Purcell, der große englische Tondichter, war doppelt vertreten: zuerst mit drei Fantasien für Streichinstrumente und dann mit der A-Dur-Toccata für Cembalo. Das „Clavicembalo“ ist, wie die Nebenbezeichnung „Kielflügel“ erkennen läßt, die ältere, bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts gebräuchlich gewesene Form des Flügels, worüber gerade jetzt eine Sonderdarstellung von Neupert erschienen ist. Jede Taste hat mindestens zwei durch Rabenkiele an hölzernen Docken gerissene Saiten. Die Schattierungsfähigkeit ist natürlich nicht sehr groß, der Ton erscheint silbrig hell, rauschend und mehr oder weniger starr. Dazu kommt bei wertvolleren Instrumenten mehrchöriger Saitenbezug, Registerzüge für 8-, 4- und 16füßige Töne und — wie auch bei dem gestern benutzten Instrument — zwei Manuale. Eta Harich-Schneider (Berlin), die sich auch in der äußeren Aufmachung dem Barockstil geschickt anzupassen weiß, wandte in praktischer Vorführung die Stellung der Finger, die Lockerheit der Fingerarbeit — im Gegensatz zum Klavieranschlag ist die Hilfe der Arme nicht am Platz — an, die das von ihr übersetzte alte Werk des spanischen Mönches dringend empfiehlt.

So spielte die berühmte Spezialistin nach Purcell G. Fr. Händels Arie mit Variationen klar, kraftund phantasievoll und leitete Francois Couperins „des Großen“ altfranzösische Clavicinisten-Köstlichkeiten mit prachtvoll humoristischen Erläuterungen ein. Auch Rameaus „La Poule“ gewann durch die menschlich deutbaren Hühnerhof-Geschichten außerordentlich an Publikums-Wirkung, so daß die Künstlerin das niedliche Charakterstück wiederholen mußte. Joh. Chr. Bachs, des Mailänder und Londoner Bachs glanzvolles elegantes Es-Dur-Konzert für Cembalo und Streicher, leitete über zu seines Vaters drittletzter weltlicher Kantate „Schweigt stille, plaudert nicht“, der „Kaffee-Kantate“, die in Sopran-, Baß- und Tenor-Besetzung mit Chor und Orchester Kampf und Sieg leidenschaftlicher Kaffeeschwestern für ihr geliebtes Nachmittagsgetränk darstellt. Einrichtung und Spielleitung besorgte mit Geschmack und Umsicht Hans Scherer, die Dekoration Ernst Becker. Den Ansager verkörperte liebenswürdigst und stilvoll Hans Ulrich Schröder, den „Schlendrian“, der stimmstarke Markus Rohe, das zwischen Kaffee und Ehemann schwankende Liedchen Elfriede Berger (alle aus den Gesangsklassen Wilhelm König und Anny König-Bomatsch). Auch die „Komparserie“ machte ihre Sache recht gut und Orchester nebst Cembalo waren auf der Höhe der gestellten Aufgabe. Die Gäste im festlichen Raum unterhielten sich ausgezeichnet, und der Abend zählt zu den besonderen Erfolgen unserer Musikhochschule.

Dr. Fritz Haubold.

Eröffnung der Biennale in Venedig

Besichtigung des deutschen Pavillons

Venedig, 1. Juni.

Die 21. Internationale Zweijahres-Kunstausstellung Biennale in Venedig wurde in Anwesenheit des Herzogs von Genua in Vertretung des Königs von Italien, des Senatspräsidenten Federzoni, des deutschen Botschafters in Rom von Mackensen und der diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Nationalspaniens, der Vereinigten Staaten von Nordamerika, von Ungarn und aller anderen Länder, die zu dieser großen internationalen Schau ihre Kunstwerke entsandt haben, sowie zahlreicher Persönlichkeiten der Kunst und der Gesellschaft feierlich eröffnet.

Der Präsident der Ausstellung, Dr. Volpi, wies in seiner Begrüßungsansprache auf die immer größer werdende Bedeutung dieser Veranstaltung der Stadt Venedig hin, die in diesem Jahre 800 italienische und 2800 ausländische Kunstwerke vereine. Der italienische Minister für nationale Erziehung, Bottai, bezeichnete die Biennale als ein Fest der Kunst, an dem sich die Kulturnationen in edelstem Wettstreit beteiligen.

Sein besonderer Gruß galt dem nationalen Spanien, das auf dem Boden seiner Heimat noch einen blutigen Kampf gegen die Kräfte der Zerstörung führen müsse. Sodann skizzierte der Minister die engen Wechselbeziehungen zwischen Politik und Kunst. Der Staat habe die Aufgabe, das Volk zum Bewußtsein seiner künstlerischen Fähigkeiten zu erziehen und die künstlerischen Kräfte zur Verteidigung der Zivilisation zu fördern. Die Kunst sei kein Luxusprodukt, sondern ein wichtiges, aufbauendes Element im Leben der Völker.

Unmittelbar nach Beendigung der Eröffnungsfeierlichkeiten begaben sich der Herzog von Genua und der Erziehungsminister zum Deutschen Pavillon, vor dem der Botschafter von Mackensen die leitenden Persönlichkeiten willkommen hieß, während die Musik die deutschen Nationalhymnen spielte. An die Besichtigung des Pavillons schloß sich der Rundgang durch die übrigen Hallen der Ausstellung an.

⊙ **Aus dem Nationaltheater.** Am Pfingst-Sonntag erscheint im Nationaltheater zum ersten Male die Operette „Wenn Liebe befiehlt“ von Joseph Snaga. Der oberschlesische Komponist knüpft mit seinem Werk bewußt an die beste Tradition der deutschen Operette an. Die Spielleitung hat Curt Becker-Huert, die musikalische Leitung: Karl Klauß. Die Operette erscheint im Rahmen des Zyklus zeitgenössischer Dichter und Komponisten. Am Pfingstmontag wird Mozarts „Zauberflöte“ wiederholt. Musikalische Leitung: Ernst Cremer. Spielleitung: Friedrich Brandenburg. — Im Neuen Theater im Rosengarten wird an beiden Pfingstfeiertagen Ludwig Thomas Komödie „Moral“ in neuer Einstudierung von Rudolf Hammacher gegeben.

Harry Piel
in seinem neuen Film „Der unmögliche Herr Pitt“, dessen Mannheimer Erstaufführung bevorsteht.

⊙ **Nach Schweidnitz verpflichtet.** Helmut Malik-Mannheim, der in den beiden letzten Spieljahren am Städtischen Theater Heidelberg engagiert war, wurde an das Landestheater Schweidnitz verpflichtet.

⊙ **Elmendorff dirigiert in Florenz.** Generalmusikdirektor Karl Elmendorff wird bei den Festspielen in Florenz am 5., 7. und 8. Juni Richard Wagners „Walküre“ mit Kräften der Münchener und Wiener Staatsoper dirigieren.

Gegen Rückgabe des Erneuerungsscheines werden die neuen Gewinnanteilscheine Nr. 11 bis 20, nebst einem Erneuerungsschein.
1. bei der Hauptkasse unserer Gesellschaft in Mannheim, Akademiestraße 4/8,
2. bei der Dresdner Bank, Filiale Mannheim, ausgehändigt.

Grün & Bilfinger AG. Mannheim
Der Vorstand.

Zur Pfingstreise
modische Strümpfe u. Handschuhe
Hausmarke „Inge“ Kunstseide in den neuen Sommerfarben 1,45
„Rogo“-Strümpfe 1,65 1.95
Reine Seide Bohs gemindert, II. Wahl 1.95
Kniestrümpfe Kunstseide, glatt u. gemust. -.75 1.10 1.45
Filet-Handschuhe modische Farben u. Formen 1.50 2.25 2.75
Charmeuse-Handschuhe mit apart. Riesengarnierung -.90 1.50 1.95
Schöne Wäsche:
Charmeuse-Unterkleider m. Spitzengarnierung od. hübsch. Motiv 4.95, 5.25
Garnituren: Hemd und Schlüpfer Kunstseide, gemustert 2.65 Kunstseide „Juvena“ 4.65
Damen-Blusen Charmeuse, einfarbig u. gemustert 2.95, 3.95
Wollhaus **Daut** Mannheim
Breite Straße F 1, 4

Klosettpapier
10 Rollen Krepp 75 ₰ 1 Rolle 8 ₰
Springmann's Drogerie, P 1, 6

Bis hundert zählen?
Ach nee – ich nehme rote Ruhe-Perlen! Wer schlecht schlafen kann, leicht nervös u. gereizt ist, sollte auch mal rote Ruhe-Perlen versuchen. Paket —.50 und 1.—. Verkaufsstellen: Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichspl. 19; Neckar-Drogerie, Mittelstr. 28a; Viktoria- , Schwetz. Str. 98; Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2; Langerötter-Drogerie, Langerötterstraße 16; Feudenheim: Drogerie Hein, neben d. Post; Waldhof: Drog. J. Schmitt, Oppauer Str. 28.

Lästige Haare
im Gesicht und am Körper entfernt sofort vollkommen schmerzlos die völlig unschädliche viel tausendfach bewährte Enthaarungscreme
Artisin
Tube RM 2.- 1.25 -.50
Zu haben:
Drogerie Ludwig & Schütthelm O 4, 3 u. Friedrichsplatz 19
Michaelis-Drogerie Markt G 2, 2
Rizza-Parfümerie Gabriele Lauth Paradeplatz D 1, 5-6

Breunig's Photo-Centrale
O 7, 4 (Heidelberger Straße) - Tel. 266 24

Photo-Haus Carl Herz
N 4, 13/14 (Kunststraße) Ruf 26974

Photo-Jori
E 2, 4/5 Ruf 25785

Foto-Kaufmann
Seckenheimer Straße 32 - Ruf 40089

Photo-Haus Kloos
C 2, 15 gegründet 1890 Ruf 21231

Langerötter-Drogerie
Th. Hofmann Langerötterstr. 16

Ludwig & Schütthelm
Friedrichsplatz 19 Ruf 41489

Luzenberg Drogerie
Franz Geier Mannheim - Waldhof am Bahnhof Luzenberg Ruf 53774

Merkur-Drogerie
Gontardplatz 2 Ruf 22047

Michaelis Drogerie
G 2, 2 Ruf 207 40/41

Lebenspflichten

Rosen auf den Weg gestreut,
Und das Dorne vergessen —
Eine kleine Spanne Zeit
Ward uns zugemessen.

Gebt den Schmerz, Grillenfang,
Gebet ihn den Winden;
Ruht bei hellem Becherklang
Unter grünen Linden!

Lasset keine Nachtigall
Unbehorcht verstummen,
Keine Blum im Frühlingstal
Unbelauscht entsummen!

Schmeckt, solange es Götterlaub,
Kuss und süsse Trauben,
Bis der Tod, der alles raubt,
Kommt, sie euch zu rauben.

Betty

Pfingsten

daheim und draußen

„Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen; es grünten und blühten
Feld und Wald; auf Hügeln und Höh'n, in Büschen und Hecken
Ließen ein fröhliches Lied die neuermunterten Vögel;
Jede Wiese prangte von Blumen in duftenden Gründen,
Festlich heiter glänzte der Himmel und herrlich die Erde."
(Goethe: Reineke Fuchs.)

Das ist seit rund hundert Jahren die klassische Schilderung der vollen, frischen Sommerherrlichkeit, von der wir alle träumen, wenn fast schon auf der Höhe des Jahres das letzte der großen, kirchlich gebundenen Feste dem schaffenden Menschen ein paar Tage köstlicher Freizeit beschert. Bis zum Mittwinter müssen wir warten, ehe wieder eine Gelegenheit mit zwei Feiertagen kommt. Doch dafür schenkt sich uns das „liebliche Fest" der grünen Maien, der Pfingstbräute und Pfingstochsen als verheißungsvoller Auftakt zu all' den sommerlichen Freuden, von denen mancher bei gutem Wetter und geschickter Planung eben jetzt schon einen tüchtigen Vorgeschmack mitnimmt.

Ob man sie daheim, ob man sie draußen genießt — das wird freilich wie stets in solchen Fällen von mancherlei äußeren und inneren Voraussetzungen abhängen, über die sich nicht rechten läßt: vom zuverlässig blauen Himmel ebenso wie vom Geldbeutel und von persönlichen Neigungen, die den einen seiner Wanderlust und Naturliebe nachgehen lassen, während der andere findet, daß es gerade an Feiertagen zu Hause besonders gemütlich wäre. Nebenbei: wer unbedingt einen Ausschlafe-Tag braucht, darf sich bei diesem ausgedehnten Wochenende auch ein Vergnügen „Halb und Halb" leisten, womit schließlich allen Bedürfnissen Rechnung getragen wäre. Kann man also schon kein Allerweltsrezept für die vollkommene Abwicklung des Pfingstvergnügens geben, so bieten sich aus der Summe aller Möglichkeiten doch immerhin einige Grundtatsachen dar, an denen niemand vorübergehen sollte.

Die erste davon geht den Photofreund an, der sich bekanntlich sowohl draußen als auch daheim erfolgreich zu betätigen vermag und somit ziemlich voraussetzungslos (das heißt: unabhängig vom heiter-glänzenden Himmel) zu ersprießlichem Wirken Gelegenheit hat. Er rüste sich deshalb mit allem, was nottut, wähle sein Negativmaterial mit Bedacht und versuche — falls die freie Natur ihm ihren Reichtum an Motiven wirklich wider Erwarten versagen sollte — ruhig mal ein paar Lichtstudien in den eigenen vier Wänden. Weichzeichner für Bildnisse, Vorsatzlinsen und manches andere Zusatzgerät können dabei die künstlerischen Möglichkeiten beträchtlich steigern.

Klepper-Karle O 7, 24 Fernruf 51995

Spezial-Geschäft für Wassersport

Klepper - Boote, Zelte, Luftbetten
Klepper - Mäntel
sowie sämtliche Zubehörteile

Sachs-Motore
ab Lager Mannheim

Holland-Amerika-Linie
Rotterdam – New York
via Boulogne s/M. – Southampton
Große mod. Schiffe mit bester Unterkunft und erstklassiger Verpflegung. Deutschsprechende Bedienung. Neues Flaggschiff: „Nieuw Amsterdam"
Einzelkabinen auch in der Touristenklasse
Durchreisevisum für Holland nicht erforderlich.
Direkter Dienst nach der Westküste von USA.
Nähere Auskunft von der
General-Vertretung für Baden und Saarpfalz
Dr. Martin, Mannheim, D 1, 7/8 Fernsprecher 22213 Geldstadtbach Nr. 108

Mein treuer Reisebegleiter ist und bleibt die gute **Weick-Zigarre**
G 3, 9, G 2, 6, Bahnhof-Hok
karstadt, Friedrichsbrücke Warteshalle, Bellenstr. 43, DDG. Bahnhof

Wenn Ihnen 1000 Blicke folgen —

der Badeanzug „Invisetta" sorgt dafür, daß niemand etwas auszusetzen findet. In ihm ist ein „Tanka"-Büstenhalter verborgen, der Ihre Formen straff und fest zusammenhält. Er schützt die Brust vor Zerrung und Erschütterung, er gibt Ihr jene edle Form, die so begehrenswert erscheint. Vorführung unverbindlich, aufklärende illustrierte Druckschriften kostenlos.

THALYSIA
Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz) Heidelberg, Hauptstraße 61

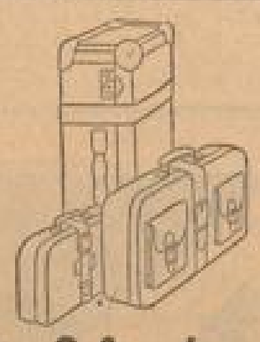
Zeitungs-Anzeigen müssen sein, Kundschaft kommt nie von allein!

macht erst richtig Spaß mit guter Ausrüstung.

Rucksäcke
Wander-Kleidung
Sport-Strümpfe
Schuhe

zeigt Ihnen gerne:

HILL & MÜLLER
in der Kunststraße



Den Schrank mitnehmen?

nein - - -, aber den geräumigen schönen Schrankkoffer, in dem Kleider oder Anzüge nicht verknautscht werden - das ist richtig!

Dann ist's Reisen angenehm

LEONHARD
Weber
PLANKENHOF P6
PARADEPLATZ E1

Damenhüte

für den Sommer, empfehlen in großer Auswahl und in allen Preislagen

WELZL & CO.
Paradeplatz D1, 3 Inhaberin: Therese Welzl

Umarbeitung schnell und preiswert

Modeforderungen an die Körperpflege

Der Mensch ist nicht nur, was er ißt, sondern vor allem die Damenwelt wird bei einiger Sachlichkeit zugeben müssen, daß Gesicht und Gestalt der Frau Heute genau wie früher von der Mode gezeichnet oder doch weitgehend beeinflußt werden. Das junge Mädchen von 1912, — Korsettfigur und Chignonfrisur nebst einem Wagenrad voll Blumen auf dem Kopfe, im Wesen schüchterne Vorkriegsmaid ohne beachtenswerten sportlichen Zug, — dieses selbe junge Mädchen trägt heute als gute Vierzigerin eine halblange Lockenfrisur, spielt mit ihren fast erwachsenen Kindern im Strandbad Medizinball, steuert den eigenen Wagen, schwimmt und turnt und steht als reife Frau mit aller Selbstverständlichkeit in unserer, so ganz anders gewordenen Gegenwart.

Wenn auch hier der Schritt von einem Vierteljahrhundert zum andern solche Wandlung durchaus begreiflich macht, so gibt es andererseits doch Stil- oder Modegebote, denen wir uns in weit kürzeren Zeiträumen kaum weniger gern unterwerfen. Um nur eines zu nennen: wir haben für Straße und Strand und alle sonstigen Gelegenheiten heuer eine recht mutig gemusterte Mode der kräftigen Farben, der reizvoll fraulichen, dabei doch sehr gestrafften Linie. Nun waren zwar Sommersprossen, zum Beispiel, noch niemals schön. Aber zum Tupfenkleid wären sie eine ebenso unwillkommene Häufung der Effekte wie eine Stirn voller tiefer Querfalten zum eleganten gestreiften Badekostüm. Desgleichen muß man bei einem tubenblassen, höchstens für Taubenblau oder sonstige Pastell-Sanftmut geeigneten Teint auf manche hübsche Zusammenstellung starker Töne verzichten, die eben nur einem gebräunten Gesicht den richtigen Hintergrund schaffen. Nicht anders ist es aber mit der Frisur, den Strümpfen, den Schuhen, — der ganzen Körperhaltung.

Das ist keine übertriebene Eitelkeit, — auch keine vergeudete Zeit, sondern Recht und Pflicht jeder Frau, weil dies „bißchen Gepflegtsein" ihr im Alltag wie im Genießen ihrer Freizeit so vieles leichter macht. Müde Augen, Krähenfüße, Doppelkinn und sonstige Fettpölsterchen an unrechten Stellen; dies und manches andere kann man bei richtiger Beratung und — mit der nötigen Portion eigener Geduld — erfolgreich bekämpfen. Auch Sonnenbrand nach dem ersten Paddelausflug ist keineswegs ein notwendiges Übel, das man zum Schaden seiner Haut hinnehmen muß. Wer Pfingsten ausfliegt, um das neue Badehöschen nebst Büstenhalter oder den schicken Ruderdreß mit Shorts auszuprobieren, vergesse also sein kosmetisches Rüstzeug nicht. Und wer sich in stillen Stunden zu Hause auf einen netten Abendbummel durch gastliche Räume, — auf eine Plauderstunde im Kaffeehaus oder ein Viertele nach Kinoschluß vorbereitet, der sei nicht minder auf das nötige „make up" bedacht; denn es ist eine fromme Sage, daß die Männer gutes Aussehen immer nur — an andern Frauen schätzen . . .

Anzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung helfen kaufen und verkaufen!

Pfingsten daheim und draußen

BERGER-WOHNWAGEN
SPORT DOBLER
N 2, 11 MANNHEIM Fernspr. 205 33 | Verlangen Sie bitte unverbindlich unser interessantes Wohnwagenbüchlein

Erholung in Strandbädern

Freude, Ausspannung und Erholung
finden Sie in dem prächtig angelegten
Strandbad im Stachel Oppau
und im Bliesbad in
Ludwigshafen am Rhein

...und den Badeanzug von Daut F 1, 4 Breite Straße

Ladenburg
die 2000jährige Stadt mit ihrem herrlichen
Schwimmbad

...und den Badeanzug von Daut F 1, 4 Breite Straße

Strandbad Neckargemünd
Neuzeitlich eingerichtete, gut gepflegte Anlage
Tennis- u. Ringtennisplätze, Liegewiesen, Frischwasser-Brausen, Sprungturm und Wasserrutschbahn geben Gelegenheit zur Unterhaltung und erfrischenden Erholung
Einzelbadkarte 10 Pf. Jahresdauerkarte für Familie 3.- M.

...und den Badeanzug von Daut F 1, 4 Breite Straße

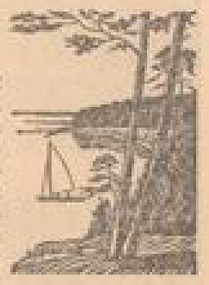
BESUCHT DAS
FAMILIENSTRANDBAD GELTERSWOOG
bei Kaiserslautern
Das schönste Freibad im Pfälzer Wald. Eisenbahn-Haltestelle. Kabinenanlage. Wasserschutzbetrieb. Parkplatz.

...und den Badeanzug von Daut F 1, 4 Breite Straße

Restaurant - Jägerlust - Dehus
Friesenheimer-Insel
Spezialitäten: Frische Rheinfische
Aal in Salbei
Junge Hähnchen
Ruf 310 46 erbeten!

...und den Badeanzug von Daut F 1, 4 Breite Straße

Allerlei Neuheiten für Wasserratten und Wasserwanderer



Es ist so dicht vor Pfingsten, daß wir die eigentliche Bademode wohl als bekannt voraussetzen dürfen. Denn jede Strandnixe dieses Sommers weiß: sie erfüllt den letzten Schrei der Saison, wenn sie vor oben bis unten als Zebra kostümiert erscheint. Sie weiß auch, daß als Neuestes und Schickstes für den Strandanzug die aus Paris importierte wadenlange Hose anzusprechen ist, und daß auch die seit Jahrzehnten vergessenen Pumphosen diesmal zu neuen Ehren kommen. Sie hat sich endlich längst über die tausend reizenden Kleinigkeiten ins Bild gesetzt, mit denen sie den Neid der Freundin und das Schmunzeln des Freundes erregen kann: sei es die Lackstoff-Badetasche in Form eines großen Fisches mit eingearbeiteten Taschen, sei es die eigene transportable Badekabine mit Reißverschluß, der wie ein Abendkleid glockig geschnittene Strandmantel mit kurzen Aermeln, die lustigen, aus Tupfenstoff oder bunten Bändern gearbeiteten Strandsandalen oder endlich jene neckischen spitzen Strandkappen von beinahe Zuckerhutform mit den unvermeidlichen Bindebändern unterm Kinn, die ähnlichen Schöpfungen der Schimode nachgebildet sind und auch als Autohaube getragen werden können.

Wie gesagt: Die holde Weiblichkeit pflegt ihre Vorbereitungen für Fest- und Ferientage meist sehr rechtzeitig zu treffen, wo hingegen der ernsthaft denkende Mann gewöhnlich erst in letzter Minute dazu kommt, seine sportliche Ausrüstung für den besonderen Zweck zu vervollständigen. Wer wasserwandert, sei deshalb wohlmeinend darauf hingewiesen, daß es für Boot und Zelt wieder mal eine ganze Reihe maßgeblicher Neuheiten gibt, die das Leben im Freien immer schöner und immer bequemer machen helfen. Wer bisher nur mit der Kraft seiner eigenen Arme den schnittigen Wanderzweier durch die Fluten von Rhein und Neckar lenkte, der bekommt mit der Zeit vielleicht doch Appetit auf einen der netten kleinen Seitenbootmotore, die sich an jedem Faltboot und an jedem anderen Leichtboot so einfach anbringen lassen. Trotz ihrem geringen Gewicht und ihrem geringen Raumbedarf entwickeln diese zierlichen Dinger bei fast völliger Geräuschlosigkeit und geringstem Brennstoffverbrauch (ungefähr 1 Liter je Stunde) doch immerhin die Leistung von zwei Pferdestärken, so daß sie je nach Bootsform und Belastung das Schiffchen mit zwölf bis achtzehn Km.-Std. vorwärts bewegen.

Auch das Zelt muß natürlich dem Fortschritt angepaßt sein. Hier ist es vor allem der sogenannte Unterdachbau, der den routinierten Wochenendler zu reizen vermag. Denn nicht nur, daß dieser Oberteil des Doppeldaches gleichzeitig als Vordach dient, es bewirkt auch einen bemerkenswerten Temperaturausgleich, indem der Zeltraum durch die stillstehende Luftschicht zwischen den beiden Dachbespannungen nachts erheblich wärmer und bei Sonnenbestrahlung erheblich kühler ist als bei einem Zelt mit einfachem Dach.

Jedermann sein eigener Küchenchef

Kleine Kniffe zur Selbstversorgung unterwegs

Für's Wandern zu Wasser und zu Lande spielt die Transportfrage des Magenvorrats und seine richtige Zusammenstellung stets eine große Rolle. Nicht nur, daß man den Proviant gerecht auf alle Fahrtteilnehmer und deren Rucksäcke verteilt: es kommt auch darauf an, daß diese geteilte Last als solche zweckmäßig zusammengesetzt ist. Neben kaltem, rasch abgebratenem Fleisch wie Kotelett oder Frikadellen, die man der besseren Sättigung wegen noch jeweils um ein mitten drin verborgenes hartgekochtes Ei bereichern kann, ist eine tüchtige Portion saftiger Kartoffelsalat, ein Grießpudding — gleich mit Obst untermischt und im Schraubglas untergebracht — als Grundlage für die Hauptmahlzeit stets erwünscht. Brot nimmt man am besten unausgeschnitten in Pergamentpapier oder Aluminiumbehälter mit. Der selbstgebackene Kuchen kommt ebenfalls in eine entsprechende Proviantbüchse, den Kaffee bereitet man zu Hause fertig und führt ihn ebenso wie den zum späteren Durststillen mit ganz wenig Zucker und Zitronensaft versetzten Tee in der Thermosflasche mit. Im übrigen hat man unter vielerlei guten Dingen die Auswahl, um seine Wochenendmahlzeiten abwechslungsreich und dabei nicht einmal teuer zu gestalten. Eine haltbare, nicht zu weiche Wurst, ein guter Käse, ein paar Gewürzgurken, eine pikante Fischkonserve: der Phantasie und dem Appetit sind keine Grenzen gesetzt. Bleibt noch die Hängematte zum Faulenzen, ein Fangring oder Medizinball zu sportlicher Ausarbeitung, vielleicht auch ein gutes Buch als Feiertagslektüre, und schon kann die Reise losgehen, die nicht nur frohe Jugend unter sich in die Natur hinausführen, sondern auch der sorglichen Mutter im Kreise ihrer Lieben erholsame Stunden im Freien verschaffen kann.

Feiertags - Gartenglück ganz groß!

Der festliche Tisch im Freien

Auch wenn wir noch so laut das Lob der Wochenendfahrt auf Schusters Rappen, zu Wasser, im Auto oder mit Hilfe sonstiger rollender Räder gesungen haben, so wird doch immer eine kleine Gemeinde derer übrigbleiben, die mit ihrem Feiertag nach anderen Grundsätzen verfahren. „Wozu in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah," das ist schließlich auch ein schöner Spruch, dessen tiefe Weisheit und Wahrheit niemand bezweifeln kann. Damit sich aber solches erholsame Ausruhen der Daheimgebliebenen vom Alltag gebührend unterscheide, soll man auch hier ein übriges tun und sein Zuhause festlicher als sonst ausschmücken.

Der schöne Pfingstmorgen gibt gleich Gelegenheit zu fröhlichem Frühstück auf dem Balkon — als Gartenersatz für alle diejenigen, die einen Morgenausflug zu ihrem geliebten eigenen Fleckchen Land irgendwo draußen vor den Toren der Stadt scheuen. Aber auch auf dem Balkon mit seinen buntblühenden Blumentöpfen kann man ja Feiertagsstimmung zaubern. Man kann eine hübsche neue Kaffeedecke auflegen, man kann das farbenfreudige neue Sommer-Frühstücksgeschirr einweihen und damit deutlich machen, daß die kleinen Ausflüge über Land geopferten Ersparnisse vernünftig angewendet sind.

Fahrpreis-Ermäßigungen - Welche wähle ich?
Urlaubskarten, Festtags- und Sonntagsrückfahrkarten!
Neu: 20% verbilligte Rundreisen, Hin- und Rückreisen
Diese Fahrscheinhefte sind nur im Reisebüro bei rechtzeitiger Bestellung erhältlich
Reisen bedeutet Freude! Alles für die Reise!
Mannheimer Reisebüro G. m. b. H. (Mer 2)
P 6, Plankenhof - Fernruf 34321

Die Amsel singt!
Mach' Dich jetzt schön mit „Medicus"-Schuhen!
Denn „Schuhe schön — Alles schön" — und mit „Medicus" wandert es sich so leicht in den Frühling.
Medicus
ALTSCHÜLER
Qu 1, 8, am Markt
Schmetzingerstr. 83, Mittelstraße 30, Neckarau, Rheingoldstraße 29

Musik-Schwab
Bei Schwab wird gewählt angeboten das Instrument und auch die Noten
D 2,7 Gegründet 1902 Fernruf 231 89

Gartenmöbel
(in Holz und Rohr)
Gartenschirme
Liegestühle
Chr. Stange
P 2, 1
gegenüber Post

Zum Wandern und Sport!
Sport-Anzüge
Jankerl
Kletterwesten
Trachtenhosen
Trachtenträger
Sporthemden
Polohemden
Sportschuhe
Sportstrümpfe
Sportgürtel
Touristenkocher
Aluminiumdosen
Trinkbecher
Wanderdecken
Schlafsäcke
Zeltbahnen
Zelte
Hardentöpfe
Thermosflaschen
Marschkompasse
Kartentaschen
Fahrtenmesser
EG Besecke
Tornister
Rucksäcke
Bratbeutel
Feldflaschen
Sporthosen
Turnhemden
Fußballschuhe
Gymnasikschuhe
Trainingsanzüge
Sportgeräte
Fuß- und Handball
KARL Luke
F 4, 1
Dem Warenhausführungen der Bad. Beamtenbank angeschlossen (Verlag „Im Pfandhof" - Verw. ges. Nachmann)
Seit die NMZ!

Schnittmuster
Mode-Journale
Emma Schäfer, M 7, 24 Anruf 26663
Schnittmuster-Zentrale

ALBITOL ZUR WAGENPFLEGE
Albitol-Teerfleckentferner
-Fleckenwasser
-Chassis-Cream (Spritzöl)
-Hochglanz-Politur, flüssig
-Emailleglanz-Politur, Paste
-Schleifpaste
zu haben in allen einschlägigen Autozubehörhandlungen.

Pfingsten und Pfingsten
Atmende Sommerschuhe
von HARTMANN O 7, 13 MANNHEIM

Pfingsten daheim und draußen

PIONIER-ZELT
mit der praktischen Giebelhaube
gut u. erprobt wie Pionier-Faltboote
PIONIER FALTBOOT
mit seinem starren Güterträger und mit der unverwüstlichen Stahlhaut — ein Meisterwerk
SPORT-DOBLER
DAS HAUS DER ZÜNFTIGEN
N 2, 8 MANNHEIM Ruf 285 33

Café Restaurant Wolfsbrunnen
Heidelberg-Schlierbach
Straßenbahn-Haltestelle Jägerhaus, vom Schloß aus 1/4 Stunde mit schönem Ausblick ins Neckartal
Spezialität: Forellen Luis Groh
4268

Friedrichspark - Restaurant
Pfingst-Sonntag und Pfingst-Montag
nachmittags 1/4 4 Uhr und abends 1/2 8 Uhr
Militär-Konzert
ausgeführt vom Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur Mannheim-Sandhofen unter Musikleiter Fischer
Anschließend: Flieger-Ball
Eintritt: Nachmittags 30 Pfennig, abends 50 Pfg. — Militär 30 Pfennig Tanz frei!
Samstag 8 Uhr TANZ

Volksschauspiel Oetigheim/Baden
Deutschlands schönste Freilichtbühne
Eröffnung Pfingstmontag
Jeden Sonntag, 5. Juni bis 15. September 1938, 14-18 Uhr
„Agnes Bernauer“ v. Fr. Hebbel
An den beiden letzten Sonntagen im Juli, Aug., Sept.
„Jungfrau von Orleans“ von Friedr. v. Schiller
Preise RM. 1.— bis 5.— Fernsprecher 2061 Rastatt
Abendaufführungen 20 bis 22 Uhr RM. —.50 bis 1.50
„Der Bailer“ 18. 25. VI. „Der Türkenlouis“ 16. 23. VII. „Warbeck“ 6. 13. VIII.

Schöne Ausflugsziele

Ottenhöfen
im Schwarzwald
Gern besuchter Luftkurort. Stützpunkt für Ausflüge: Horninsgrinde, Mummelsee, Ruhestein, Wildsee, Edelfrauengrab, Wasserfälle, Allerheiligen usw. Sportplatz, neues Schwimmbad. — Prospekte und Auskunft: Verkehrsverein.
43

St. Georgen
(Schwarzwaldbahn) 800—1000 m ü. M.
Hotel Adler
Neues modernes Haus. Volle südlage. Fließ. Wasser. Glasveranda. Liegeterrasse. Vorz. Verpflegung. Pension ab 4.50 RM. Garage. Telephon 114. Prospekt.
Besitzer: Otto Braun, Küchenchef

Lenzkirch im Hochschwarzwald (800-1000 m ü. d. M.) „Hotel Hirschen“
Das bevorzugte gediegene Familienhotel. Alle Zi. fl. k. u. w. Wasser. Liegewiese. Garage. Prospekte RRV. Neuzeitliches Strandbad. Gepflegte Waldanlagen. Pens. RM 5.50—7.—. Eigent.: J. Brauch Ww.

CALW
im nördlichen Schwarzwald
Standquartier u. Ausgangspunkt für prächt. Ausflüge u. Wanderungen. Für Führung bei Autofahrten und Wanderungen ist gesorgt. Gute Unterkunft in gut geführten Gaststätten. Auskunft durch die Geschäftsstelle für Fremdenverkehr CALW, Bahnhofstraße 1.

SCHONACH im Hochschwarzwald
erwartet Sie, 900-1180 m
und schenkt Ihnen wieder Gesundheit, Kraft, Lebensfreude durch seine Höhenluft und seine schönen Wälder. Prospekte u. Auskunft d. Verkehrsverein

Pens. Sonnenhügel, Amorbach/Od.
Schönste ruh. Höhenlage a. W., gut bürgl. Haus, la Verpflegung ab RM 3.50 Autom., T. 272. Prospekte fr. u. b. d. Beitg.

Bei Anfragen nach Pensionspreisen usw. nehme man stets Bezug auf die Anzeigen in der Verkehrs-Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Den Sonntagsausflug nach
Eberbach (Neckartal)
Gasthaus „Zur Rose“ preiswerter Mittag- u. Abendtisch. Hausschlachtig.

In den Stunden der Erholung
brauchen Sie Anregung und Unterhaltung
Lesen Sie dann die
Neue Mannheimer Zeitung

Unsere Bilder: 4 Photos von Erna Holters, Gelmer, Seidenbücker, ..., 2 Wagenbern. (Zeitz, M.)

Wir fahren in die Welt ...

Von Rädern, die fast alleine laufen

Zu Pfingsten mit Genuß in die Welt hineinfahren, bedeutet rechtzeitig und mit Umsicht seine Vorbereitungen getroffen haben. Das gilt für Auto, Kraftrad und Fahrrad gleichermaßen. Gründlich nachsehen lassen und in Ordnung bringen empfiehlt sich also in jedem Falle, ganz einerlei, welcher Art das zur Verfügung stehende Vehikel ist. Hat aber der Automechaniker mit Waschen, Abschmieren und Motor-Ueberprüfen, mit Zündkerzen, Nachsehen und Bremseinstellen sein gewichtiges Wort gesprochen, — ist auch das treue Stahlroß von seinem glücklichen Besitzer meist eigenhändig genauestens hergerichtet worden, so gibt es immer noch einiges zu bedenken, von dessen Erwägung die unbeschränkte Freizeitfreude wesentlich abhängen kann.

Die zwei- bis dreitägige Pfingst-Tour erfordert zunächst einmal anderes Kartenmaterial als ein kleiner Sonntagsausflug. Auch muß man sich von vornherein klar darüber sein, ob man „ins Blaue“ fahren will oder ein bestimmtes Ziel vor Augen hat. Im letzteren Falle genügt eine Karte, die vor allem den gewählten Reiseweg deutlich darstellt, denn für Abstecher ins Gelände wird man sich in solchem Falle weniger interessieren. Außerdem gibt es ja bekanntlich überall in deutschen Landen vorbildliche Wegweiser, die einem auf gerader Strecke schon weiter helfen.

Fährt man aber sozusagen auf Verdacht los, so ist eine Luftbildkarte fast unerläßlich. Weiter braucht man eine zweite Karte — jede Tankstelle hat dergleichen zu vergeben — die das befahrene Gebiet fahrtechnisch in seinen Einzelheiten zeigt.

Vor allem darf man auch die schon erwähnten Entfernungen nicht unterschätzen, die man auf solcher Pfingstreise bewältigen kann. Kilometerfressen ist bekanntlich für Mensch und jegliche Maschine anstrengend. Wer sich des Motors bedient, wird also die Geschwindigkeit seines Fahrzeuges, die Straßenlage und die in Aussicht genommenen Wege genau so in Rechnung stellen wie der Radfahrer seine Muskelkraft. Auch Rastzeiten wollen bedacht sein, und hier sollte man des Guten lieber etwas zuviel als zuwenig tun, denn genügend ausruhen und gemütlich fahren ist besonders im regen Ausflugsverkehr der Feiertage niemals ein Schaden.

Gastliche Pforten auf allen Wegen

Wer ausfliegt, soll auch einkehren:

Ehe es Gaststätten gab, gab es den Gast, der bei Freunden in der Fremde seine Unterkunft suchte. Dann hat das Wirtshaus es sich zum Beruf gemacht: Gäste zu empfangen, sie zu bewirten und ihnen das Dasein für kurze Frist so angenehm zu machen, daß sie sich „wie zu Hause“ fühlen. Die gastlichen Stätten am Wege unserer Vergnügungsreisen sind also keineswegs notwendige Uebel, an denen man vorbeifährt, um lediglich aus dem Picknickkoffer seinen Hunger zu stillen und nachts wieder daheim im eigenen Bett zu schlafen. Das wahre Vergnügen fängt vielmehr doch immer erst mit dem Gefühl jenes endgültigen Losgelöstseins von den eigenen vier Wänden an, das uns mittags an einem anderen gedeckten Tisch und abends in einem anderen freundlichen Zimmer wiederfindet. Daß man an schönen Sommer-Feiertagen der Hausfrau und Mutter solche kleinen „Ferien vom Ich“ zudem doppelt gerne gewährt, braucht ob seiner Selbstverständlichkeit gar nicht erst erwähnt werden.

Aber ein bißchen Ueberlegung gehört auch hier dazu, denn an Pfingsten sind es gar viele, die dem Ruf in die Ferne folgen. Wer gut bedient sein will, wird also vor allem, wenn das Ziel ein besuchter Kur- oder Ausflugsort ist, die Zimmer stets vorher bestellen und seine Mahlzeiten nicht außerhalb der üblichen Essensstunden einnehmen wollen.

Wer aber, um etwas Romantik zu haben, zum Rasten und Uebernachten gern in kleinen Landgasthäusern Station macht, der soll dort nicht Ansprüche wie an ein Luxushotel stellen. Das gilt für die Speisekarte ebenso wie für die Lösung der Zimmerfrage und die Unterbringung des Fahrzeuges. Um also besonders sorgfältig zu sein, wird man sich hier für alle Fälle mit einer wasserdichten Plane oder einer „Faltgarage“ ausrüsten, die beide das Fahrzeug vor allen möglichen ländlichen Zwischenfällen bewahren können.

Hotels — Gasthäuser — elegante Restaurants in großen, gemütliche Weinkneipen und behäbige Kaffees in kleinen Städtchen: sie sind tausendfältig wie das Bilderbuch der deutschen Landschaft. Jedes von ihnen hat seine Vorzüge, ob es die schöne Aussicht, die historische Vergangenheit, die imponierende neuzeitliche Inneneinrichtung, die gute Küche, oder der treffliche Wein ist. Aber das Schönste bleibt dann am Ende doch immer jene gastliche Stätte, in der man zum zweiten, zum sechsten, zum zehnten oder fünfzehnten Male wieder einkehrt, weil sie in gewissem Sinne die Summe aller dieser Tugenden darstellt, weil man dort vielleicht einmal glücklich war, oder weil man sich nirgendwo sonst so wohl fühlt.

Garage Stoffel
N 7, 17 Ruf 40020 N 7, 17
Großgarage/Großtankstelle
ist Tag und Nacht für Ihren Wagen bereit sowohl für Einstellung, wie für Abschleppen, Wagenpflege, Reparaturen, Oel und Autozubehör-Bedarf.

Kofferradio • Spez. Autoradio-Einbau
RADIO DAHMS
D 1, 5-6 Paradeplatz

Auf zum
Hahnenfest in Freinsheim
auf dem historischen Festplatz
Naturreine Freinsheimer Weine
Konzert — Tanz — Parkplatz
...... und der schöne Ausflug nach der herrlich gelegenen Gaststätte „Forsthaus Lindemannsruhe“ am Peterskopf

Rosengarten-Gaststätte
empfiehlt sich
für die Pfingstfeiertage
Ia Küche, gutgepflegte Biere, naturreine Weine

Mohnen
LAUFEN
Fahrrad
KAUFEN
N 4, 18 und J 1, 7 Breite Straße

Eine gepflegte Gaststätte wird durch regelmäßig erscheinende Empfehlungsanzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung Gäste gewinnen

Prospekte
von Kurorten werden an unseren Anzeigen-Schaltern aufgelegt
!

Besucht die schöne Pfalz!

DAHN
im Pfälzer Felsenland!
Am Fuße des Jungfernsprungs im pfälzischen Wasgau. Herrliche Felsenlandschaft. Reizende Bergeshöhen. Romant. Burgengürtel. Gute Unterkunft in freundlichen Gaststätten. Bilderprospekte durch das Verkehrsamt Dahn, Telefon Nr. 23.

Kallstadt
Winzer-Verein
Ausschank der weltbekannten Kallstadter Naturweine. — Beste Küche
Jeden Sonntag: KONZERT.
Telephon Nr. 116, Amt Bad Dürkheim

Forsthaus Lindemannsruhe
Höhenlage 480 Meter. — Mitten im Wald auf dem Peterskopf. Schöne Rundfernsicht. Penion 3.50 RM. Ausschank naturreiner Freinsheimer Weine. Gute gute Küche. — Autostraße bis vor das Haus. Tel. Dürkheim 344.

Kallstadt - Winzergenossenschaft
(Freinsheimer Straße). Großt. Weine. Bekannt gute Küche. Bauernstuben, gemütl. Lokalitäten.
Jeden Sonntag: KONZERT.
Telefon Nr. 460 Bad Dürkheim (Wirtschaft).

Mussbach an der Weinstraße
Besucht unseren Spezialausschank in der
Winzergenossenschaft im Ratskeller

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Donnerstag, 2. Juni 1938 | Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung | 149. Jahrgang / Nr. 249

Unsere Pfingst-Reise-Vorschläge:

Schöne Pfingstziele im Badnerland

Pfingstzeit ist die lieblichste Zeit im Jahreslauf. Von jungem Grün übergossen sind Wald und Fluren, Berge und Täler. Eigentlich ist es in diesen Tagen überall reizvoll zu wandern und zu rasten, und da bleibe wer Lust hat mit Sorgen zu Haus! Wir fahren zu Pfingsten in die grüne blühende Welt und halten Andacht im weiten hohen Hochwalddom, wo Pfingstvogel und Kuckuck die Pfingstorgel spielen. Ueberall ist über Pfingsten „etwas los“, festliche Veranstaltungen der Kurverwaltungen hier, altes Volksbrauchtum da. Da es zu Pfingsten überall schön ist und jedermann die Wanderstiefel anzieht, um sich am grünen Pfingstwunder der Natur zu erfreuen, so muß in Kauf genommen werden, daß die schönsten Punkte des Badnerlandes über Pfingsten viel besucht sind. Wo es am schönsten ist im Badnerland, darüber seien einige kurze Hinweise gegeben . . .

Pfingstselig trollt der Neckar unter Burgen, Wäldern, Bergen durch sein wunderschönes Tal. Von Heidelberg, der Königin unter den Neckarstädten, über Neckarsteinach, Hirschhorn, Eberbach, Wimpfen bis Heilbronn sind der alten Burgen und der reizenden Städtchen gar viele und am ganzen 400 Klm. langen Neckarlauf bis zur Quelle im Schwarzwald gibt es noch viel mehr!! So mag das Neckartal den Reigen schöner Pfingstziele eröffnen! Die in diese malerischen Neckarstädtchen einmündenden Täler sind zudem Ausgangspunkte zum stillen Odenwald mit seinen dämmerdunklen Bergwäldern. Wenn man von Neckarsteinach das schöne Steinachtal, von Hirschhorn das Ulfbach-

HERRENWIES Kurhaus 800 Mtr. ü. dem Meere.
Sch. sonn. Lage. Schwimmbad, fließ. k. u. w. Wasser. Prospekte. Telefon 450 Bühl. Postauto: Bühl und Baden-Baden.

tal, das Gammelsbachtal, von Eberbach das Ittertal, von Zwingenberg die wildromantische Wolfsschlucht hinaufsteigt ins Revier des Katzenbuckels, des Waldbrunner Parkes, so liegen uns die schönsten Odenwaldgebiete, die schönsten Wanderungen offen: Das Mümlingtal der Elfenbeinschnitzer mit dem verwunschenen Erbach und Michelstadt, und dem anmutigen Städtchen König, das Fellertal und Mudautal, die uns nach Amorbach, ins wunderschöne Miltenberg und von da weiter durch die parkhafte Mainlandschaft in das fachwerkbunte Idyll Wertheim führen. Aber auch die alte Bergstraße wollen wir nicht vergessen mit all ihren geruhsamen Luftkurorten, Weinnestern, Burgstädtchen, Seitentälern und Bergen. Auch wenn der schimmernde Blütenglanz des Frühlings längst verblichen ist, so sind Schriesheim, die Zweiburgenstadt Weinheim, Heppenheim, Bensheim, Auerbach und Zwingenberg unterm Waldesdunkel

Hornberg: Rathaus von 1534 und Schloß

[illegible] Nischen, Wander- und Rastziele, wo zu Pfingsten wohl zu sein ist!

Die benachbarte fröhliche Pfalz mit der Deutschen Weinstraße, die burgenreiche Haardt, der romantische Wasgau und der stille Pfälzerwald bieten besonders lohnende Pfingstziele. Durch die Orte des Westrichs zieht der Pfingstquack in seinem sonntagsgeschmückten Landkleid; ganz hoch her geht es aber am dritten Pfingsttag in Deidesheim, wo wieder einmal der fällige Lambrechter Geißbock vor der barocken Rathaustreppe meistbietend versteigert wird. Und die anderen schmucken und blühenden Weinorte der Weinstraße von St. Martin über Neustadt, Forst, Wachenheim bis Bad Dürkheim und Grünstadt schenken in Winzergenossenschaften, Weinstuben und Straußwirtschaften fröhlichkeit-gewürzt die besten Tropfen!

Vom Weltbadtreiben Baden-Badens bis hinauf zum Gipfelgarten des Feldbergs lockt der Schwarzwald in maiengrüner Tannenpracht, mit glitzernden Tälern, seinem dunklem Waldesdom, silbernen Wasserfällen und Trachtentälern, voll bunter Festtagstrachten.

Pfingsten in einem der großen Schwarzwald-Kurorte, sei es Baden-Baden, Wildbad, Badenweiler, sei es in den stilleren Badeorten im Renchtal und Kniebis, sei es in einem Berghotel auf den Nordschwarzwaldhöhen wie Badner Höhe, Plättig, Bühlerhöhe u. a., da umblüht uns Pfingstglück in allen Abstufungen vom Weltbadtreiben bis zur Abgeschiedenheit der Waldhöhe. Wir erleben schon die Vorfreude, wie wir am Pfingstmorgen frühzeitig auf der Veranda von Hotel, Gasthaus oder Fremdenheim sitzen werden, indes ein sanfter Windhauch Harzduft vom nahen Tannenhang herbeiträgt. Blütenduft steigt aus dem Garten auf, die Vögel jubilieren. Pfingstgebäck ist um uns aufgebaut, der Honig tropft golden über knusprige Brötchen. Und nach dem Festfrühstück baden wir in Waldluft, Sonne und Blütenduft, wandern blumenschäumende Täler hohauf, steigen auf Weinbergspfaden umher und schauen von Berghöhe über das pfingstselige Land. Zu Mittag sitzen wir im Gasthausgarten unter einer blühenden Kastanie. Dann baden wir irgendwo in einem Gebirgsbach oder Weiher oder Schwimmbad. Und träumen von einer waldumkränzten Bergwiese hinauf ins pfingstliche Himmelsblau. Zum Nachtmahl sitzen wir wieder auf unserer Terrasse, wo der maiengrüne Tannenwald zu Besuch kommt mit leisem Wipfelrauschen. Zum Abschluß steht eine Flasche Kaiserstühler oder Glottertäler vor uns als festlicher Ausklang des festlichen Tages. O, es wird köstlich werden.

Erlebnisreiche Schwarzwaldwanderungen führen uns von Baden-Baden in den Nordschwarzwald hinauf, zur Badner Höhe, Hornisgrinde, Kniebis, fröhlich zu durchstreifen sind die reizvollen Trachtentälern von Schapbach, Gutach, Kinzig, Harmersbach u. a., im Gebiet der Schwarzwaldbahn locken die wundervollen Waldreviere um Triberg, Schönwald, Furtwangen, Villingen. Die schöne Münsterstadt Freiburg, Stadt der Gotik, des Waldes und Weines erfreut mit ihrer Altertümlichkeit und ist Ausgangspunkt für so schöne Schwarzwaldtäler wie Glottertal, Elztal, Höllental, das uns hinaufführt zum Feldberg und seinen Genossen. Und um alle diese wunderschön gelegenen Südschwarzwälder Gebirgs- und Höhenorte wie St. Peter, St. Märgen, Titisee, Todtnau, Schluchsee, Schönau im Tal der Wiese, Todtmoos, St. Blasien, Höchenschwand, dem Kneippkurort Neustadt mit seinen schönen Brunnen steht der Wald in seinem frischen Maiengrün und führen die Wanderwege an ehrwürdigen Schwarzwaldhöfen vorüber zu Tale und zu den aussichtsreichen Bergesgipfeln.

Das Gebiet um Kaiserstuhl und Oberrhein will nicht übersehen sein mit seinen alten Weindörfern wie Endingen, und so malerischen und geschichtsreichen Rheinstädtchen wie Breisach, Hauenstein, Säckingen, Laufenburg, Waldshut. Im Pfingstgrün prangt üppig auch der Hegau mit seinen Vulkankegeln Hohentwiel, Hohenkrähen, Hohenstoffeln, Ekkehards romantischem Land.

St. Blasien im südlichen Schwarzwald

Und im Südostzipfel des Badnerlandes lächelt verheißungsvoll der silberblaue Bodensee und ladet zu kühlem Bad, zu träumerischer Seefahrt und zu geruhsamen Durchstreifen der alten, immer wieder gern besuchten Bodenseestädte und traumhaften Inselgelände. Ueberlingen, Insel Mainau, Radolfzell, das weinfrohe Meersburg, Konstanz, Lindau und nun auch das wunderschöne Bregenz unterm Pfänder, das uns den Bregenzerwald und die Alpenschönheit Vorarlbergs öffnet, sie alle empfehlen sich zur beschaulicher Pfingstrast mit ihren geschichtsreichen Stadtbildern und verschwiegenen Seeweinstübchen.

Pfingsten im Badnerland . . . Das Ausflugsprogramm ist umfangreich und kaum zu bewältigen! Wenn das ganze Badnerland seine pfingstliche Schönheit bereit hält, nicht zu vergessen: überall auch etwas Gutes zu schnabulieren und zu trinken, ja, da bleibe, wer Lust hat mit Sorgen zu Haus, wir fahren in das grüne, blühende schöne Badnerland! Die Festtags-Rückfahrkarten der Reichsbahn mit 33⅓ Prozent Ermäßigung gelten von Donnerstag vor, bis Donnerstag nach Pfingsten. K. H.

Freiburg i. Br.: Blick vom Münsterportal auf das Kaufhaus

Tore zum Schwarzwald

Was wäre verständlicher, als daß eine Stadt am Fuße des Schwarzwaldes sich Tor in den Schwarzwald nennt! Solcher Ruhm gebührt einer ganzen Reihe von Städten und Städtchen. Nimmt man's genau, kann man gar nicht alle aufzählen, soll aus der Liste nicht gleich ein stattlich Büchlein werden. Immerhin, rufen wir uns heute einmal einige der wichtigsten Tore in diesem Bergland der deutschen Südwestmark ins Gedächtnis.

Im Norden sind es zwei Hauptzugänge, die zu erwähnen wären. Da reicht bis nahe an die Gauhauptstadt Karlsruhe der letzte der nordwestlichen Zipfel des Schwarzwaldes. Und im regsamen Ettlingen hat dann auch die oberrheinische Landesmetropole ein gar freundliches Einlaß- und Ausgangstor ins und vom Gebirge her. Das Albtal, in diesem Fall das der unterländerischen Alb, berührt im Gegensatz zur wildromantischen Namensschwester im Süden, gegen den Hochrhein zu, recht anmutvoll und lieblich.

Pforte zum Schwarzwald aber ist Pforzheim!

Von der gewerbefleißigen Stadt aus nehmen die berühmten Höhenwege des Schwarzwaldvereins ihren Anfang, auf den Kämmen des Berglandes südwärts strebend nach Lörrach/Basel, nach Waldshut oder nach Schaffhausen. Auf reizvollen Pfaden und Straßen erschließt sich so der Schwarzwald von Nordosten her.

Entlang dem Westhang des Gebirges landauf finden wir zunächst Rastatt einem der herrlichsten Täler vorgelagert, dem der romantischen Murg. Wiederum gilt es hervorzuheben, daß es die untere Murg ist, doch gibt diese der oberen Schwester an malerischem Verlauf kaum etwas nach. Die Eisenbahn wie die Straße durchs Murgtal schaffen den Zugang nach Freudenstadt, nachdem zuvor alle die heiteren Städtlein und Sommerfrischen auf badischem Gebiet des Gastes Auge und Gemüt erfreuten.

Badenweiler, das Thermalbad im Schwarzwald
Archiv NMZ.

Baden-Baden, mit dem an der großen Hauptstrecke gelegenen Baden-Oos zusammengewachsen, erschließt recht seine eigene Welt und zugleich die Kur- und Höhenhotels und Gasthäuser im Banne der Badener und Bühler Höhe. Hier geht es auch hinauf zur prächtigen Schwarzwald-Hochstraße, die dem Autoliebhaber alle Wonnen der tieflandentrückten Kammfahrt bereit hält. Etwas südlicher folgen über Bühl, dessen Namen seine köstlichen Frühzwetschgen jedem Obstfreund jährlich neu ins Gedächtnis rufen, und über Achern mit Nebenbahnstrecken bis in die hinteren Täler, die auf die Städtlein zu münden, gern benützte Tore des Schwarzwalds.

Appenweier und Renchen bezeichnen die verkehrliche Verknüpfung des Renchtals mit der internationalen oberrheinischen Durchgangslinie.

Offenburg, die behagliche Hauptstadt der Ortenau, schafft den Zugang zum Kinzig- und Gutachtal. Die Schwarzwaldbahn, jetzt sogar von einem „Schwarzwald-Expreß“ befahren, überquert unser Bergland in kühner Schienenführung und verbindet die mittlere Rheinebene mit dem Meer der Alemannen, dem geliebten Bodensee. Welch bedeutungsvolles Tor also ist dies Offenburg, das auch hinüberleitet nach Wolfach — Schiltach — Freudenstadt und nach Schramberg.

Lahr-Dinglingen weist zur Hohengeroldseck und zum Schwarzwald zwischen Kinzig und Schutter hinauf, zum Befahren der herrlichen Ludwigstraße, die man dem ingenieurlichen Genie eines Johann Gottfried Tulla verdankt. Auch dieser Eingang ins Gebirge hat seine besondere Geltung. Tore in den Schwarzwald durch die ihm vorgelagerten Hügelregionen sind auch Ettenheim und Emmendingen, gemütliche oberbadische Landstädtchen.

Und gar nun Freiburg! Eingang ins Höllental, ins Elz- und Glottertal, also nach Waldkirch usw. Zugang auch nach dem Schauinsland mit seiner Schwebebahn, die es einem so leicht macht, die Höhe zu erreichen, Schwelle zugleich für den Eintritt nach dem Kaiserstuhl, nach dem Markgräflerland. Ein vielgesichtiges Tor ist die jüngste Großstadt des Reiches.

Bad Krozingen an der Hauptlinie und Staufen mit jenem durch eine Nebenbahn verbunden, sind beliebte Zugänge aus der Rheinebene ins Bereich des romantischen Belchen. Müllheim ist die Schnellzugsstation für das gepflegte Badenweiler am Blauenhang. Haltingen entsendet eine Nebenbahn ins Kandertal mit dem heimeligen Kandern. Lörrach nimmt die Wiese auf und ist das deutsche Tor ins Wiesental — das in Basel auch ein schweizerisches hat — hinauf nach Schopfheim, Zell und Schönau, der Heimat Albert Leo Schlageters, über Todtnau nachdem Feldberg.

Die Kennzeichen von den Toren in den Schwarzwald eignen aber auch den hochrheinischen Städten Säckingen — Rheinfelden führt zum Dinkelberg —, Waldshut, Tiengen und manchem kleineren Ort am Strom, der im Süden das Bergland säumt.

Und endlich gibt es Tore in den Schwarzwald von Osten her. Singen und Engen könnten schon als solche gelten. Dann aber sind die Baarstädte Donaueschingen und Villingen Tore zum Schwarzwald. Und Bad Dürrheim darf gleichen Ruhm beanspruchen. Kurz, der Türen und Tore die Fülle! Verzeihlich am Ende, wenn jede sich für die beziehungsvollste hält. Wenn sie nur alle gastliche Tore sind. Was denn auch mit gutem Gewissen festgestellt werden darf.

KONSTANZ liegt am Bodensee — wer's nicht glaubt, geh' selbst und seh'!
Zentraler Ausflugsstandort für See und Berge. Strandbäder, Golf. Täglich 3 Kurkonzerte im Seepark. Gratisprospekte Verkehrsamt
Hotel Barbarossa . . . Hotel Deutsches Haus Hotel Halm . . . . .
Hotel Hecht . . . Insel-Hotel im See Hotel Krone . . .
Viele gute Gasthöfe, Pensionen, Restaurants, Cafés und Vergnügungsstätten
Besucht die Insel Mainau
Dr. Büdingens Sanatorium Herz - Nerven - Innere Leiden

Vorschlag zu einer zweitägigen Pfingstwanderung

Vom Neckartal in den mittleren Odenwald und zurück ins Neckartal

Erster Tag

Hirschhorn, Oberhainbrunn, Rothenberg, Unter-Finkenbach, Oberfinkenbach

Wanderkarte Nr. 10a Hirschhorn oder Schönau 2.20 Mk. Hauptbahnhof ab mit Sonntagsfahrkarte. Personenzug 6.31 Uhr. HZ = Hauptlinie, NZ = Nebenlinie.

Vom Bahnhof Hirschhorn mit HZ 11 (rotes Kreuz) zur Hauptstraße. Auf dieser links gegen Langental. Nach dem „Ersheimer Fährhof" rechts durch die Eisenbahnunterführung. Bei den letzten Häusern rechts durch Hohlweg in den Wald. Schöner Weg über dem wilden Finkenbach aufwärts. Ueber die Straße nach Kortelshütte und im Wiesental auch über den Finkenbach, zur Straße nach Unterhainbrunn, bei der Mündung des Brombachs in den Finkenbach die Straße querend. Gleich auf Zickzackweg ziemlich steil, bald im Tannen- und Schälwald bequem bergan. Bei einer mächtigen Eiche mit einer Bank mündet der Fußweg in einen breiteren Weg, der weiter ansteigt. Rechts auf der Höhe Kortelshütte und Rothenberg, gegenüber der Galsbel. Sobald der Schälwald zurücktritt, nur noch mäßige Steigung. Dann eben bis zum Uebergang auf die NZ 45 (grünes liegendes Kreuz), etwa 1½ St. (450 Meter). Auf holperigem Weg kurz ziemlich steil abwärts. Schöner Blick auf Rothenberg und Kortelshütte, im Hintergrund die Sensbacher Höhe und etwas weiter rechts auf den Katzenbuckel, links ins Finkenbachtal. Ueber Wiesen und den Finkenbach nach Oberhainbrunn (376 Meter), ½ St. Auf die Straße nach Unterfinkenbach. Links zwei mächtige Kastanienbäume. Auf der Straße kurz links, hierauf rechts durch die letzten Häuser und im Feld aufwärts. Links ein Wasserbehälter. Durch ein Stück Eichenwald mit einzelnen prächtigen Bäumen. Weiter aufwärts nach Rothenberg (450 Meter), ¾ St. Bei der evangelischen Kirche eine schöne Linde. Mit HZ 9 (blaues Quadrat) durch einen Hohlweg im Feld sowie im Wald bequem abwärts. Rechts an einem schönen Plätzchen eine Ruhebank. Der Weg macht verschiedene Bögen und erreicht bei Unterfinkenbach den Wald. Rechts im Tal nach Oberfinkenbach (380 Meter), 1¼ St. Wanderzeit etwa 4½ Stunden.

Zweiter Tag

Oberfinkenbach, Ruine Freienstein, Gammelsbach, Sensbacher Höhe, Hohe Warte, Eberbach

Beim Gasthaus „zur Traube" in Oberfinkenbach mit der HZ 28 (weißes Quadrat), über die Straße nach Beerfelden. Rechts durch eine Hofreite. Das Einzäunungsgitter schließen. Im Feld bequem bergan. Bald schöner Rückblick ins Finkental, auf Oberfinkenbach und den gegenüber liegenden, bewaldeten Höhenzug Hirschhorn — Olfen. Bald links Wald. Bei einer Bank rechts, im dunklen Tannenwald steiler bergan. Die Straße Rothenberg — Beerfelden querend, hinauf zur Hirschhorner Höhe (480 Meter), ½ St. Ueber die Höhe und über die HZ 10 (blaues Kreuz). Zunächst eben, dann im Wald gemächlich abwärts. Nach Verlassen des Waldes prächtiger Blick ins Gammelsbachtal, auf den langgestreckten Ort und die Sensbacher Höhe. Durch Feld hinab zur Ruine Freienstein (380 Meter), 40 Minuten.

Die sehr baufällige Ruine ist schwer zu besichtigen, bei Vorsicht geboten. Gleich Gammelsbach. Links kurz auf der Straße nach Beerfelden, hierauf rechts über den Gammelsbach, wieder durch einen Hof und alsbald im Wald ziemlich steil bergauf, zuletzt gemächlicher zur Sensbacher Höhe (508 Meter), ¾ St. Von da (südlich) schöne Höhenwanderung bis zum Rondell, mit abwechselnd prächtigen Ausblicken auf die Hirschhorner Höhe, ins Gammelsbachtal mit Ruine Freienstein und auf die Hirschhorn — Olfener Höhe. Uebergang [illegible] HZ 10 (rotes Dreieck).

Nach etwa 30 Minuten, beim sogenannten Zigeunerbeck (ehemalige bad.-hess. Landesgrenze) Vorsicht, denn die Markierung wendet sich unvermutet scharf nach rechts, um nach weiteren 5 Minuten nochmals scharf rechts abzubiegen. An der Hohen Warte rechts vorbei zum Rondell, einem freien Platz (Knotenpunkt), (487 Meter), 1¼ St.

Bei einem Forstgarten rechts wird die Straße breiter und läßt nun in schönem Hochwald langsam ab. Rechts oben bei zwei Bänken ein Brunnen, die Waldquelle. Ueber dem Reis- und Itterbachtal weiter gemächlich abwärts. Bei einer Schwenkung links eine schöne Anlage mit zwei Brunnen und der Kaiserlinde. Nach einigen Minuten rechts auf Fußweg aus dem Wald. Durch Baumäcker, auch über Bahn. Beim Gasthaus Itterburg über den Itterbach und links vor zum Bahnhof (134 Meter), 1 St. Wanderzeit etwa 5 St. Anschlußfahrkarte Eberbach—Hirschhorn 35 Pfg. Eberbach ab: 17.30, 18.30, 19.20, 21.30; Mannheim an: 18.49, 20.00, 20.30, 23.45. F. Sch.

Bad Salzschlirfs Quellen wurden einmal zugeschüttet!

Wenn Bad Salzschlirf bei Fulda, das „alte Gichtbad", in diesem Jahre sein hundertjähriges Bestehen festlich begeht, dann lenkt sich ganz von selbst der Blick auf die Entwicklung dieses bekannten kurhessischen Heilbades. Dabei stoßen wir auf eine erstaunliche Merkwürdigkeit. Vor 100 Jahren nämlich entstand Bad Salzschlirf nur im „neuer" Gestalt; vorher bereits hatten die Quellen Ruf und Ruhm! Doch dem damaligen hessischen Staat gefiel es, die nachgewiesenermaßen vorzüglichen Quellen zu Salzschlirf zuschütten zu lassen, um ein anderes, dem Staat gehörendes Bad zu fördern.

Der Wert für das Volksganze spielte damals keine Rolle. Heute jedoch, nachdem die heilenden Quellen von Bad Salzschlirf nun bereits 100 Jahre wieder in den Dienst der Heilung von Gelenkleiden, Herz- und Frauenkrankheiten gestellt sind, lassen sie sich einfach nicht wegdenken aus der deutschen Bäderwirtschaft; das zeigen am eindringlichsten der starke Anstieg der abgestorbenen Bäder und Kurpackungen sowie die Zahl der Gäste aus aller Herren Länder. Aus dem einst „zugeschütteten" Bad ist eines der ersten deutschen Heilbäder geworden, das dank der Vorzüge der Quellen und der wunderschönen landschaftlichen Lage zu seinem alten Stamm treuer Badegäste jährlich Scharen neuer dankbarer Freunde gewinnt.

Langenargen am Bodensee

„Ein echt romantischer Punkt am Bodensee" — so nannte schon die Droste-Hülshoff, Deutschlands größte Dichterin, den Ort Langenargen. Da ist die gewaltige Fläche des Bodensees, der sich hier zu seiner größten Breite, wahrhaft zum Meer, ausweitet und das ewig wechselnde Farbenspiel seiner Wassermassen. Da ist ein sanfter Himmel, von dem die strahlende Sonne ihr Licht über See und Ufer ergießt. Und da ist vor dem südwärts gewendeten Blick die Mauer der gewaltigen Alpenkette, gekrönt vom mächtigen Gebilde des Säntis.

Im Grün gebettet, auf einer vorspringenden Landzunge zwischen Argen- und Schussenmündung, liegt Langenargen, ein Fischerdorf von alters her. Auch heute noch sieht man die Fischer hinausfahren auf den See und in harter Arbeit ihr Brot dem schwäbischen Meer abringen. Dem Blick des Schönheitsuchers erschließt sich sogleich das Malerische des Ortes, das besonders in dem Schloß Montfort, das gleichsam dem See zu entsteigen scheint, zum Ausdruck kommt. Die Montforts waren einst ein bekanntes Grafengeschlecht, das fast ein halbes Jahrtausend lang das ganze östliche Bodenseebecken mit starker Hand beherrschte. Auch die St. Martinskirche mit ihrem wundervollen Altar-

Langenargen am Bodensee
Photo: Verkehrsamt Langenargen.

gemälde und die Gottesackerkirche mit ihren gotischen Standbildern schlagen die Brücke zu großer Vergangenheit.

Wer ganz dem Heute aufgeschlossen ist, findet alles für Erholung und Unterhaltung. Das langgestreckte Ufer mit seinen Häfen und Landeplätzen, das mustergültige Strandbad mit seinem sandigen, flachen Strand erlauben jeden Wassersport. Auf gepflegten Tennisplätzen kämpft man um Punkt und Sieg. Wer geruhsamer leben will, mag angeln oder auf schattigen Wegen in den sich viele Kilometer lang hinziehenden Forsten wandern. Malerisch und romantisch ist Langenargen.

Frühlingsfahrt durch Baden

Von den Giebeln und Türmen der Burg des Götz von Berlichingen im Neckartal geht sie aus, die fröhliche Reise durchs badische Land, auf die uns die Maiausgabe der Zeitschrift „Badnerland—Schwarzwald" schickt. Durch rauschende Bergbäche und Flüsse, hinauf zu den aussichtsreichen Höhen des schönen deutschen Waldgebirges, über winklige Straßen und unter altersgrauen Toren romantischer Städtchen hindurch, an Schwarzwaldmühlen und blühenden Bauerndörfern vorbei, durch das ganze herrliche, in der Maisonne aufglänzende badische Land: von der Bergstraße am dem Neckar zu den alten Heilbädern und Erholungsorten am Fuße des Schwarzwaldes, über die sattigen Höhen und durch die dunklen Wälder des Gebirges bis zum Hegau, dem burggekrönten, und dem leuchtenden Bodensee. Auf diesem Weg zeigt sie uns Pfingstbräuche, über die die Blätter anschaulich plaudert und die in Bildern vom Schellenmarkt vorgeführt werden. Von badischen Flößern erzählt O. Bauder. Eine Wanderung im Odenwald macht Dr. Philippi, und dazwischen kommen zahlreiche Bilder, die von dem vielseitigen Geschehen im badischen Land berichten: Wie die Kinder der wiedergewonnenen deutschen Ostmark als Feriengäste Badens sich unter ihren Gastgebern wohlfühlen, wie die neuen Rheinbrücken bei Karlsruhe—Maxau und Speyer eingeweiht wurden, wie die Hoheiten aus aller Herren Länder in Baden-Baden und auf der „Hohheit" tanzten, und anderes. Die mit einem farbigen Titelbild nach einem Aquarell von E. Pfefferle ausgestattete reichhaltige Ausgabe kann vom Landesfremdenverkehrsverband Baden, Karlsruhe, Karlstr. 10, bezogen werden.

Deutsche Schüler fahren nach Amerika

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (Deutsche pädagogische Auslandsstelle) in Berlin veranstaltet in Verbindung mit dem Norddeutschen Lloyd in Bremen und mit Unterstützung des Reichserziehungsministers Rust in den kommenden Sommerferien (12. Juli bis 12. August) eine deutsche Schülerreise nach Amerika. Diese Fahrt, an der Jugendliche beiderlei Geschlechts zwischen 14 und 18 Jahren (nur Angehörige der Hitler-Jugend) teilnehmen können — für Teilnehmer über 18 Jahren ist ein höherer Betrag zu zahlen —, soll der Erweiterung des Gesichtskreises und der Vertiefung des Verständnisses für die zwischenstaatlichen Beziehungen sowie der Verständigung zwischen deutscher und amerikanischer Jugend dienen. Die Leitung der Fahrt ist Dr. Friedrich Trefz in Bremen und seiner Frau übertragen worden. Die Hinfahrt und Rückfahrt erfolgt auf dem Schnelldampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd. In Amerika werden New York, Boston usw. besucht. Ein fünftägiges Lager führt die deutsche mit der amerikanischen Jugend zu gemeinsamer Aussprache, Spiel und Erholung zusammen. Eine fünftägige Wanderung durch die „Grünen Berge" und die „Weißen Berge" schließt sich an.

Ferien im Schwarzwald

SEIT 100 JAHREN HILFT
BAD SALZSCHLIRF
BEI GICHT, RHEUMA, STOFFWECHSEL-, HERZ- UND FRAUENKRANKHEITEN
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG U. ALLE REISEBÜROS

Wilh. Müller, Mineralwasser-Spezialgeschäft, Hafenstraße 11
Telefon 31836 und 21812.

Hauptniederlage: **Peter Rixius**
Telefon 267 96/97

Bad-Salzhausen — Das nervenberuhigende Heilbad
Sol-, Lithium-, Schwefel- u. Stahlquellen
Herz- u. Gefäßleiden — Rheuma
Erschöpfungszustände — Katarrhe

Altglashütten (badischer Schwarzwald)
Pension „Haus Sommerberg"
Neuzeitl. eing., mit all. Komfort. Sonnige, knapp u. schönste Höhenlage. Gel. zu Luft- u. Sonnenbädern. Anerk. gute Küche. Pens. 4.50–5.50 M. Tel. Altglashütten 52. Prosp. NMZ. Bes.: E. Gaumik.

Ay im Südschwarzwald, an der Schweizer Grenze.
Pension Marienruhe-Kölbl
[illegible]

Dobel Hotel-Pension „Post" Höhen-Aug.-Kläser
Für ruh., ideal. Aufenth., Zög., B.W., Schwarzw., 700m, große Liegewiese, Fremdenzimmer.

Enzklösterle b. Wildbad 600 m ü. d. M.
Der beliebte Höhen-Erholungsort!
Auskunft durch Verkehrsverein Enzklösterle

Kurhaus „Hirsch"
[illegible]

Gompelscheuer Gasthof „Enzursprung"
[illegible]

Gasthof und Pension „Enztallust"
[illegible]

Gernsbach-Scheuern
Privat-Pension, Haus Nr. 27
Schön. Landaufenthalt mit Pension zu M 3.20 pro Tag. Luft- u. Schwimmbad i. d. N. Frau Fr. Heyel

Mönchweiler im Schwarzwald (760 m ü. d. M.)
[illegible]

Neusatz bei Dobel / 620 m ü. d. M.
Pension Pfeiffer
[illegible] Pensionspreise 3.80 RM.

Neusatz bei Dobel und Herrenalb (620 m ü. d. M.) (Höhen-Erholungsort)
„Pension Ruff"
Direkt am Hochwald — Zentr. Heizung — Liegewiese — Fließendes Wasser — Eigene Schlachtung — Pension RM. 3.80 bei reichlicher Verpflegung.

Neuenbürg im nördlichen Schwarzwald
Ruhe — Erholung — Ausspannung
Schnellzugstat. a. d. Bahn Pforzheim—Wildbad. Ausgedehnte Tannenwälder, gute Hotels, Gasth. u. Fremdenheime. — Werbeschriften durch alle Reisebüros und Verkehrsverein Neuenbürg.

Hotel Bären-Post
[illegible]

Niederwasser Schwarzwaldbahn
Gasthof und Pension „Zum Rößle"
[illegible]

Niederwasser (Schwarzwaldbahn Hornberg-Triberg)
Gasth. u. Pension „Sonne"
[illegible]

Reiselfingen 800 m ü. d. M. Schwarzwald, Kurgebiet d. Feldbergs
Gasthof und Pension „Zum Sternen" – neu erbaut, Liegewiese, Garagen. Prospekte gratis. Pension ab 3.50 RM.

Rotensol bei Herrenalb
Gasthaus u. Pension **Lamm**
[illegible]

SAIG
¼ Stunde von Station Titisee
Gasthaus-Pension **„Hochfirst"**
[illegible]

Sasbachwalden Hotel u. Pension **„Zur Gaishölle"**
am Fuße der Hornisgrinde [illegible] Pension 4.50 Mark an
H. Amos.

Schenkenzell (Kinzigtal)
Gasthaus und Pension „Zur Sonne"
[illegible]

Höhenerholungsort **Simmersfeld**
700–850 m ü. M. / Vielbesuchter Erholungsort [illegible]
Gasthof und Pension „Anker"
[illegible] Pens.-Preis ab 3.80 M. Prospekte NMZ. Bes.: J. Stoll

Württ. Schwarzw. 800 m ü. d. Meere **Wart**
Gasthaus u. Pension „Zum Hirsch"
Eig. gr. Schwimmbad [illegible] Café-Restaurant. [illegible] Wilh. Dürr

Zwickgabel Post- u. Bahnstat. Schönmünzach (Murgtal) — 600 m ü. d. M.
Gasthof und Pension „Zum Mohren"
[illegible] Bes.: Fr. Wurster.

Odenwald — Neckartal

Aschbach bei Waldmichelbach i. Odenw. (Post Fürth-Land)
Gasthaus und Pension „Zur Waldeslust"
[illegible] Bes.: R. Jaeger.

Dilsberg Gasth. „ZurBurg"
[illegible]

Gras-Ellenbach im Odenwald
Gasthaus u. Pension „Zur Dorflinde"
[illegible]

Die Städter kommen!

Gastwirte auf dem Lande — rührt Euch! Vor allem aber — sagt den Städtern, wo sich's schön und billig leben läßt! Kleine Anzeigen in unserer Zeitung kosten wenig und werden aufmerksam gelesen! — Schreiben Sie uns — wir beraten Sie sachlich und gerne!

Neue Mannheimer Zeitung.

Ausrüstungen jeder Art f. Wandern, Reise u. Wochenend kaufen Sie vorteilhaft, wenn Sie den Anzeigenteil der NMZ. zuvor studieren

Rechtzeitige ZIMMER-BESTELLUNG erspart viel Ärger!

Heidelberg Bierhelder Hof
(3 Minuten vom Ehrenfriedhof)
Beste Speisen und Getränke. Tel. 5772. J. Schweickert

HIRSCHHORN
Hotel und Pension „Zum Naturalisten"
[illegible]

Wo finde ich wirklich Ruhe und Erholung? **Kailbach i. Odw.**
Pens. Stahl
[illegible]

Neckargemünd Hotel-Pens. „Kaiserhof"
Beliebt. Ausflugsziel aller Fremden. – Schöner Garten
Große Neckarterrasse!
[illegible]

Ober-Abtsteinach 540 m ü. d. M. Gasth. Pension **„Rose"**
[illegible]

Rockenau (Neckartal) bei Eberbach
Gasthaus u. Pension „Traube"
Direkt am Neckar gelegen. – Strandbad b. Haus – Schöne Fremdenzimmer m. fließ. Wasser – Großer Saal – Terrasse – [illegible] – Pens.-Preis [illegible] 3.50 RM. Telefon Eberbach 308. Besitzer: Karl Schmelzer

Wahlen (hess. Odenw.) 450 m ü. d. M.
Gasth. u. Pension „Zum weißen Roß"
[illegible]

NORDSEEBAD **Langeoog** DIE schöne Insel

Jodbad Tölz
[illegible]
Kurheim Dr. Freth

Das Dornröschen der Nordsee
Familienbad Insel **Baltrum**
Mäßige Preise – Weg: Emden–Norddeich – Prospekt durch Kurverwaltung u. Reisebüros

Prospekte von Kurorten in der Geschäftsstelle!

Ausrüstungen für Wandern und Reisen

von **BAUER** Mannheim **M 1, 3** Breite Str. Ludwigshafen, Ecke Ludwig- u. Wredestr. beide d. „Nordsee" gegenüb.

Spirituskocher – Proviant- u. Brotdosen – Dosen mit Glaseinsatz für Butter, Gelee u. Salate – Isolier- u. Feldflaschen – Trinkbecher – Tassen – Teller – Bestecke u. vieles andere
Also zu **Bazlen** am Paradeplatz dem großen Spezialhaus

Photo und Wandern
Eins gehört zum andern,
Die Erinn'rung ist das Best',
Halte sie im Bilde fest!
Dazu hilft Dir: Photo-Kloos, C 2, 15

Sport und Mode ALBERT HISS N 7, 9 RUF 23090

Gesundheitsstörungen im Alter

sind meist auf ein naturnotwendiges Schwächerwerden der Widerstandskräfte des menschlichen Körpers zurückzuführen. Das gilt auch für Personen, die früher nie ernstlich krank waren. Zu den Störungen, die mit den Jahren häufiger auftreten, gehören vornehmlich nervöse Herz- und Magenbeschwerden, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit.

Wer in jüngeren Jahren wenig oder überhaupt nicht krank war, glaubt häufig leichtere Beschwerden gering achten zu können, bis plötzlich eine ernsthafte Erkrankung da ist. Wer bei den ersten warnenden Anzeichen etwas für seine Gesundheit tut, wird sie lange erhalten. Als ein ausgezeichnetes Mittel dazu hat sich seit über einem Jahrhundert Klosterfrau-Melissengeist erwiesen, der als Heilkräuterdestillat einen belebenden und regulierenden Einfluß auf den Gesamtorganismus ausübt. Wertvoll ist die Mannigfaltigkeit der in ihm enthaltenen Heilpflanzen, die Vielseitigkeit seiner heilsamen Kräfte, die vor allem Verdauung und Herz günstig beeinflussen.

Schon vielen ist Klosterfrau-Melissengeist Gesundheitshilfe bis ins hohe Alter gewesen. So schreibt Frau Alma Jemlich (Bild nebenstehend), Leipzig, Buchstr. 2, am 31. 1. 38: „In meinem Alter — ich bin jetzt 65 Jahre alt — stellen sich allerlei kleine Leiden ein, da ich in meinem Leben viel und schwer gearbeitet und meine Kräfte [illegible] habe. Außer Kopfschmerzen, Herzklopfen und Übelsein, das wohl vom Magen herkommt, litt ich bei öfterem an Schwindelanfällen. Nun hat mir Klosterfrau-Melissengeist gut geholfen. Ich fühle mich sehr frisch und arbeitsfähig, so daß sich auch die Arbeitsfreude wieder eingestellt hat. Sie dürfen diese Zuschrift gern veröffentlichen, damit auch andere Frauen meines Alters dies einfache Mittel gebrauchen können."

Wenden auch Sie vertrauensvoll bei beginnenden Altersbeschwerden Klosterfrau-Melissengeist an. Der Versuch wird Sie sicher befriedigen. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals lose.

Offene Stellen

Gesucht wird von Lebensmittel-Großhandlung 4380
Auto-Beifahrer
Bewerbungen unter T C 158 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Damen und Herren
mit gutem Leumund, redegewandt, für den Verkauf meiner bekannten Aussteuer-, Bett- und Tischwäsche, Bettwaren aller Art, Damaste, Inletts usw. sofort gesucht an allen Plätzen. Anfänger werden kostenlos eingelernt. Sichere Existenz, la Referenzen. Aufträge werden verrechnet. Angebote an 4348 Versandhaus Friedrich Striecher, Stuttgart-N, Hospitalstraße 33, Fernsprecher 295 18.

Jüngere Kontoristin
zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter G V 52 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6853

Ausläufer
sofort gesucht. E 1, 16, Laden. *6939

Zur Aushilfe w. ein 3080
sol. Büfettfrl.
gesucht. Konditorei Hartmann, M 7, 12.

Zimmer-Mädchen
[illegible] gesucht. [illegible]

Servierfrl.
gesucht. 3065 Rote Mühle C 4, 5.

1 tüchtiges, selbständiges
Mädchen
das kochen kann, gesucht. Bäckerei Knobloch, Q 1, 20 3081

Fleißiges, tüchtiges
Mädchen
[illegible] H 3, 18, part. *6980

Zuverläss., ehrl., unabhängiges
Mädchen
oder Frau zu älterer Frau sofort gesucht. [illegible] Hospitalstraße 13. *6881

Stellengesuche

Jg., tüchtige
Stenotypistin u. Kontoristin
sucht kundenweise Beschäftigung. Angeb. u. E V [illegible] an d. Geschäftsstelle. *6105

Stellengesuche

Kaufmann
[illegible], perfekt in Büro-, Mahn-, Klagewesen u. all. vork. Arbeit., Erfahrung im Baumat.- u. Autofrachtgeschäft, Führerschein 3, selbst., energ. Kraft, **sucht neuen Wirkungskreis** Raum Mannh.-Heidelberg. Eintritt nach Vereinbarung. Angebote unter T A 151 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6826

Fräulein
in allen Zweigen des Haushalts erfahren, gute Köchin, einfache u. feine Küche, **sucht Stellung zur Führung des Haushalts.** Angebote unter G O 45 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6821

Verkäufe

Olympia MODELL 8
Geräuschgedämpft FÜR DAS BÜRO
Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 — Anruf 287 23

Verkauf von gediegenem gebrauchtem Mobiliar
antik. u. modern, Stilarten. Vornehmes Herrenzimmer, Perserbrücke, Einzelmöbel, Kunstgegenstände, Büromöbel. 297
Kunst- u. Möbelhaus H. Seel & Co. Qu 4, 5 Rückgebäude Qu 4, 5

Schnell-Drehbank
neu, 250×900×830 mm, Drehlänge 1,50 Mtr., zu verkaufen. Gefl. Anfragen erbeten unter T E 155 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6384

Gut eingeführtes
Backwaren-Geschäft
30 000 ℳ Umsatz, sofort umständehalber zu verkf. Ang. u. G P 46 a. Geschft. *6820

Neue, formschöne
Couch
guter Bezug. Eigene Anfertigung. Ausnahmepreis 38.-
H. Seeberger, S 4, 20 Polsterei 2852

• Brautleute!
Schlafzimmer
Eiche gebeizt, mit [illegible] Schrank, 2 Betten, 2 Nachttische, 1 Frisierkommode 265.- [illegible]
Heh. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, 7-8 Fernruf 278 85 2842

Perser Teppiche
Echte Brücken von RM. 75.- an
Echte Teppiche von RM. 450.- an
Großes Lager.
Besuch lohnt sich. Auswahlsendung nach auswärts unverbindlich.
w. Ohmesorg N 2, 12 Mannheim

Kinderwagen 17.95 29.- 49.-
Nähmaschinen neu, mit Garantie 95.- 15.- Schrankmasch. 175.- gebraucht 35.- 25.- Zahlungserleichterung
Endres, Neckarau Schulstr. 53
2865

Apartes Wohnzimmer
Nußb., m. Rhein. etwas zurückgel., billig abzugeben. Möbelhaus Binzenhöfer Schwetzinger Str. Nr. 48 (Ecke Keplerstr.) Eheinkaufsbericht. Werrnsfaufabl. 2851

Hydr.
Schweißapparat
[illegible] zu verkf. Gefl. zu verkf. zu tauschen. Seib, Mönchwörthstr. Nr. 25 *6805

Fahrräder
gebraucht, 10 15 20 25 30 ℳ, große Auswahl
Pfaffenhuber H 1, 14 [illegible]

Schlafzimmer
aus Fabriklager [illegible] 2831
einzelne Schränke
Braner, H 3, 2

Kinderstühlchen
u. Kinder-Badewanne verkauft P 7, 25, parterre, Hügli. *6830

Schlafzimmer
Eiche, m. Marm., Spiegelschrank, [illegible], 160 Mk., Kleiderschränke, Tische, Stühle, Kleinmöbel, Schreibtische, Kommoden, Oelgemälde, Schreibmaschinen, Speiseservice, Zinn, [illegible], Porzellan, Schäfer, Schwetz. Straße 47 An- u. Verkauf Fernsprec. 438 69

Gebr. Herren- und Damenrad
m. neu 18.-, 20.-, 25.- zu verkauf. [illegible] H 4, 24, Laden *6870

Kindersportwagen
Rollbett (Weiß), Laufställe, [illegible] zu verkf. *6898 Karl-Ludwig-Str. 26, Tr. 29.

Gut erh., elfer.
Kinderwagen
zu verk. *6840 Bismarckstr. 24, IV

Fast neuer 3086
Sportwagen
billig zu verkauf. U 1, 20, 2 Tr. lks.

Vermischtes

repariert
Knudsen A 3, 7a Tel. 23480

Zum Wochenend!
Tafelfertige
Eintopf-Gerichte
mit Fleisch-Einlage, in 24 versch. Sorten, 1-kg-Dose ausreichend für 2-3 kräftige Esser
RM. 1.20
Rheinlandhaus
Feinkost O 5, 3

Täglich immer frische
Blaufelchen Heilbutt Rotzungen Seezungen
sowie andere Fischsorten [illegible]
Fisch-Reuling
Qu 4, 20, Freßgasse Fernruf [illegible]

Wanzen?
und Brut-Vernichtung. Mit Pimoplat Ausbildung, erprobtes, [illegible] Tube 75 Pfg. [illegible] Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19. [illegible]

schön- und elegant geschneidert mit PHOENIX Nähmaschinen Verkaufsstelle Mannheim N 4, 12 Kunststraße

2811

Kaufgesuche

Gr. Schließkorb zu kauf. gesucht. Ang. u. G Q 47 an die Geschft. *6831

Motorräder

Motorräder
einige mit und ohne Seitenwagen, billig abzugeben. H 4, 1, Meiteri, Reparaturen *6540

Automarkt

Notier's auf deinem **Täfele** für **Autoteile Haefele** N 7, 2 Fernruf 270 74

Leih-Autos
Auto-Schwind P 7, 18, Planken Tel. 28474

Autoverleih an Selbstfahrer
[illegible] J. Heim, Standort Brückengarage Ludwigshafen a. Rh. [illegible] Tag- und Nachtdienst

Gelegenheitskauf!
[illegible]
Motosacoche
zu verkaufen. Neo, H 1, 19-20, 1. Stock, rechts

Dreirad-Pritschenwagen
[illegible]
Auto-Schwind, P 7, 18 Fernruf 284 74 2861

Automarkt

Auto-Handel und -Verwertung
Karl Kress Lindenhofstr. 9a — Ruf 24312 —
Großes Lager in Personen- u. Lastwagen • Auto-Licht und Fahrzeugteile aller Art • Reifen für Personen- u. Lastwagen

Verleih-Autos
Mannheimer Autoverleih
Schwetzinger Str. 98 Tel. 42394

BMW-Limousine
45 PS, fabrikneu, schwarz, mit Golde-Schiebedach, Standort Ludwigshafen a. Rh., sofort lieferbar zu verkaufen. *6820
Wörthstr. 26 Tel. 62850

Immobilien

Herrl. Landsitz
nächster Nähe Mannheims, mit etwa 6000 qm eingezäuntem Obstgarten, preisgünstig zu verkaufen. Anfragen an Alleinbeauftragten: Hilter Bauer, Immobilien, Mannheim, Moniorstraße 10. *6832

Suchen Sie ein Grundstück zu kaufen: dann verlangen Sie Angebotsliste der Firma Heinr. Gewehr Grundst.- Makler Bad-Lauterbach an der Weinstraße Saarpfalz

Metzgerei
im Auftrag bei etwa 10 000 RM. Anz. zu [illegible]. Hilter Bauer, Immobilien, Mannheim, Moniorstr. 10 *6828

Unterricht

Unterricht in **Klavier** und Blockflöte
a. bewährt. [illegible] Meth. Mäß. Honorar
Lissi Schlatter, L 1, 3 Telefon 265 15 4080

Gründl. *6852
Klavier-Unterricht
erteilt m. [illegible] Nähe Heinrich-Lanz, Jena: C 1, 16

Vermietungen

Stadtmitte, D 1, 11, neu hergerichtete
sonn. ruhige Wohnung
besteh. aus 4 großen, 2 kleineren Zimmern, Küche, Bad, Schrankzimmer, 2 Tr., sofort günst. zu vermieten. K. Siebl, D 1, 11. *6824

Garage
Nähe Breite Str. Friedrichsbrücke zu vermieten. Näheres unter G N 44 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *6818

Auto-Boxen
zu verm. 3046
Rensch-Garage Langerötterstraße Nr. 11/33, Fernspr. 441 39.

2 große, leere
Räume
m. sep. Eingang für Büro oder Arzt in bestem Geschäftshaus zu vermieten. O 7, 4, III. 2557

5-Zimmer-Wohnung
in best. Oststadtlage, m. Wintergarten, einger. Bad, Mansarde, 2 Keller z. verm. Näh. Tel. 422 12 3097

Sonn., geräum.
4-Zimmer-Wohnungen
J 4, part., m. einger. Bad, Mansarde, 1. Sept. zu vermieten. Näh. Lanzerötterstr. 28. 3. St. *6847

Möbl. Zim. m. 2 Bett., a. 2 Herren oder m. Ehepaar zu vermieten per sofort. G 7, 41, 3. St., rechts *6805

Vermietungen

4-Zimmer-Wohnung
56.80 ℳ z. verm. Hausverwaltung Rich. Karmann, N 5, 7. 2838

Moderne *6862
4 Zimmer Küche
Bad, Speisekam., Diele, zu verm. Näh. Waldhofstr. Nr. 6 b. Lehmann

S 2, 2
Schöne, geräum. Wohnung 3 Zimmer Küche, Bad und Mans. sofort zu vermieten. Näh. bei Hemmlein. 3069

2 Zimmer und Küche
m. Laden, geeignet für Wäscheannahme, z. 1. 7. zu vermiet. Näh. Schwetzinger Str. Nr. 106, Bauer. 3087

1 u. 2-Zi.-Whg., teils eigen. Abschl. Gas, Wasser, elektr. Licht 19.- 23.- 27.- 30.- 33.- 37.- 39.- 45.- monatl. 3-Z.-Whg. Vorderh. 39.-
Makler Schäfer, K 1, 9 *6850

2 Zimmer
Wohnküch., eing. Bad, Ztr.-Heizg., warm. Wasser, in Einf.-Haus Otto-Beck-Straße zu vermieten. Ang. u. G R 48 an d. Geschäftsst. *6804

2 Zim. u. Küche
Zentrum, bis 1. 7. zu verm. Schneider, Schwetz. Str. 23, Rechen., Hausverw. 2686

2 leere Zimmer
m. [illegible] u. Kochgel., an alleinst. Pers. z. 1. 7. z. v. D 4, 5, 1 Tr. *6844

Sep. möblierte Mansardenzimmer 4 u. 4.50 ℳ möbl. an Hrn. sof. zu verm. M 3, 7. *6807

Nähe Bahnhof u. Wasserturm: Gemütl. **hübsch möbl. Zim.** an Herrn zu vermieten [illegible] *6827

Schön möbl. Zi.
sofort zu verm. P 5, 6, Wlg. 1 Treppe *6887

Schönes, separates, möbliertes Zimmer, evtl. mit Pension sof. zu verm. [illegible]
Schäfer, K 1, 9 Breite Straße

Gut möbl. Zimmer
für 1 od. 2 Pers. [illegible] Nähe Bahnhof, sofort zu verm. Fernspr. 25 688. 3060

1.20 M.
kostet d. Raum für eine Anzeige in dieser Größe

Mietgesuche

Wir suchen Wohnungen
für unsere nach Mannheim zuziehenden Angestellten auf 1. Oktober, evtl. früher
Ausführliche Angeb. von nur guteingeri. 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen (auch leere Einzelzim.) bitten wir zu richten an
H. Stromeyer Lagerhaus-Gesellschaft MANNHEIM, Friedrichsplatz 6
4378

Kl. Werkstatt
zu miet. gesucht. Dammstraße 9, ptr., [illegible] *6829

Berufstätiges Ehepaar sucht
1 Zim. u. Küche
Ang. u. G T 50 a. d. Geschft. *6899

40×1- u. 2-, 25×3- u. 4-, 12×4- u. 7-Zimmer-Wohnungen [illegible]
E. Schäfer, K 1, 9 Immob., Wohn.- Vermiet. - Tel. 280 31 *6841

Auswärt. Geschäftsmann sucht f. einige Wochen
nett möbl. Zim.
möbl. mit separ. Eingang, Nähe Bahnhof. Angebote unter T B 152 an die Geschäftsst. *6852

Anständ. mittl.
saub. Zimmer
[illegible] *6846

Jg. Herr (Akm.) sucht vom 15. 6.
möbl. Zimmer mit Klavier
evtl. mit Pension. — Ausführliche Preisangebote unter S E 150 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6153

Und denken Sie bitte daran:
Werbedrucksachen vom Entwurf bis zur fertigen Arbeit liefert Ihnen
Druckerei Dr. Haas R 1, 4-6, Fernsprecher 249 51
Mit Vorschlägen stehen wir jederzeit zu Ihren Diensten

30 mm hoch 3 Spalten breit

5.40 RM. kostet dieser Raum bei Aufgabe als Verlobungs- oder Vermählungs-Anzeige. Andere Größen entsprechend
Ihre Bekannten, Freunde u. Verwandten können sich nicht übergangen fühlen wenn Sie das Familienereignis dch. die
Neue Mannheimer Zeitung
bekannt gemacht haben — Annahmeschluß für die Pfingst-Ausgabe am Samstagvormittag 9 Uhr

Zu neuer, schöner Kleidung hat man mehr von **Pfingsten!**

Für die Dame		Für den Herrn
Sommer-Kleider	19.75	Sacco-Anzüge 69.- 56.- 48.-
Sommer Mäntel	29.50	Sommer-Mäntel 36.- 28.- 22.50
Flottes Complets	31.75	Kombinationen 45.- 40.- 32.- 33.- 18.- 13.50
Sommer-Hüte 8.90	6.90	Herren-Schuhe 11.75 Socken Paar 1.20 -.85
Sommer-Schuhe	4.25	Oberhemden 5.90 [illegible] 8.25 7.85
Strümpfe Paar 1.80		Krawatten 1.75 1.25

Beim Pfingsteinkauf: Kleine Anzahlung - kleine Raten — eine willkommene Kaufgelegenheit!

Wochen- oder Monatsraten
KAUFHAUS VETTER G. m. b. H.
MANNHEIM TURMHAUS N 7, 3
VETTER KLEIDET DIE FAMILIE · VETTER GESTALTET DAS HEIM

Offert-Briefe
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten, erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten
Zeichen u. Nummer
genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden.
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

Preis 1 Mark
DAME

Rund 90, teils bunte Modelle · Ateliers aus Lanzerpanen · Der große Hut · Das weiße Abendkleid · Farbige Effekte zum schwarzen Kleid · Tanzen im Freien · Malerische Kleider · Neue Blusen · Kleine Sommerausstellung der Vogue-Schnitte (in Deutschland nur in der DAME). Außerdem Beginn eines neuen großen Romans von
BERNHARD KELLERMANN
dem Verfasser von „Tunnel"

Heute!

ALHAMBRA P 7, 23 Planken — Heute letzter Tag! — Die unruhigen Mädchen

SCHAUBURG K 1, 5 Breite Straße — Heute letzter Tag! — Ihr Leibhusar

SCALA - CAPITOL — Heute letzter Tag: „Saratoga"

Morgen!

Unser großes Pfingstprogramm!

Zwei, die Sie immer gern sehen:

Jenny Jugo und Gustav Fröhlich

in dem Großfilm der Tobis

Die kleine und die große Liebe

Eine reizvolle Liebesgeschichte aus unseren Tagen

von einer Flugzeug-Stewardeß und dem Thronfolger eines kleinen europäischen Staates, mit herrlichen Außenaufnahmen von der italienischen Riviera.

Ein Film, der Jenny Jugo in ihrer bisher interessantesten Rolle zeigt.

Dieser Film ist durch Thema, Milieu und Gestaltung **einmal etwas ganz Anderes.**

Premiere morgen!

ALHAMBRA P 7, 23 Planken

Ein neuer großer

Harry Piel

„Ganz gefährlich" — das ist überhaupt kein Ausdruck. Dieser unmögliche Herr Pitt überrascht uns mit Sensationen, die wahrlich nicht alltäglich sind und die nur ein Harry Piel vollbringen kann. **Unser Harry — ganz groß, ganz toll, ganz wundervoll!**

Hilde Weißner, Willi Schur, Ursula Grabley

Premiere morgen!

SCHAUBURG K 1, 5 Breite Straße

Olympia

FEST DER VÖLKER

1. Film der Olympischen Spiele Berlin 1936

TOBIS

Gestaltung: Leni Riefenstahl

Ab morgen nur im **GLORIA-PALAST** Seckenheimer Str. 13

Im **Juni** gastiert

Hans Fiering

und sein vielseitiges Orchester, mit dem er in allen deutschen Großstädten große Erfolge hatte.

Heinz Landwehr singt!

Morgen Freitag **TANZ**

Palast-Kaffee Rheingold

Weinbrand „JOHANN HEISSLER" bedeutenste Weinbrennerei Mannheims

LUZENBERGSTR. 3/5, TEL. 52682

Mit **NORDSEE** Fischkonserven ins Freie

Zum Pfingstausflug empfehlen wir:

Bratheringe in Champignon Dose à 280 gr	38 ₰
Erfrischende Feinkost Dose à 280 gr	43 ₰
Fettheringe in Tom. Dose à 270 gr	35 ₰
Dose à 130 gr	25 ₰
Bierschnitten Dose à 270 gr	45 ₰
Makrelen in Altholst. Tunke Dose à 270 gr	50 ₰
Dose à 130 gr	27 ₰
Ölsardinen Dose à 90 gr	29 ₰
Dose à 120 gr	35 ₰
ohne Gräten, Dose à 180 gr	68 ₰
Ölsardinen in Tom. Dose à 90 gr	36 ₰
Leberwurst von Dorsch Dose à 120 gr	30 ₰
Sild in Öl Dose à 120 gr	28 ₰
Kieler Frühstück Dose à 125 gr	49 ₰

NORDSEE S 1, 2 Fernsprecher 25913 Fisch-Spezial-Geschäft

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 2. Juni 1938
Vorstellung Nr. 349 Miete D Nr. 27
I. Sondermiete D Nr. 14
Zyklus zeitgenössischer Dichter und Komponisten — 11. Abend —

Begegnung mit Ulrike

Komödie in sieben Bildern von Sigmund Graff
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

„Juwel"

der elegante Damenmantel aus reiner Naturseide, in vielen herrlichen Farben und schönen Formen in großer Auswahl bei

Richard Kunze Mannheim / am Paradeplatz

Schokatee H 1, 2 K 1, 9

MULCUTO FÜR DEN STÄRKSTEN BART DEUTSCHES REICHSPATENT 7 Pfg.

Zahlreiche Anerkennungen. Herr Johann Worth, Bürgermeister und Ortsgruppenleiter, schreibt am 4. Dezember 1937: „Die Klingen haben mir so gefallen, daß ich keine anderen mehr verwenden möchte."
Bezugsquell.-Nachw. Wiederverkäuf. ges.
MULCUTO-WERK / Solingen

Amtl. Bekanntmachungen

Schlachthof Freitag früh 7 Uhr auf der Freibank Kuhfleisch. Anfang Nr. 1

F. Grosselfinger Gravier-Anstalt C 3, 3 Tel. 22949
Signierstempel, Signierschablonen, Signierfarben, Kissen und Pinsel
Maschinen-Gravuren für Industrie u. Handwerk.

Trau Schau - Wem Diskr. Heiratsauskünfte billigst. Personen-Auskunft vom RM 5.- an. Ermittlungen aller Art. Verbindg. allerorts i. In- u. Ausland. Detektiv-Institut „Greif" Mannheim, P 7, 23 Telefon 265 29

Kinder-Photos in reizenden Aufnahmen nach Kleinbilder im eigenen Heim liefert preiswert **Photo-Bechtel** O 4, 5 an den Planken Anruf: 273 14

Lest die NMZ!

Für die Festtage

Gute Weine

Liter v. RM. 0.80 bis RM. 2.20

Verlangen Sie Preislisten

Naturreiner Apfelsaft Literfl. 0.75 o. Gl.
Naturreine Traubensäfte
37er Dürkheimer Feuerberg rot Literflasche 1.35 o. Gl.
37er Dürkheimer Klosterberg weiß Literflasche 1.35 o. Gl.

Max Pfeiffer Fernsprecher 44128
Schwetzinger Str. 42, G 3, 10 Jungbuschstr.
R 3, 7 - Seckenheimer Straße 110
Eichendorffstr. 19 - Eisenstraße 8
Stengelhofstraße 4

Ufa-Palast

Heute letzter Tag!

Spiel auf der Tenne

Ein neuer volkstümlicher lustiger Ufa-Film mit Heli Finkenzeller, Erika Pauli, Joe Stöckel, Fr. Kampers
Vorher: Ufa-Wochenschau - Kulturfilm
Anfang 3.15 6.00 8.20 - Für Jugend nicht zugelassen

Das präg Dir immer wieder ein
Zum Bohnern soll es **Seifix** fein
½ Dose RM 0.75
¹/₁ Dose RM 1.40
Seifix bohnert wunderbar glänzend, leicht u. spiegelklar!

Für die Feiertage:

Kaffee

Stets frische Röstungen a. eigener Großrösterei

125 g-Paket 63 - 75 -	85 ₰
Eine billige Sorte, offen 125 g	47 ₰
Schreibers Kaffee coffeinfr., 125 g-Pak.	85 ₰
Weizenmehl Type 812 ½ Kilo	20 ₰
Weizenmehl Type 812 ½ Kilo (mit Kleber- oder Auslandsweizen)	21 ₰
Frische Hefe 50 g	10 ₰
Schreibers Backpulver Brief	6 ₰
Schreibers Vanillinzucker 3 Brief	10 ₰

Sultaninen — Korinthen — Haselnußkerne

Backfertiges Kuchenmehl Type 812 zur Bereitung von: Marmorkuchen - Sandkuchen und Königskuchen 500 g-Paket 45 ₰
Zubereitungsvorschrift auf der Packung

Eier-Schnittnudeln ½ Kilo ab	44 ₰
Eier-Makkaroni, offen u. in Packungen	
Grieß-Spaghetti ½ Kilo	38 ₰
Eier-Spaghetti ½ Kilo	45 u. 52 ₰
Spätzle ½ Kilo	36 u. 44 ₰
Hörnchen ½ Kilo	38 u. 48 ₰

Gemüse- und Obst-Konserven

37er Deutscher Weißwein, offen, Liter	80 ₰
37er Deutscher Rotwein, offen, Liter	80 ₰
36er Moßbacher Bischofsweg, Literfl.	1.-
37er Stein-Veltliner Weißwein, Literflasche	1.05
37er Dautenheim. Leckmantel, Literfl.	1.15
37er Bickelheimer, Literfl.	1.20

Die Preise für Flaschenweine verstehen sich ohne Glas
3% Rabatt

Schreiber

Teppiche reinigt - entstaubt Färberei Kramer

Pfingsten in Baden-Baden

Pfingstsamstag, 4. Juni • Kurhaus, Großer Bühnensaal, 21.30 Uhr
Gala-Abend mit Internationalen Varieté-Vorführungen
Kapelle Joe Bund, Berlin • Eintritt RM. 5.- • Frack, Smoking, Uniform
Pfingstsonntag, 5. Juni • Kurhaus, Großer Bühnensaal, 21.30 Uhr
Pfingst-Festball mit Kabarett-Einlagen
Kapelle Joe Bund, Berlin • Eintritt RM. 2.- • Abendanzug
Pfingstsonntag, 5. Juni • Kurgarten 21.15 Uhr
Großes Prachtfeuerwerk
Pfingstmontag, 6. Juni • Kurhaus, Großer Bühnensaal, 21.30 Uhr
Bunter Kabarettabend
Eintritt RM. 1.10 • Anzug beliebig
Außerdem Samstag und Sonntag, 21.30 Uhr, im Kurhaus Kabarett und Tanz. Täglich mehrere Konzerte • Täglich Theater • Täglich Traubensaftkur
Karten für die großen Veranstaltungen im Vorverkauf an der Kurhauskasse (Ruf 2151-56)
Bäder- u. Kurverwaltung Baden-Baden, Anstalt des öffentlichen Rechts

---

Städt. Sparkasse Mannheim

Am **Pfingstsamstag, dem 4. Juni 1938** (Bankfeiertag) bleiben die Sparkasse und die Zweigstelle Rheinau für den Publikumsverkehr **geschlossen.**

Zur **Einlösung** fälliger **Wechsel** wird an diesem Tage in der Zeit von 11–12 Uhr in unserem **Sekretariat II ein Schalter offen gehalten.** (Eingang auf der Rückseite der Sparkasse zwischen A 1 und A 2).

Unsere Zahlstellen in allen Stadtteilen und Vororten sind während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet.

Zu Pfingsten preiswerte Lebensmittel!

Kaffee aus eigener Röstung!

Santos-Kaffee 125 g	-.45
Rekordmischung 125 g	-.63
Festmischung 125 g	-.75
Grießmakkaroni 500 g	-.35
Eierschnittnudeln 500 g	-.42
Eiermakkaroni 500 g	-.45
Eierspaghetti 500 g	-.45
Orangeade-Syrup 500 g	-.60
Himbeer-Syrup 500 g	-.65
Zitronen 10 Stück	-.75
Apfelsaft Liter-Fl. o. Glas	-.68
Deutscher Wermut Liter	-.75
Mirabellen ½-Dose	1.10
Erdbeeren, gezuckert ½-Dose	1.25
Vorderschinken gek. 125 g	-.38
Junge Hühner o. Darm 500 g	1.05
Weiße Salami 500 g	1.40
Gute Cervelatwurst 500 g	1.70

Aus unserer neuzeitlich eingerichteten **Frisch-Fisch-Abteilung** frisch von der See!
Kabeljau o. Kopf i. ga. 500 g -.22
Kabeljau-Filet 500 g -.32

Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM

An jedem Tag ein anderes Gericht!

Gemüse-Nudeln ½ kg	-.36
Suppen-Einlagen	-.10
Bunte Bohnen ½ kg	-.16
Milch-Reis ½ kg	-.23
Linsen ½ kg	-.28
Seefisch in bekannter Qualität	
Seelachs ½ kg	-.19
Fischfilet ½ kg	-.29
Matjesheringe Stück	-.10

A. Lenssing, H 5, 1